



# Inhalt

<b>Grußwort</b>	3
Landrat Stefan Dallinger	
<b>Einführung</b>	4
Erfolgreiche Umsetzung strategischer Vorhaben seit 2012	
Vorgehensweise	
<b>Standortanalyse</b>	9
Kurzfassung der Ergebnisse	
<b>Die strategischen Ziele der Wirtschaftsförderung</b>	25
Einführung	
Strategisches Ziel 1: Vernetzter Wirtschaftsstandort	
Strategisches Ziel 2: Abbau regionaler Disparitäten	
Strategisches Ziel 3: Wirtschaftsfreundliche Verwaltung	
Strategisches Ziel 4: Europa	
Strategisches Ziel 5: Lebenswerter Naherholungsraum	
<b>Erfolgskontrolle</b>	54
Ergebnismonitoring	
<b>Organisation der Wirtschaftsförderung</b>	59
Fachbereiche und Handlungsfelder	

# Grußwort

Landrat Stefan Dallinger

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als einwohnerstärkster Landkreis in Baden-Württemberg leistet der Rhein-Neckar-Kreis einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die aktive Mitgestaltung und Optimierung von Standortbedingungen sowie die zielgerichtete Vernetzung zwischen Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Verwaltung gehören zu meinen Handlungsschwerpunkten.

Vor dem Hintergrund strukturverändernder Prozesse, die durch Globalisierung, demografischer Wandel und Digitalisierung ausgelöst werden, stehen unsere Unternehmen, aber auch wir als Verwaltung vor großen Herausforderungen. Der Rhein-Neckar-Kreis hat den Handlungsbedarf frühzeitig erkannt und sich längst dafür entschieden, im Zuge dieser strukturverändernden Prozesse eine aktive Rolle zu übernehmen.

Einen wesentlichen Beitrag hierfür leistet seit 2012 die Stabsstelle Wirtschaftsförderung. Für mich ist Wirtschaftsförderung ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge und trägt aktiv zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen bei. Die Ergebnisse des Teams der Stabsstelle Wirtschaftsförderung können sich sehen lassen: Wichtige Vorhaben, wie beispielsweise der flächendeckende Ausbau des High-Speed-Netzes oder eine digitale Freizeitplattform sind bereits erfolgreich auf den Weg gebracht. Sie zeigen, was proaktive Wirtschaftspolitik im Rhein-Neckar-Kreis bewirken kann und wie relevant dabei die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung sind.

Aufgrund sich verschärfender Rahmenbedingungen ist allerdings in regelmäßigen Abständen eine Anpassung der gesetzten Ziele und Maßnahmen erforderlich, um nicht am Bedarf vorbei zu agieren. Die vorliegende Strategie der Wirtschaftsförderung trägt diesem Umstand Rechnung. Ein klares Zielsystem gibt dem Handeln der Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine Orientierung für die vor uns liegenden Aufgaben. Die intelligente Vernetzung des Wirtschaftsstandortes, die Stärkung der ländlichen Räume, die aktive Positionierung in Europa, die Optimierung des Freizeitangebots zur Steigerung der Lebensqualität und nicht zuletzt die initiative Unterstützung der starken Wirtschaftsakteure im Rhein-Neckar-Kreis bilden die zentralen Eckpfeiler der neuen Strategie der Stabsstelle Wirtschaftsförderung. Ich bin zuversichtlich, dass die erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderung in den vergangenen Jahren in enger Abstimmung mit unseren Städten und Gemeinden sowie allen Wirtschafts- und Sozialpartnern der Region erfolgreich fortgesetzt werden wird.

Ich danke allen, die sich mit Anregungen, Ideen und Hinweisen in den Prozess zur Fortschreibung der Wirtschaftsförderungsstrategie eingebracht haben. Gerne möchte ich den Dialog mit Ihnen fortsetzen und freue mich auf Ihre konstruktive Begleitung und Unterstützung. Denn es geht um viel – darum, wie wir in unserem schönen Rhein-Neckar-Kreis in Zukunft leben wollen.

Ihr



Stefan Dallinger  
Landrat des Rhein-Neckar-Kreises



# Einführung

## Erfolgreiche Umsetzung strategischer Vorhaben seit 2012

Globalisierung, Urbanisierung, demografischer Wandel und Digitalisierung sind die großen Themen der Gegenwart. Die damit einhergehenden tiefgreifenden ökonomischen, sozialen und technologischen Veränderungen bergen große Herausforderungen für Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Vor diesem Hintergrund hat sich in den letzten Jahren der Wettbewerb der Standorte um innovative Arbeitgeber, attraktive Arbeitsplätze und gut ausgebildete Fachkräfte merklich verschärft. Dabei bleibt die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen das primäre Ziel aller wirtschaftsfördernden Akteure und Institutionen, um die Attraktivität des jeweiligen Standorts zu erhöhen und zu einer Erhaltung sowie Schaffung von Arbeitsplätzen beizutragen. Um als Wirtschaftsstandort in Zukunft erfolgreich zu sein, ist mehr denn je eine strategiegelitete und zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik gefragt, die sich mit den aktuellen Entwicklungen intensiv auseinandersetzt und bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen am Standort die richtigen Akzente setzt.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises – als ein Instrument der Wirtschaftspolitik auf Kreisebene – in einem zehnmonatigen Strategieprozess mit der Fortschreibung ihrer strategischen Ziele und Maßnahmen aus dem Jahr 2012. Ziel ist es, im Kontext der gegenwärtigen strukturellen Veränderungsprozesse weiterhin für nachhaltige Wachstumsimpulse und eine Verbesserung der Standortbedingungen zu sorgen, um dadurch zu einer langfristigen Stärkung des Rhein-Neckar-Kreises und seiner 54 Städte und Gemeinden beizutragen. Gleichmaßen wurden dabei die Ansprüche kommunaler und institutioneller Akteure sowie die Anforderungen der Unternehmen am Standort berücksichtigt.

Mit der Entwicklung der neuen Strategie soll zudem der organisatorischen Veränderung infolge einer Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises Rechnung getragen werden. Zum 1. April 2017 wurde die Wirtschaftsförderung aus dem Amt für Nahverkehr und Wirtschaftsförderung herausgelöst und als Stabsstelle direkt dem Landrat des Rhein-Neckar-Kreises zugeordnet. Vor diesem Hintergrund galt es, die Strukturen und Prozesse innerhalb der Stabsstelle zu überprüfen und anzupassen. Das vorliegende Strategiepapier fungiert als eine pragmatische Orientierungshilfe zur Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte der Wirtschaftsförderung in den kommenden Jahren. Ein konsistentes Zielsystem soll darüber hinaus die Transparenz hinsichtlich Maßnahmenplanung, Umsetzung und Zielerreichung für alle beteiligten Akteure (Politik, Zielgruppen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) gewährleisten.

## Erfolgreiche Umsetzung strategischer Vorhaben

Im Juli 2012 hat der Finanz- und Verwaltungsausschuss des Rhein-Neckar-Kreises die Strategie der Wirtschaftsförderung einstimmig beschlossen. Diese Strategie bildet bis heute die Grundlage für alle Aktivitäten, Dienstleistungen und Projekte der Wirtschaftsförderung. In der Strategie von 2012 wurden sieben zentrale Vorhaben definiert und in folgender Reihenfolge priorisiert:

- 1. Breitbandverfügbarkeit verbessern**
- 2. Vorbereitung auf die neue EU-Förderperiode/Gebietskulissen**
- 3. Maßnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels**
- 4. Entwicklung eines Lebensmittelclusters**
- 5. Aufbau eines professionellen Investorenservices**
- 6. Verbesserung der Außendarstellung**
- 7. Hospitationsprogramm Verwaltung/Wirtschaft**





Seit der Gründung des Zweckverbands High-Speed-Netz Rhein-Neckar (Fibernet) im Dezember 2014 wird der kreisweit flächendeckende Ausbau eines Glasfasernetzes vorangetrieben.

Darüber hinaus wurden die nicht priorisierten Vorhaben der Strategie in einen Themenspeicher überführt und sollten im Falle zusätzlicher Ressourcen bearbeitet werden. Dazu zählte insbesondere die Prüfung sinnvoller Maßnahmen in den Bereichen Tourismus und Naherholung.

Seit der Verabschiedung der Strategie der Wirtschaftsförderung wurden im Rhein-Neckar-Kreis vielfältige Schritte zur Umsetzung der definierten Vorhaben unternommen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Wie die im Folgenden dargestellten Umsetzungsprojekte und -aktivitäten zeigen, ist es der Wirtschaftsförderung seit ihrem Bestehen gelungen, beinahe alle Vorhaben abzuschließen oder in das reguläre Dienstleistungsangebot der Stabsstelle zu überführen.

### **Breitbandverfügbarkeit verbessern**

Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Breitbandanschlüssen ist mittlerweile zu einem zentralen Faktor für Investitionsentscheidungen von Unternehmen geworden. Eine erfolgreiche Standortentwicklungspolitik kommt daher nicht umhin, sich diesem Thema aktiv anzunehmen. So war der flächendeckende Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes im Rhein-Neckar-Kreis das Kernprojekt der Wirtschaftsförderung in ihrer strategischen Ausrichtung von 2012 und genoss entsprechend die höchste Priorität. Auf Initiative der Wirtschaftsförderung wurde zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur im Rhein-Neckar-Kreis eine Marktanalyse und Machbarkeitsstudie (fibernet.rnk) erarbeitet, in deren Folge der Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar im Jahr 2014 unter Beteiligung aller 54 Städte und Gemeinden erfolgreich gegründet wurde. Das Modellprojekt wurde im Rahmen der *Breitbandinitiative II* des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gefördert. Die operative Umsetzung des Vorhabens – der flächendeckende Ausbau einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur – obliegt seither dem Zweckverband in enger Abstimmung mit allen kreisangehörigen Kommunen und ist damit als Vorhaben für die Wirtschaftsförderung abgeschlossen.

### **Vorbereitung auf die neue EU-Förderperiode/Gebietskulissen**

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die EU-Förderperiode 2014 - 2020 wurden auf Basis regionaler Entwicklungskonzepte zwei Anträge zur LEADER-Förderung auf EU-Ebene eingereicht und ausgewählt. LEADER (*Liaison entre actions de développement de l'économie rurale*) fördert als ein europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) modellhafte Projekte lokaler Aktionsgruppen in diesen Regionen. Damit ist es gelungen, allen Kommunen des ländlichen Raums im Rhein-Neckar-Kreis (nach LEP 2002) eine weitere Möglichkeit der Strukturförderung anzubieten. Im Jahr 2015 wurde in den Teilräumen „Neckartal-Odenwald“ und „Kraichgau“ jeweils eine LEADER-Geschäftsstelle eingerichtet, die seither das Regionalmanagement vor Ort betreibt. In der Gebietskulisse *Neckartal-Odenwald aktiv* (Geschäftsstelle in Mosbach) arbeitet der Rhein-Neckar-Kreis mit dem Neckar-Odenwald-Kreis zusammen. In der Gebietskulisse *Kraichgau – gestalte mit!* (Geschäftsstelle in Angelbachtal) kooperiert der Rhein-Neckar-Kreis mit den Landkreisen Heilbronn und Karlsruhe. Seit Beginn der Tätigkeiten beider Geschäftsstellen konnten bisher 31 Projekte ausgewählt und mit rund 2,2 Millionen Euro aus europäischen Geldern und Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert

# 31

Projekte

wurden im Rahmen der Strukturförderung  
in beiden LEADER-Gebietskulissen bisher  
gefördert.

# Einführung

## Erfolgreiche Umsetzung strategischer Vorhaben seit 2012

werden (Stand: Januar 2018). Aufgrund des großen und sichtbaren Erfolgs wird seitens der Stabsstelle Wirtschaftsförderung vorbehaltlich der Zustimmung aller beteiligten Städte und Gemeinden eine Fortführung der Geschäftstätigkeit in beiden Gebietskulisen angestrebt und die Voraussetzung für eine Weiterfinanzierung in der anstehenden EU-Förderperiode ab 2021 geprüft.

### Maßnahmen zur Bewältigung des Fachkräftemangels

Zur Bewältigung des regionalen Fachkräftemangels unterstützt die Wirtschaftsförderung seit 2014 die *Fachkräfteallianz Rhein-Neckar* unter Federführung der Agentur für Arbeit Mannheim. Durch den Aufbau und Betrieb des *Welcome Centers Rhein-Neckar*, einem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg geförderten Kooperationsprojekt mit der Stadt Mannheim (Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung) und der Heidelberger Dienste gGmbH, unterstützt die Wirtschaftsförderung zwei der zentralen Ziele der Fachkräfteallianz: Die Gewinnung internationaler Fachkräfte sowie die Etablierung einer regionalen Willkommenskultur. Mit dem *Welcome Center Rhein-Neckar* gibt es seit 2014 ein flächendeckendes Beratungsangebot im Rhein-Neckar-Kreis sowohl für internationale Fachkräfte als auch für Unternehmen. Mit der Einrichtung eines Büros für die *Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald* bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Jahr 2016 wird die Förderung des bisher häufig noch ungenutzten Erwerbspotentials von Frauen gezielt auch im Rhein-Neckar-Kreis angegangen. Beide Projekte wurden erfolgreich in das Dienstleistungsangebot der Stabsstelle Wirtschaftsförderung integriert und sollen auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Mehr als **1.000**

internationale Fachkräfte wurden durch das *Welcome Center Rhein-Neckar* seit 2014 beraten und unterstützt.

### Entwicklung eines Lebensmittelclusters

Die Lebensmittelbranche wurde von der Wirtschaftsförderung im Rahmen einer im Jahr 2013 durchgeführten SWOT-Analyse als ein Branchenschwerpunkt und Kompetenzfeld im Rhein-Neckar-Kreis identifiziert. Hierauf aufbauend entstand ein Netzwerk (Lebensmittelnetzwerk Rhein-Neckar) mit Unternehmen aus der Lebensmittelbranche, das auf Initiative der Stabsstelle Wirtschaftsförderung einige führende Akteure dieses Wirtschaftszweigs zusammengebracht hat. Bisher beschränkten sich die Netzwerkaktivitäten auf die Durchführung einzelner Veranstaltungen. Aufgrund der Wichtigkeit der Branche für den Rhein-Neckar-Kreis sollen in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen unternommen werden, um die ersten Netzwerkansätze zu stärken und zu einem strukturierten Cluster weiterzuentwickeln.

### Aufbau eines professionellen Investorenservices

Die professionelle Beratung von Kommunen und Unternehmen, insbesondere zur Inanspruchnahme von Fördermitteln, gehört zu den Eckpfeilern des in den vergangenen Jahren kontinuierlich angewachsenen Dienstleistungsangebots der Stabsstelle Wirtschaftsförderung. Beständig verbessert wurde in den vergangenen Jahren auch der Aufbau eines ganzheitlichen Serviceangebots für Investoren, um den Ansiedlungsprozess auswärtiger Unternehmen in Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern zu fördern. Zur effektiven Unterstützung von Investoren bei der Suche nach Investitionsobjekten wurde in Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar die Gewerbeimmobilienbörse entwickelt und kontinuierlich optimiert. Die Organisation der Teilnahme an der Expo Real, einer der bedeutendsten Immobilienmessen Europas, in Kooperation mit der Metropolregion Rhein-Neckar sowie den Großen Kreisstädten im Rhein-Neckar-Kreis ist zu einem festen Bestandteil im Rahmen des Investorenservices geworden. Auch künftig gilt es, diesen Bereich weiter auszubauen, um den Standort durch qualifizierte Neuansiedlungen zu stärken.

Rund **5 Mio.** Euro

Fördermittel konnten bisher mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung für Kommunen und Unternehmen gewonnen werden.





Wirtschaftskraft und Lebensqualität: Der Stabsstelle Wirtschaftsförderung obliegt seit 2014 auch die Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Rhein-Neckar-Kreis.

### Verbesserung der Außendarstellung

Wirtschaftsförderung hat inhaltlich eine enge Verbindung zum Standortmarketing. Ziel ist stets die positive Darstellung des Wirtschaftsstandortes sowie die zielgruppenorientierte Präsentation des eigenen Dienstleistungsangebots. Seit 2012 wurden zur Verbesserung der Außendarstellung zahlreiche Maßnahmen getroffen: Hierzu gehören unter anderem die Erarbeitung einer Standortbroschüre, die Produktion eines Imagefilms oder die Teilnahme an Messen (z.B. CeBIT, Expo Real). Mit der Kampagne *IT is here!* wurde die Profilbildung des Rhein-Neckar-Kreises als einer der bedeutendsten IT- und Innovationsstandorte in Deutschland und Europa geschärft (*smart county Rhein-Neckar*). In diesem Zusammenhang erhielt der Rhein-Neckar-Kreis im Jahr 2016 im Rahmen eines Wettbewerbs der *Initiative Intelligente Vernetzung* den zweiten Hauptpreis in der Kategorie „Intelligente Regionen Deutschlands“ und erreichte bundesweit Aufmerksamkeit.

### Hospitationsprogramm Verwaltung/Wirtschaft

Das seitens des Haupt- und Personalamts im Rahmen der Führungskräfteentwicklung-Ausbildung eingeführte *Hospitationsprogramm Verwaltung/Wirtschaft* wird von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung durch die Vermittlung von Kontakten unterstützt.

### Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Durch die Querschnittsfunktion des Tourismus werden verschiedene Branchen, wie der Einzelhandel, das Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) und die Landwirtschaft gestärkt und die Lebensqualität in der Region erhöht. In der Strategie der Wirtschaftsförderung aus dem Jahr 2012 wurden Naherholung und Tourismus als wichtige Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung des Standortes identifiziert. Eine Planstelle wurde für diesen Fachbereich dauerhaft bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt. Es erfolgte eine umfassende Bestandsaufnahme. Darauf basierend wurde ein auf mehrere Jahre angelegtes *Strategiekonzept Tourismus- und Freizeitmanagement* mit konkret festgelegten Projekten entwickelt und beschlossen. Als eines der Kernprojekte ging im Jahr 2016 die virtuelle Freizeitplattform ([www.deinefreizeit.com](http://www.deinefreizeit.com)) mit einer digitalen Freizeitkarte online. Der Bevölkerung des Rhein-Neckar-Kreises und Gästen ist es damit möglich, sich sehr schnell flächendeckend über das Freizeitangebot im Rhein-Neckar-Kreis und Umland zu informieren. Zahlreiche weitere Maßnahmen folgten, um die vielfältigen touristischen Angebote im Kreis themenbezogen zu bündeln und überregional zu kommunizieren. Darüber hinaus wurde die Konzeption zur Förderung des touristischen Radverkehrs im Rhein-Neckar-Kreis gezielt angegangen.

In dieser kurzen Betrachtung wird deutlich, dass die in der Strategie von 2012 genannten Vorhaben größtenteils umgesetzt oder als dauerhafte Dienstleistung in das Portfolio der Wirtschaftsförderung überführt wurden. Nun sollen für die kommenden Jahre neue Vorhaben und Themen für die Stabsstelle Wirtschaftsförderung definiert werden.

Rund **1.800**

touristische *Points of Interest* sind auf der digitalen Freizeitplattform des Rhein-Neckar-Kreises abrufbar.

# Einführung

## Vorgehensweise

Der Strategieentwicklungsprozess erfolgte im Zeitraum von Mai 2017 bis Februar 2018. Das vorliegende Strategiepapier basiert auf einer umfangreichen Analyse aktueller Wirtschaftsstrukturdaten sowie der Einschätzung und Bewertung durch zahlreiche Netzwerkpartner, sowohl auf administrativer und unternehmerischer als auch auf wirtschaftspolitischer Ebene. Von größter Bedeutung im Strategieprozess war die konsequente Einbeziehung aller wichtigen Stakeholder durch ein professionelles Kommunikationsmanagement. Das vorliegende Strategiepapier wurde auf Basis von drei Teilprojekten realisiert:

- **Standort-Analyse:** Erstellung einer vergleichenden Analyse sozioökonomischer Indikatoren im Rhein-Neckar-Kreis in Zusammenarbeit mit der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH im Hinblick auf die strukturellen Rahmenbedingungen und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren.
- **Unternehmensbefragung:** Durchführung einer Befragung von 113 Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen und wirtschaftsnahen Institutionen zur Bewertung von Standortfaktoren sowie zur künftigen Ausrichtung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung.
- **Expertengespräche:** Einzelgespräche mit 31 Expertinnen und Experten aus der Region, insbesondere mit den Mitgliedern der Kompetenzgruppe sowie Kolleginnen und Kollegen auf der Leitungsebene des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis.

Die Ergebnisse der Teilprojekte wurden in die Strategieentwicklung einbezogen und bildeten die Grundlage zur Formulierung der strategischen und operativen Ziele. Gleichzeitig gaben sie wichtige Impulse zur Identifizierung und Definition von Maßnahmen, die der Zielerreichung dienen sollen.

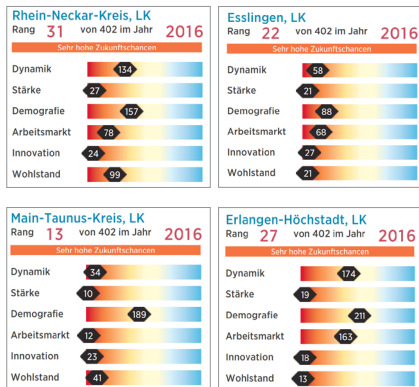
Die erarbeiteten (Zwischen-)Ergebnisse wurden im Strategieprozess in mehreren Workshops und Foren präsentiert und diskutiert. In den Prozess wurden die Mitglieder der Kompetenzgruppe (5. Mai 2017 / 8. Dezember 2017) und des Expertenkreises (29. Januar 2018) sowie die Amtsleitungen des Rhein-Neckar-Kreises (23. November 2017) und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung (24. Oktober 2017) einbezogen.



# Ergebnisse der Standortanalyse

# Standortanalyse

## Kurzfassung der Ergebnisse



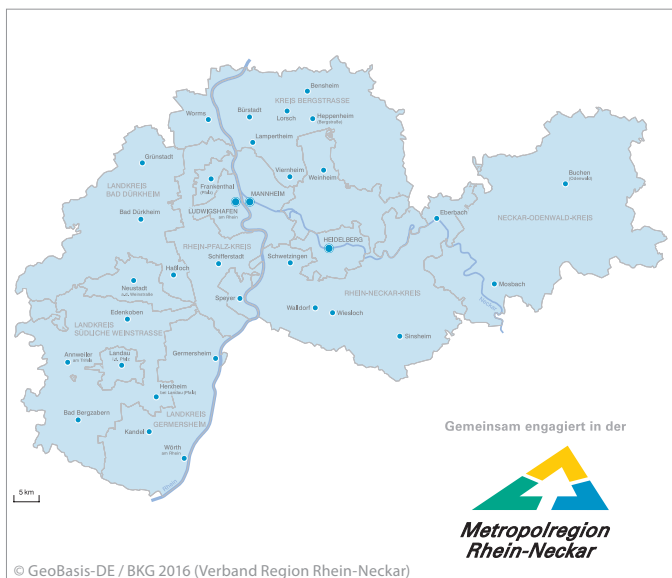
Vergleichsranking beim Prognos Zukunftsatlas 2016

Die Erhebung und Auswertung von Strukturdaten dient der Identifizierung von standortspezifischen Rahmenbedingungen, die für eine zielgerichtete Wirtschaftsförderung unerlässlich sind. Die Ergebnisse der Standortanalyse bilden die Grundlage für ein langfristig angelegtes Zielsystem sowie für die Ableitung passgenauer Maßnahmen für die Stabsstelle Wirtschaftsförderung. Die genaue Kenntnis über die zahlreichen Einflussfaktoren, die sich auf die Entwicklung des Standortes auswirken, sowie deren laufendes Monitoring sind entscheidend dafür, Spielräume zu erkennen und die begrenzten Ressourcen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung effizient einzusetzen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse einer vergleichenden Standortanalyse (Benchmark) anhand ausgewählter Strukturindikatoren dargelegt. Zur Erhöhung der Aussagekraft wurde der Rhein-Neckar-Kreis auf Basis zentraler Wirtschaftsindikatoren sowohl im Bundes- und Landesvergleich analysiert, als auch mit drei ähnlich strukturierten, wirtschaftsstarken Landkreisen verglichen. Zu den Vergleichslandkreisen zählen der Landkreis Esslingen (Baden-Württemberg), der Main-Taunus-Kreis (Hessen) und der Landkreis Erlangen-Höchstadt (Bayern). Die Auswahl der Vergleichslandkreise orientierte sich am aktuellen Vergleichsranking im *Prognos Zukunftsatlas 2016*.

## Geografische Verortung

Der Rhein-Neckar-Kreis liegt im äußersten Nordwesten von Baden-Württemberg und umfasst eine Fläche von 106.171 ha. Innerhalb seiner Verwaltungsgrenzen befinden sich 54 Städte und Gemeinden, davon sechs Große Kreisstädte. Den Einwohnerinnen und Einwohnern bietet der Kreis eine gute Mischung aus Verdichtungsraum mit langer industrieller Tradition und ländlichem Raum, der mit vielfältigen Landschaften und unberührter Natur das Bild des Rhein-Neckar-Kreises prägt. Mehr als ein Drittel der Fläche steht unter Landschafts- und Naturschutz. Der Kreis liegt im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN), einem länderübergreifenden Verbund mit den Oberzentren Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen sowie den angrenzenden rheinland-pfälzischen und hessischen Stadt- und Landkreisen.



© GeoBasis-DE / BKG 2016 (Verband Region Rhein-Neckar)

Karte des Verbands Region Rhein-Neckar

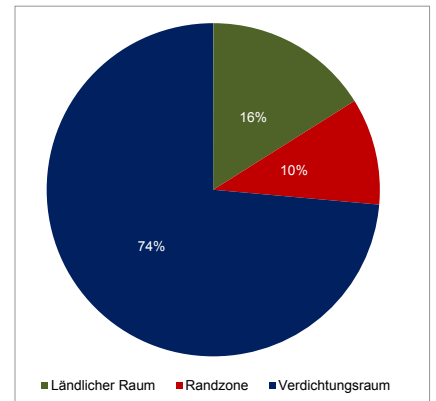
Die MRN ist ein führender Wirtschaftsraum in Europa und verkörpert beispielhaft die moderne zukunftsfähige Industriegesellschaft, die Forschung in Produkte umsetzt, nachhaltig wirtschaftet und deren attraktives Lebensumfeld die Menschen anzieht. Der Rhein-Neckar-Kreis ist der einwohnerstärkste Landkreis in Baden-Württemberg und aktiver Partner im Verbund der MRN. Daneben bestehen enge historische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Verflechtungen zu den drei Oberzentren und angrenzenden Landkreisen in der Region. Diese Vielfalt und gute regionale Vernetzung bilden den Rahmen sowohl für innovative Arbeitgeber als auch für entsprechend qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wirtschaftskraft gepaart mit Lebensqualität machen den Rhein-Neckar-Kreis zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort. Vor diesem Hintergrund gilt es, die hohe Lebensqualität durch einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu erhalten und gleichzeitig den Interessen der Wirtschaft zielgerichtet Rechnung zu tragen.

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

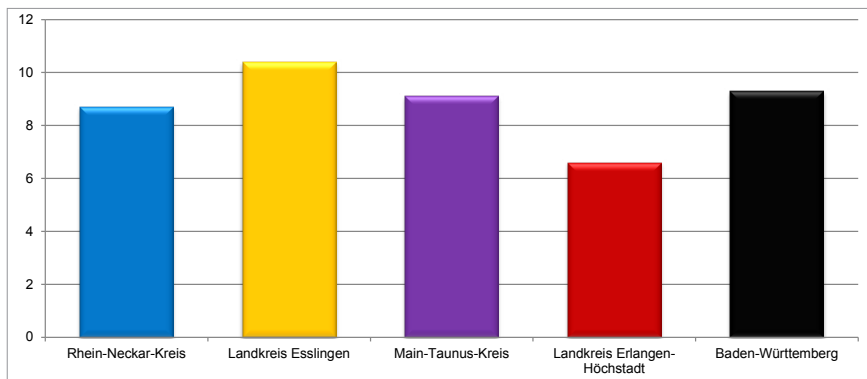
### Ein positiver Wanderungssaldo wirkt insbesondere in der Randzone und dem Verdichtungsraum dem demografischen Wandel entgegen – kann aber die Tendenz zur Überalterung nicht aufhalten.

Im Rhein-Neckar-Kreis leben aktuell 544.400 Menschen (Stand: 31. Dezember 2016). Die Bevölkerungsdichte beträgt 513 Einwohner pro km<sup>2</sup>. In den vergangenen Jahren verzeichnete der Kreis einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs. Rund 74 Prozent der Gesamtbevölkerung lebt im Verdichtungsraum, rund 16 Prozent im ländlichen Raum. Der Bevölkerungszuwachs erfolgt insbesondere im Verdichtungsraum, aber auch in der Randzone, während der ländliche Raum leichte Rückgänge verzeichnet.

Ursächlich für den Anstieg der Einwohnerzahl ist ein positiver Wanderungssaldo, der dem Kreis seit dem Jahr 1985 trotz zurückgehender Geburtenraten durchgängig einen Bevölkerungszuwachs beschert. Nach Angaben der Bertelsmann Stiftung haben im Jahr 2015 insgesamt 38.011 Menschen die Region verlassen, während im gleichen Zeitraum 46.027 Personen zugezogen sind. Dies entspricht einem Plus von 8.016 Personen, das vor allem in den Städten und urbanen Regionen des Rhein-Neckar-Kreises zu Buche schlägt. Die zum Vergleich herangezogenen Landkreise sowie Baden-Württemberg insgesamt weisen ähnliche Entwicklungen auf und verzeichnen einen deutlich positiven Wanderungssaldo.

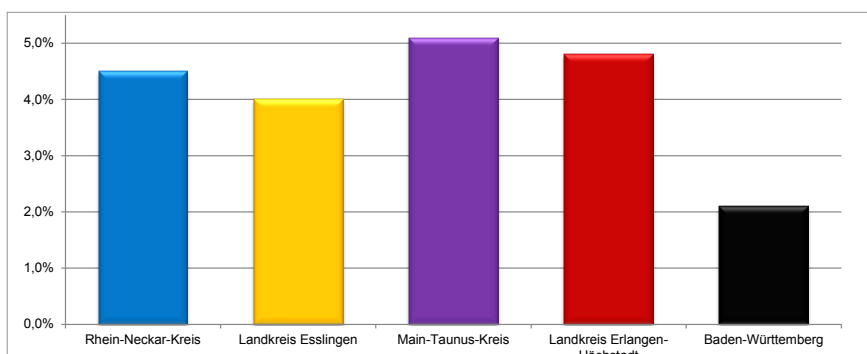


Anteil der Bevölkerung im Rhein-Neckar-Kreis (2016) nach Raumkategorien. Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen



Wanderungssaldo (2015) je 1.000 Einwohner. Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune

Bevölkerungsprognosen gehen von einem weiterhin positiven Trend aus und rechnen für den Rhein-Neckar-Kreis und die Vergleichsstandorte mit einem weiteren Zuwachs. Den Prognosen zufolge kann der Rhein-Neckar-Kreis mit einem knapp fünfprozentigen Bevölkerungswachstum im Zeitraum 2012 bis 2030 rechnen. Damit liegt der Rhein-Neckar-Kreis deutlich über dem Landesdurchschnitt und auch höher als der Landkreis Esslingen.



Prognose zur Bevölkerungsentwicklung 2012 - 2030. Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune

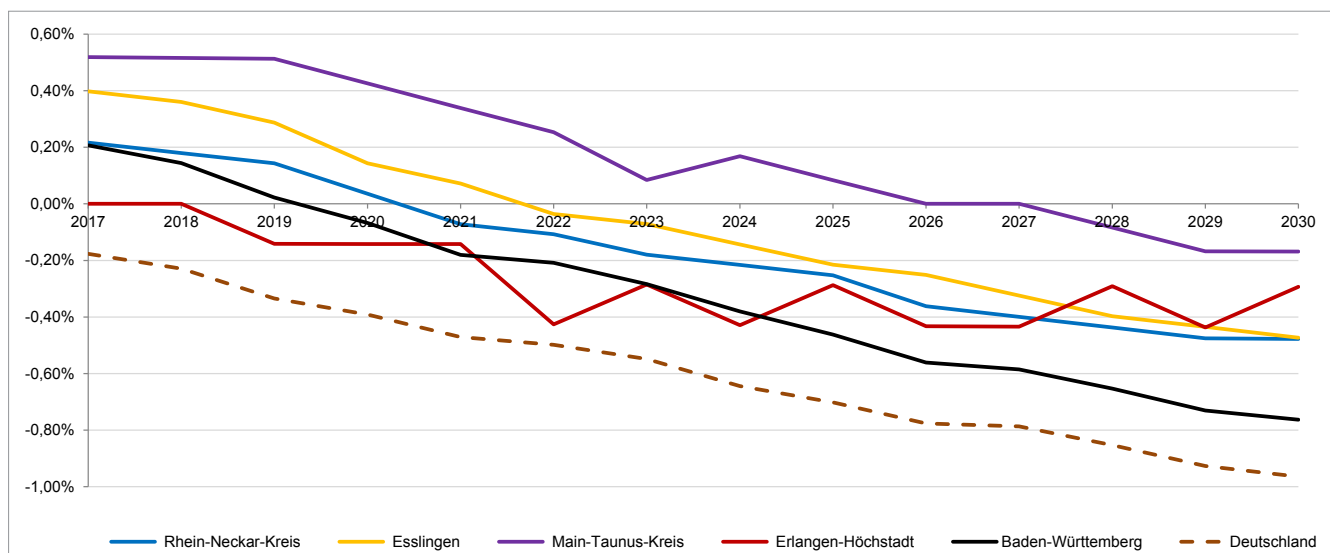
# Standortanalyse

## Kurzfassung der Ergebnisse

Der demografische Wandel bleibt dennoch ein nicht zu unterschätzender Einflussfaktor im Rhein-Neckar-Kreis. Das Durchschnittsalter ist von 43,0 Jahren in 2008 auf 44,1 Jahren in 2015 angestiegen. Prognosedaten gehen von einer Fortsetzung des Trends aus und errechnen für das Jahr 2035 ein Durchschnittsalter von 46,1 Jahren. Der sogenannte Altenquotient (Anzahl der Personen über 65 Jahre in Relation zur erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 65 Jahren) wird sich im gleichen Zeitraum auf fast 51 Prozent signifikant erhöhen. Derzeit liegt der Altenquotient bei 34,8 Prozent.

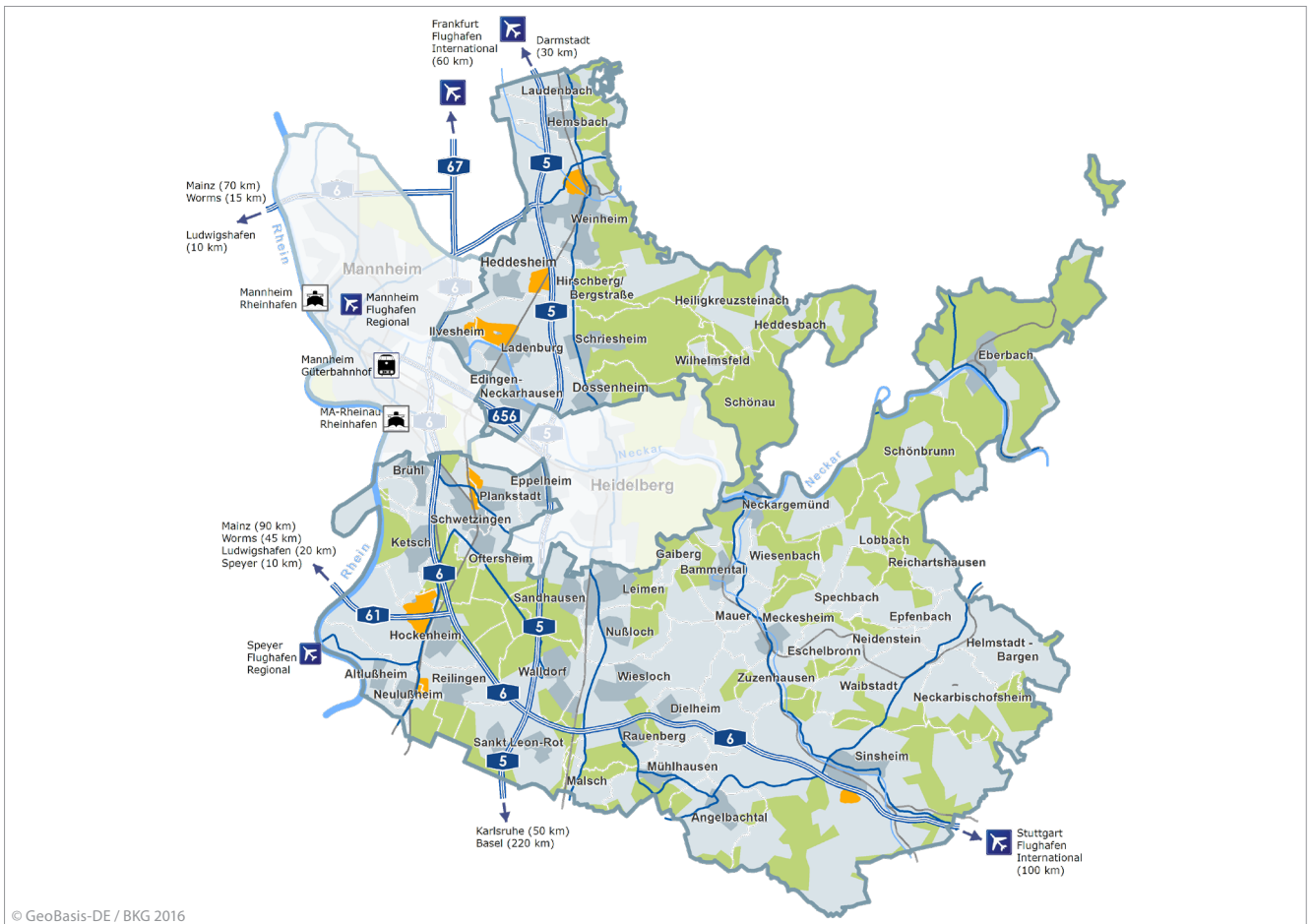
Entsprechend wahrscheinlich ist ein Rückgang der Anzahl der Erwerbspersonen in den kommenden Jahren. Noch verzeichnet der Rhein-Neckar-Kreis ähnlich wie die Vergleichslandkreise positive Zuwachsraten bei der Anzahl der Erwerbspersonen. Mit rund 270.000 erwerbsfähigen Personen ist der Rhein-Neckar-Kreis vergleichbar mit dem Landkreis Esslingen. Allerdings wird sich auch diese Entwicklung in den kommenden zwei bis drei Jahren umkehren. Dieser Trend gilt auch für alle Vergleichslandkreise, das Land Baden-Württemberg und den Bund. Auf Bundesebene ist der Rückgang bei den Erwerbspersonen bereits beobachtbar, während der Rhein-Neckar-Kreis sowie die Vergleichslandkreise von der überwiegend positiveren Erwerbssituation in Süddeutschland profitieren, die die Auswirkungen des demografischen Wandels noch abfedert.

Für den Rhein-Neckar-Kreis lässt sich prognostizieren, dass insgesamt immer mehr ältere und nicht erwerbstätige Personen im Kreis leben werden, wodurch sich auch die Vorstellungen und Anforderungen an die Lebensbedingungen verschieben. Mit der Aufnahme ihrer Arbeit im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft trägt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung diesem Trend bereits Rechnung. Es gilt nun, weitere Themenfelder zu identifizieren: So stellt die Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum gerade auch vor dem Hintergrund, dass der Anteil der älteren Bevölkerung hier noch stärker zunehmen wird als in den übrigen Raumkategorien, eine wichtige Aufgabe dar. Dieser wird sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung stellen. Dazu sind kleinräumige, passgenaue und individuelle Konzepte auf Gemeindeebene unverzichtbar.



Prognose zur Veränderungsrate bei der Anzahl der Erwerbspersonen bis 2030. Quelle: Bauinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung – INKAR





Kommune	Raumkategorie	Einw.
Gemeinde Altlußheim	Randzone	5.849
Gemeinde Angelbachtal	Ländlicher Raum	5.011
Gemeinde Bammental	Verdichtungsraum	6.504
Gemeinde Brühl	Verdichtungsraum	14.114
Gemeinde Dielheim	Randzone	8.899
Gemeinde Dossenheim	Verdichtungsraum	12.440
Stadt Eberbach	Ländlicher Raum	14.670
Gemeinde Edingen-Neckarhausen	Verdichtungsraum	14.020
Gemeinde Epfenbach	Ländlicher Raum	2.409
Stadt Eppelheim	Verdichtungsraum	15.241
Gemeinde Eschelbronn	Randzone	2.651
Gemeinde Gaiberg	Verdichtungsraum	2.372
Gemeinde Heddesbach	Ländlicher Raum	474
Gemeinde Heddesheim	Verdichtungsraum	11.378
Gemeinde Heiligkreuzsteinach	Ländlicher Raum	2.585
Gemeinde Helmstadt-Bargen	Ländlicher Raum	3.749
Stadt Hemsbach	Verdichtungsraum	12.085
Gemeinde Hirschberg a.d. Bergstraße	Verdichtungsraum	9.898
Große Kreisstadt Hockenheim	Verdichtungsraum	21.625
Gemeinde Ilvesheim	Verdichtungsraum	9.121
Gemeinde Ketsch	Verdichtungsraum	12.712
Stadt Ladenburg	Verdichtungsraum	11.555
Gemeinde Laudenbach	Verdichtungsraum	6.156
Große Kreisstadt Leimen	Verdichtungsraum	27.076
Gemeinde Lobbach	Ländlicher Raum	2.363
Gemeinde Malsch	Randzone	3.587
Gemeinde Mauer	Verdichtungsraum	3.970

Kommune	Raumkategorie	Einw.
Gemeinde Meckesheim	Randzone	5.097
Gemeinde Mühlhausen	Randzone	8.419
Stadt Neckarbischofsheim	Ländlicher Raum	4.066
Stadt Neckargemünd	Verdichtungsraum	13.268
Gemeinde Neidenstein	Ländlicher Raum	1.789
Gemeinde Neulußheim	Randzone	6.961
Gemeinde Nußloch	Verdichtungsraum	10.998
Gemeinde Oftersheim	Verdichtungsraum	12.115
Gemeinde Plankstadt	Verdichtungsraum	10.185
Stadt Rauenberg	Verdichtungsraum	8.627
Gemeinde Reichartshausen	Ländlicher Raum	2.079
Gemeinde Reilingen	Randzone	7.551
Gemeinde Sandhausen	Verdichtungsraum	14.935
Stadt Schönau	Randzone	4.444
Gemeinde Schönbrunn	Ländlicher Raum	2.842
Stadt Schriesheim	Verdichtungsraum	14.983
Große Kreisstadt Schwetzingen	Verdichtungsraum	21.580
Große Kreisstadt Sinsheim	Ländlicher Raum	35.410
Gemeinde Spechbach	Ländlicher Raum	1.785
Gemeinde St. Leon-Rot	Verdichtungsraum	13.591
Stadt Waibstadt	Ländlicher Raum	5.719
Stadt Walldorf	Verdichtungsraum	15.460
Große Kreisstadt Weinheim	Verdichtungsraum	44.954
Gemeinde Wiesenbach	Randzone	3.135
Große Kreisstadt Wiesloch	Verdichtungsraum	26.542
Gemeinde Wilhelmsfeld	Verdichtungsraum	3.187
Gemeinde Zuzenhausen	Ländlicher Raum	2.164

Städte und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis nach Raumkategorien (gemäß Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg). Stand: 31. Dezember 2016

# Standortanalyse

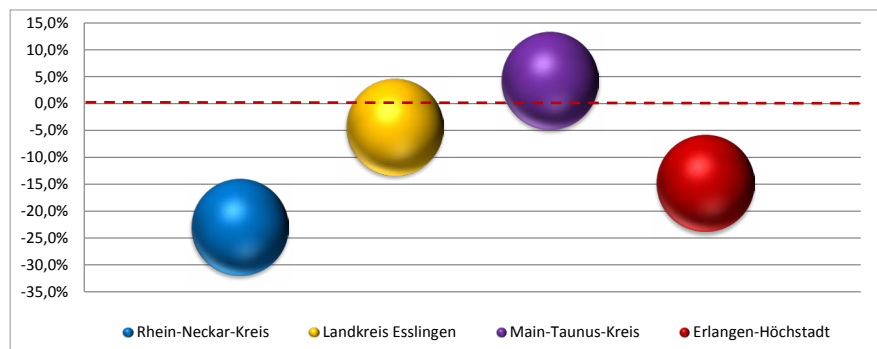
## Kurzfassung der Ergebnisse

### Pendlerbewegungen

**Der Rhein-Neckar-Kreis ist Wohnort für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den angrenzenden Oberzentren Heidelberg und Mannheim.**

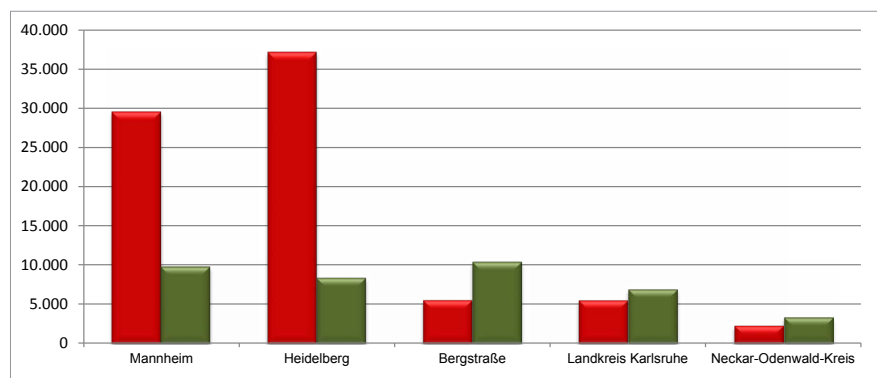
Im Rhein-Neckar-Kreis wohnen zum 30. Juni 2016 212.275 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB). Von ihnen pendeln 114.402 (53,9 Prozent) zur Arbeit in einen anderen (Stadt-)Kreis. Gleichzeitig pendeln 65.756 Beschäftigte, die in einem anderen (Stadt-)Kreis wohnen, zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den Rhein-Neckar-Kreis ein. Dies entspricht einem negativen Pendlersaldo von 22,9 Prozent. Demnach verlassen weitaus mehr Menschen den Kreis zur Arbeitsaufnahme, als dass Menschen zur Arbeit in den Kreis einpendeln. Im Vergleich mit den drei anderen Landkreisen bildet der Rhein-Neckar-Kreis mit deutlichem Abstand das Schlusslicht. Im Main-Taunus-Kreis gibt es sogar einen leichten Überschuss an einpendelnden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Pendlersaldo (2016) in Relation zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Die hohen Auspendlerströme lassen sich durch eine starke Sogwirkung der angrenzenden Oberzentren Heidelberg und Mannheim erklären. Nach Heidelberg pendeln rund 37.000 SvB zur Arbeitsaufnahme aus. Dies entspricht einem Anteil von 32,5 Prozent an allen Auspendlern, die den Rhein-Neckar-Kreis verlassen. Demgegenüber pendeln lediglich rund 8.000 SvB aus Heidelberg in den Rhein-Neckar-Kreis ein. Nach Mannheim pendeln rund 30.000 SvB aus, was einem Anteil an der Gesamtzahl der Auspendler von 25,8 Prozent entspricht. Insgesamt ‚verliert‘ der Rhein-Neckar-Kreis rund zwei Drittel seiner SvB allein an die angrenzenden Oberzentren.

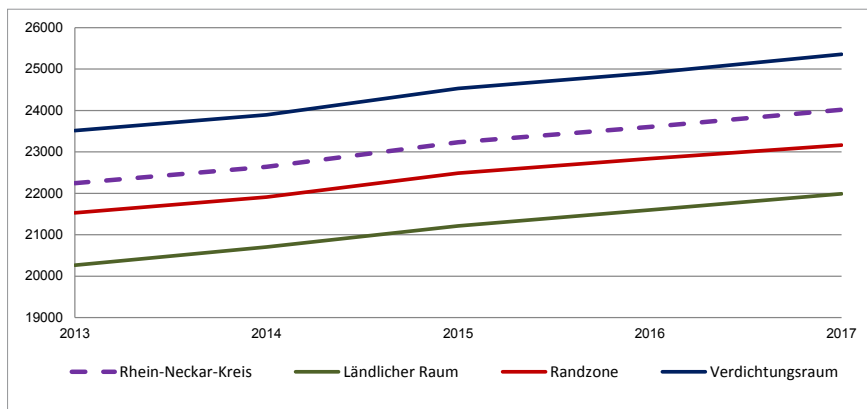
Ein- und Auspendler des Rhein-Neckar-Kreises (2016).  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



## Kaufkraft

**Der Rhein-Neckar-Kreis weist eine sich stetig positiv entwickelnde Kaufkraft auf und hat damit ein hohes Konsumpotential, von dem zunehmend die Oberzentren und der wachsende Onlinehandel profitieren.**

Kaufkraftkennzahlen sind ein wichtiger Indikator für den Wohlstand und das Konsumverhalten der Bevölkerung. Im Zeitraum zwischen 2013 und 2017 ist im Rhein-Neckar-Kreis ein stetiger Anstieg in allen drei Raumkategorien zu verzeichnen. Gleichwohl ist die Kaufkraft im ländlichen Raum deutlich geringer ausgeprägt als in der Randzone und im Verdichtungsraum. Ein steigendes Kaufkraftvolumen im Rhein-Neckar-Kreis wirkt sich positiv auf den Einzelhandel aus, obwohl sich die zunehmende Bedeutung des Online-Handels beim stationären Einzelhandel bemerkbar macht. Insbesondere die größeren und innovativen Einzelhändlerinnen und Einzelhändler reagieren mit erweiterten eigenen Online-Angeboten und können so Umsatzeinbußen entgegenwirken.



Kaufkraftzahlen nach Raumkategorie 2013 - 2017.  
Quelle: IHK Rhein-Neckar, eigene Berechnungen

Nach Angaben der IHK Rhein-Neckar liegt das allgemeine Kaufkraftvolumen im Kammerbezirk 2017 bei ca. 26,8 Milliarden Euro. Dies bedeutet einen Anstieg um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Bundesdurchschnitt ist mit einer Steigerung von 2,9 Prozent knapp geringer. Von der allgemeinen Kaufkraft stehen im Kammerbezirk etwa 7,8 Milliarden Euro dem Einzelhandel zur Verfügung. Je Einwohnerin und Einwohner ergibt sich eine allgemeine Kaufkraft von 23.097 Euro sowie eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 6.684 Euro/Einwohner. Damit liegt die Region deutlich über dem Bundesdurchschnitt mit rund 5.400 Euro/Einwohner.

Die ebenfalls erhobene Zentralitätskennziffer ist ein Indikator für die Attraktivität eines Einzelhandelsstandortes. Die Einzelhandelsunternehmen im IHK-Bezirk Rhein-Neckar besitzen eine große Strahlkraft, die über kommunale und regionale Grenzen hinausreicht. In den Mittelzentren des Rhein-Neckar-Kreises gelingt es dem lokalen Einzelhandel, die örtliche Kaufkraft zu binden und darüber hinaus Kundschaft von außerhalb zum Einkaufen in die jeweilige Kommune zu ziehen. Besonders hohe Zentralitäten weisen Schwetzingen (167,8), Walldorf (162,4) und Hockenheim (154,1) auf. Allerdings ist der Durchschnittswert im Rhein-Neckar-Kreis in den letzten Jahren kontinuierlich auf 82,6 zurückgegangen. Damit wandert insgesamt Kaufkraft aus dem Kreis ab. Die Stadt Mannheim als größte Einkaufsmetropole in der Region profitiert davon und baut ihre starke Stellung mit einer Zentralität von 148,7 weiter aus.

# Standortanalyse

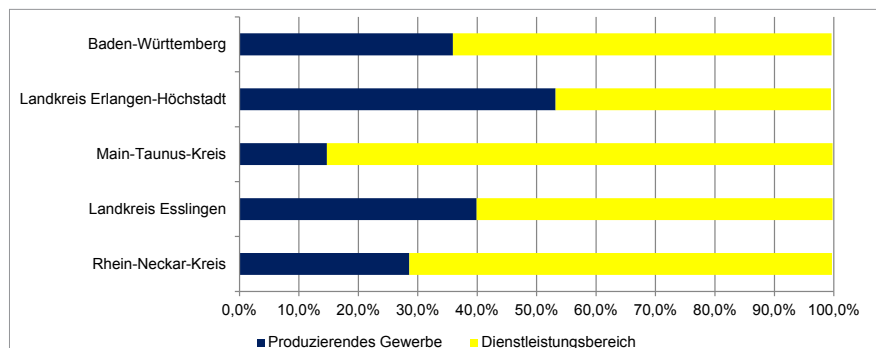
## Kurzfassung der Ergebnisse

### Wirtschaftsstruktur

#### Das Verarbeitende Gewerbe verliert im Rhein-Neckar-Kreis weiter an Bedeutung zugunsten des Dienstleistungssektors.

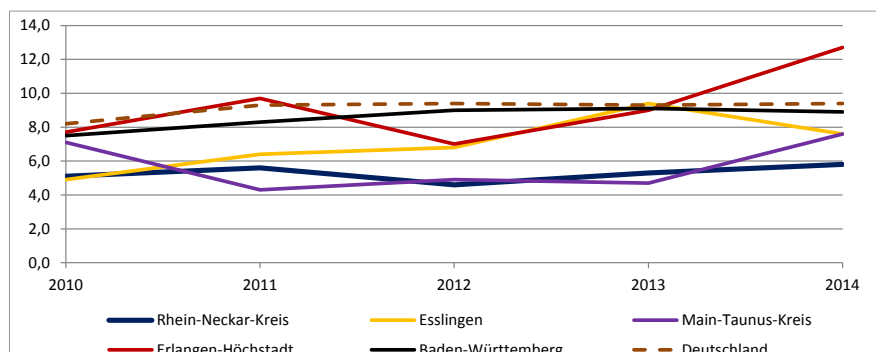
Bereits seit den achtziger Jahren verschiebt sich die Wirtschaftsstruktur vom Produzierenden Gewerbe hin zum Dienstleistungssektor. Dies betrifft Gesamtdeutschland, wobei Baden-Württemberg immer noch Spitzenreiter ist und in diesem Sektor 36 Prozent der Beschäftigten arbeiten und rund 40 Prozent der Bruttowertschöpfung erwirtschaftet wird. Nachdem im Jahr 1980 noch über 60 Prozent der Beschäftigten im Rhein-Neckar-Kreis im Produzierenden Gewerbe tätig waren und rund 20 Prozent im Dienstleistungssektor, hat sich dieses Verhältnis heute umgekehrt. Im Jahr 2016 sind nur noch knapp 29 Prozent der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe, gut 71 Prozent im Dienstleistungssektor tätig. Die Bruttowertschöpfung spricht eine noch deutlichere Sprache. Hier gehen mittlerweile schon rund 74 Prozent auf das Konto des Dienstleistungssektors. Im Landkreis Esslingen ist die Verschiebung nicht ganz so signifikant. Dort arbeiten rund 40 Prozent im Produzierenden Gewerbe. Im Main-Taunus-Kreis ist der Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe mit rund 15 Prozent mit Abstand am Geringsten, wohingegen im Landkreis Erlangen-Höchstadt rund 53 Prozent im Produzierenden Gewerbe tätig sind.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren 2017 (ohne Landwirtschaft).  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Der Bedeutungsverlust des Verarbeitenden Gewerbes (= Produzierendes Gewerbe ohne Bergbau, Energiegewinnung und Bausektor) im Rhein-Neckar-Kreis lässt sich auch an den Investitionen ablesen. Das Niveau im Rhein-Neckar-Kreis bewegt sich im Vergleich mit den anderen Standorten und im Zeitverlauf auf einem konstant niedrigen Niveau. In den Landkreisen Erlangen-Höchstadt und Esslingen wurden in den Jahren 2012 bis 2014 erheblich mehr Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe getätigt. Erklärt werden kann dies mit einem starken Maschinenbau, der in beiden Landkreisen eine dominierende Stellung einnimmt.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe 2010 - 2014 (in 1.000 Euro je Beschäftigtem). Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung – INKAR

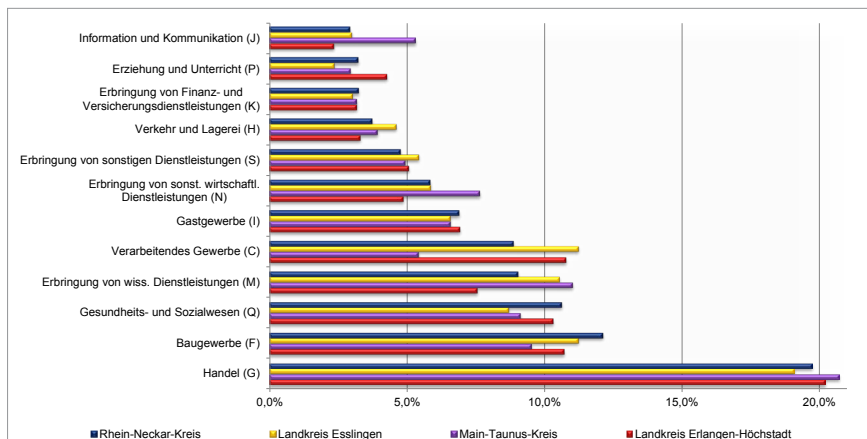




Im Rhein-Neckar-Kreis gibt es zum 30. Juni 2017 insgesamt 13.252 Unternehmen. Mit Blick auf die Unternehmensverteilung weist der Rhein-Neckar-Kreis einen gesunden Branchenmix auf. Sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch der Branchenverteilung nach Wirtschaftsabschnitten ist der Rhein-Neckar-Kreis beinahe exakt vergleichbar mit dem Landkreis Esslingen mit insgesamt 13.565 Unternehmen.

In allen vier Landkreisen existieren im Wirtschaftsabschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ) die meisten Unternehmen. Im Rhein-Neckar-Kreis haben Unternehmen aus diesem Wirtschaftsabschnitt einen Anteil an der Gesamtzahl aller Unternehmen in Höhe von 19,7 Prozent. Es folgen Abschnitt F (Baugewerbe) mit 12,1 Prozent und Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) mit 10,6 Prozent.

Dem Verarbeitenden Gewerbe sind im Rhein-Neckar-Kreis insgesamt 1.176 Unternehmen zuzurechnen. Das entspricht einem Anteil von 8,9 Prozent. Darunter liegt nur der Main-Taunus-Kreis mit 5,4 Prozent (361 Unternehmen). Der Landkreis Esslingen weist einen Anteil von 11,2 Prozent (1.525 Unternehmen), der Landkreis Erlangen-Höchstadt einen Anteil von 10,8 Prozent (325 Unternehmen) auf.



Anzahl der Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten in Relation zur Gesamtzahl der Unternehmen im jeweiligen Landkreis (Stichtag: 30. Juni 2017).  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Mit Blick auf die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Rhein-Neckar-Kreis lässt sich prognostizieren, dass die Dienstleistungsbranchen – insbesondere auf Basis der Bruttowertschöpfung – weiter an Bedeutung gewinnen werden, das Verarbeitende Gewerbe hingegen tendenziell weiter an Boden verlieren wird. Im Rhein-Neckar-Kreis ist der Wandel von der Industriegesellschaft hin zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft sehr deutlich erkennbar. Um im Zuge dieses Trends als Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe zu bestehen, wird es entscheidend auf deren Innovationsfähigkeit ankommen.

Da Innovationen meist in *Zwischenbereichen* und durch Austauschprozesse entstehen, kann die Belebung von Schnittstellen und die Schaffung von Entfaltungsräumen zwischen dem Dienstleistungssektor (insbesondere IT-Dienstleistungsbranche) und dem Verarbeitenden Gewerbe zu einer der Kernaufgaben der Standortpolitik im Rhein-Neckar-Kreis in den kommenden Jahren werden. Dahinter steht der Leitgedanke, dass die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für Unternehmen zunehmend wichtig und insbesondere vor dem Hintergrund von *Industrie 4.0* zu einem elementaren strategischen Faktor wird. IKT beschleunigen Geschäftsprozesse und sind Grundlage für Innovationen. Sie steigern die Produktivität und verbessern die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

# Standortanalyse

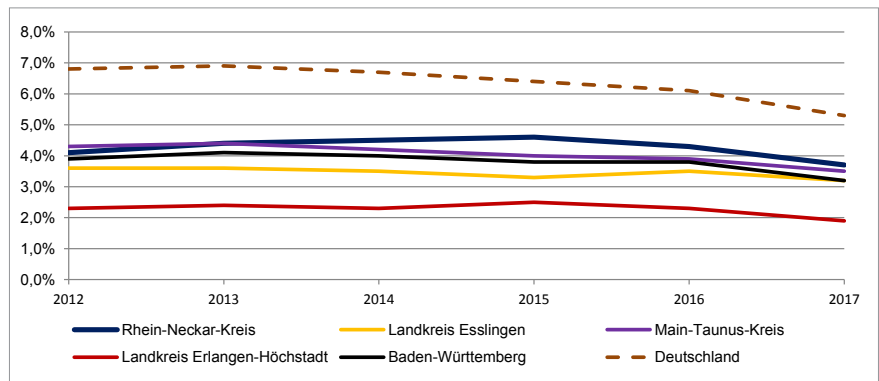
## Kurzfassung der Ergebnisse

### Beschäftigungsstruktur

**Eine stark und kontinuierlich wachsende IT-Dienstleistungsbranche bedarf großer Anstrengungen des Wirtschaftsstandorts im Bereich der Fachkräftesicherung.**

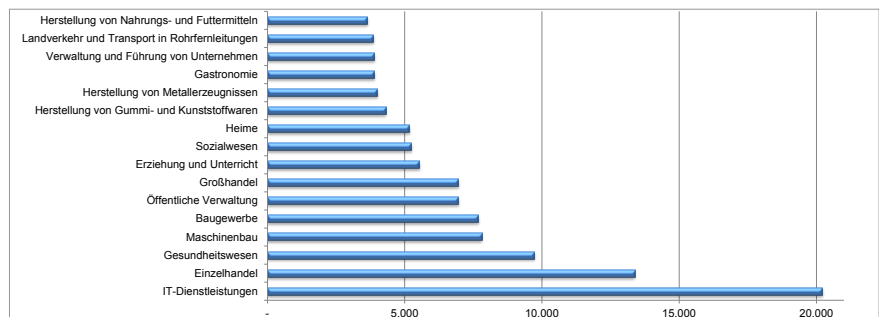
Die positive Konjunktorentwicklung in Deutschland macht sich auch im Rhein-Neckar-Kreis und den Vergleichsstandorten bemerkbar. Die Arbeitslosenquote ist im Kreis in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen und beträgt im Dezember 2017 gute 3,7 Prozent. Hier liegt der Rhein-Neckar-Kreis auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie die übrigen Vergleichslandkreise und der Landesdurchschnitt. Auf Bundesebene ist die Arbeitslosenquote mit aktuell 5,3 Prozent deutlich höher.

Entwicklung der Arbeitslosenquote 2012 - 2017.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



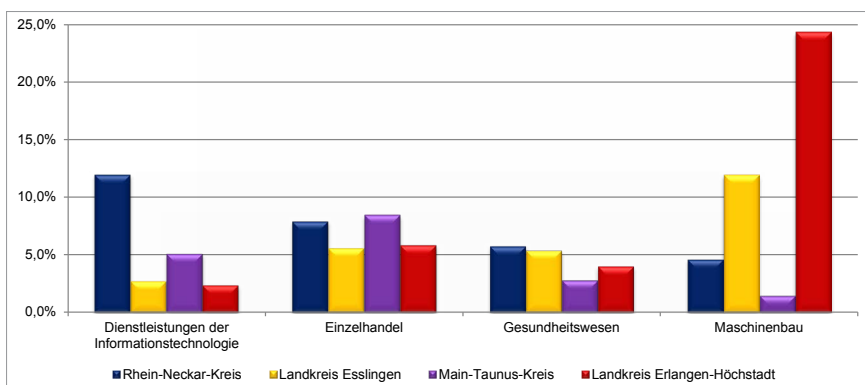
In den Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis arbeiten zum 30. Juni 2017 insgesamt 169.201 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB). Dies bedeutet einen Zuwachs von über 14 Prozent gegenüber dem Jahr 2011. Die 16 beschäftigungsintensivsten Branchen im Kreis beschäftigen über 112.000 SvB. Den mit Abstand größten Beschäftigungsanteil weist die IT-Dienstleistungsbranche auf, in der insgesamt 20.216 SvB arbeiten. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung im Rhein-Neckar-Kreis beträgt damit rund zwölf Prozent. Weitere beschäftigungsintensive Branchen sind der Einzelhandel (13.378 SvB), das Gesundheitswesen (9.726 SvB) und der Maschinenbau (7.808 SvB).

Anzahl der SvB nach Wirtschaftsabteilungen im Rhein-Neckar-Kreis (Stichtag: 30. Juni 2017).  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit  
(Die Bezeichnungen der Wirtschaftsabteilungen wurden z.T. aus Gründen der Lesbarkeit abgekürzt)



In den Landkreisen Esslingen und Erlangen-Höchstadt dominiert jeweils eindeutig der Maschinenbau. Im Landkreis Esslingen sind 25.422 SvB im Maschinenbau beschäftigt, was einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von rund zwölf Prozent entspricht. Im Landkreis Erlangen-Höchstadt arbeiten 12.410 SvB im Maschinenbau. Bei einer Gesamtbeschäftigtenzahl von 50.938 SvB entspricht dies einem sehr hohen Anteil von rund 24 Prozent. Die beschäftigungsintensivste Branche im Main-Taunus-Kreis ist der Einzelhandel mit 9.577 SvB (Anteil an der Gesamtbeschäftigung: 9,7 Prozent).

Die IT-Dienstleistungsbranche weist in allen drei Vergleichslandkreisen gegenüber dem Rhein-Neckar-Kreis einen relativ geringen Beschäftigungsanteil auf. Der Vergleich zeigt, dass der hohe Beschäftigungsanteil der IT-Dienstleistungsbranche von rund zwölf Prozent ein eindeutiges Alleinstellungsmerkmal des Rhein-Neckar-Kreises ist. Dies gilt laut Softwareatlas des *Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI* (2013) auch im bundesweiten Vergleich, wonach der Rhein-Neckar-Kreis vor dem Landkreis München und dem Stadtkreis Darmstadt auf Platz eins rangiert.



Anteil der Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung in den TOP 4-Branchen des Rhein-Neckar-Kreises im Vergleich (Stichtag: 30. Juni 2017).  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die hohe Anzahl an Beschäftigten in der IT-Dienstleistungsbranche und der enorme Beschäftigungsanteil an der Gesamtbeschäftigung im Rhein-Neckar-Kreis sind bemerkenswert angesichts einer äußerst geringen Anzahl an Unternehmen in dieser Branche. Wie die vorangegangene Wirtschaftsstrukturanalyse zeigt, sind im Rhein-Neckar-Kreis lediglich 390 Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt J (Information und Kommunikation) angesiedelt. Hierdurch wird deutlich, dass der Rhein-Neckar-Kreis in seiner beschäftigungsintensivsten Branche zu weiten Teilen von wenigen Großunternehmen geprägt ist.

Die Digitalisierung der Wirtschaft verändert Berufsbilder und den Arbeitsmarkt. Generell ist davon auszugehen, dass die Anforderungen von Unternehmen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung weiter zunehmen, da auch die zu bewältigenden Aufgaben immer komplexer und anspruchsvoller werden. Während Roboter routinemäßige Arbeiten übernehmen können, werden von Beschäftigten künftig verstärkte Methodenkenntnisse beim Einsatz von digitalen Technologien erwartet. Für den Rhein-Neckar-Kreis mit seiner hohen Anzahl an SvB in der IT-Dienstleistungsbranche und einem seit Jahren konstant wachsenden Beschäftigtenanteil ist die Nachfrage nach gut qualifizierten Softwareentwicklerinnen und -entwicklern, Programmierinnen und Programmierern oder Systemadministratorinnen und -administratoren besonders signifikant. Die Aufgabe einer zukunftsorientierten Wirtschafts- und Bildungspolitik – wengleich im regionalen Ausmaß – steht vor der Herausforderung, einerseits die Qualifikations- und Beschäftigungsreserven des Standorts bestmöglich auszuschöpfen und andererseits die Bildungsstrukturen den Anforderungen des (digitalen) Arbeitsmarktes anzupassen. Dem Mangel an Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rhein-Neckar-Kreis muss im Rahmen enger Kooperationsbeziehungen auf der regionalen und überregionalen Ebene begegnet werden. Gleichzeitig können die *Zentren Beruflicher Schulen* im Rhein-Neckar-Kreis eine Schlüsselrolle einnehmen, wenn es um die praxisnahe Optimierung der Ausbildung für die digitale Arbeitswelt geht. Der Rhein-Neckar-Kreis ist mit seiner *Lernfabrik 4.0* auf einem guten Weg, den es über eine stärkere Zusammenarbeit zwischen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und den zuständigen Fachstellen weiter zu stärken gilt.

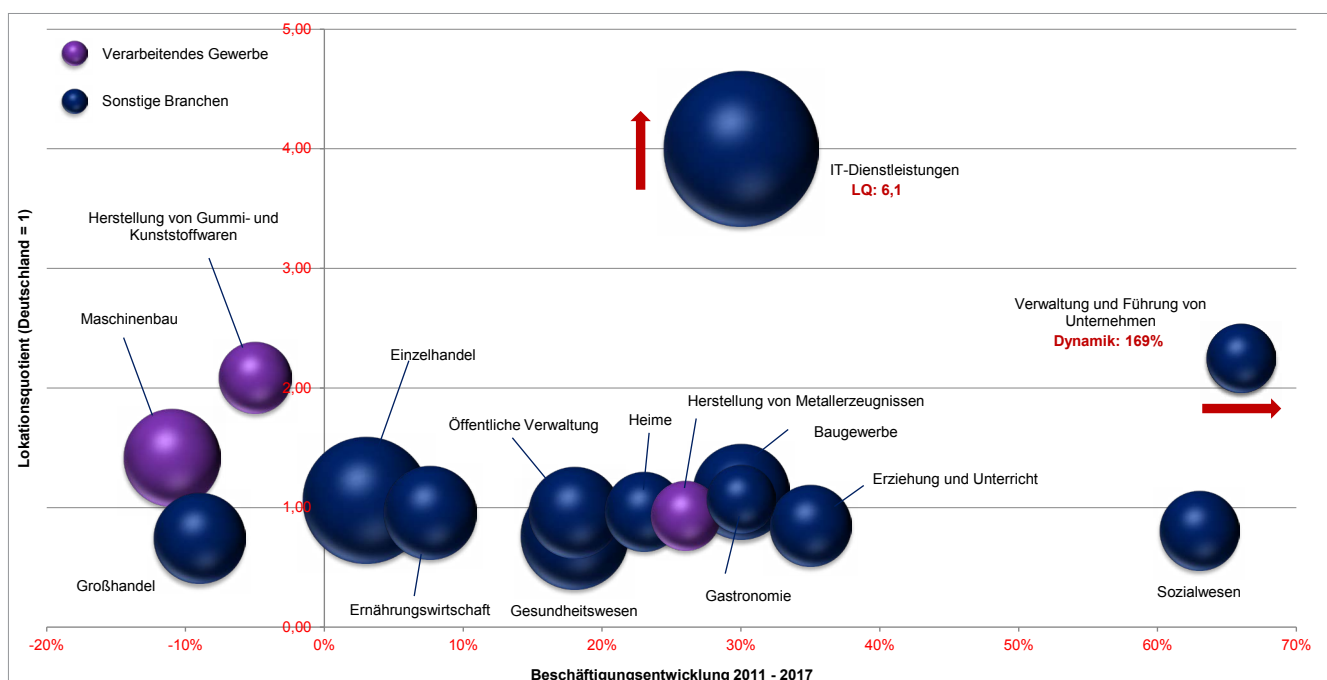
# Standortanalyse

## Kurzfassung der Ergebnisse

### Spezialisierungsgrad

Mit einem extrem hohen Spezialisierungsgrad unter anderem durch die IT-Dienstleistungsbranche sind die Voraussetzungen im Rhein-Neckar-Kreis für eine erfolgreiche stärkefeldorientierte Wirtschaftspolitik gegeben.

Die räumliche Ballung von Akteuren aus einer Branche oder einem Wertschöpfungs-system hat den Vorteil, dass Unternehmen leichter Kooperationen eingehen können und die Zusammenarbeit besser zu organisieren ist. Die Weitergabe von sogenanntem implizitem Wissen erfolgt in der Regel in direkter sozialer Interaktion zwischen den Akteuren, die hierfür einen ähnlichen sozio-kulturellen Hintergrund teilen. Diese Art von Wissen ist räumlich gebunden – so die These in den Wirtschaftswissenschaften. Die räumliche Ballung und Konzentration von Wirtschaftszweigen kann über den Lokationsquotienten (LQ) gemessen werden. Mit dem LQ wird die Relation des regionalen zum nationalen Beschäftigungsanteil errechnet. Je höher der LQ ausfällt, desto größer ist der damit einhergehende Spezialisierungsgrad einer Region. Die Analyse von regionalspezifischen Spezialisierungen dient der Identifizierung von Clusterpotentialen. Unter einem Cluster versteht man die räumliche Konzentration von miteinander vernetzten Unternehmen, Institutionen und Forschungseinrichtungen, die sich auf miteinander verwandte Wirtschaftszweige oder auf ein Wertschöpfungs-system beziehen. Die Förderung von Clustern auf Basis kompetenz- und technologiefeldorientierter Konzepte haben für Wirtschaftsförderungen bei der strategischen Standortprofilierung sowie bei der gezielten Unternehmensförderung seit den 90er Jahren des 20. Jahrhundert stark an Bedeutung gewonnen. Cluster sind dabei keine statischen Gebilde, sondern unterliegen ständigen Veränderungsprozessen, die im Rahmen zielgerichteter Wirtschaftsförderung aktiv gestaltet und koordiniert werden müssen. In der folgenden Darstellung sind die zwanzig beschäftigungsintensivsten Branchen im Rhein-Neckar-Kreis abgebildet, die sowohl hinsichtlich ihrer Lokation als auch in Bezug auf ihre Beschäftigungsentwicklung seit 2011 untersucht wurden.



Spezialisierungsgrad (Regionale Konzentration) und Beschäftigungsentwicklung (2011 - 2017) in den TOP 15-Branchen im Rhein-Neckar-Kreis (Stichtag: 30. Juni 2017).

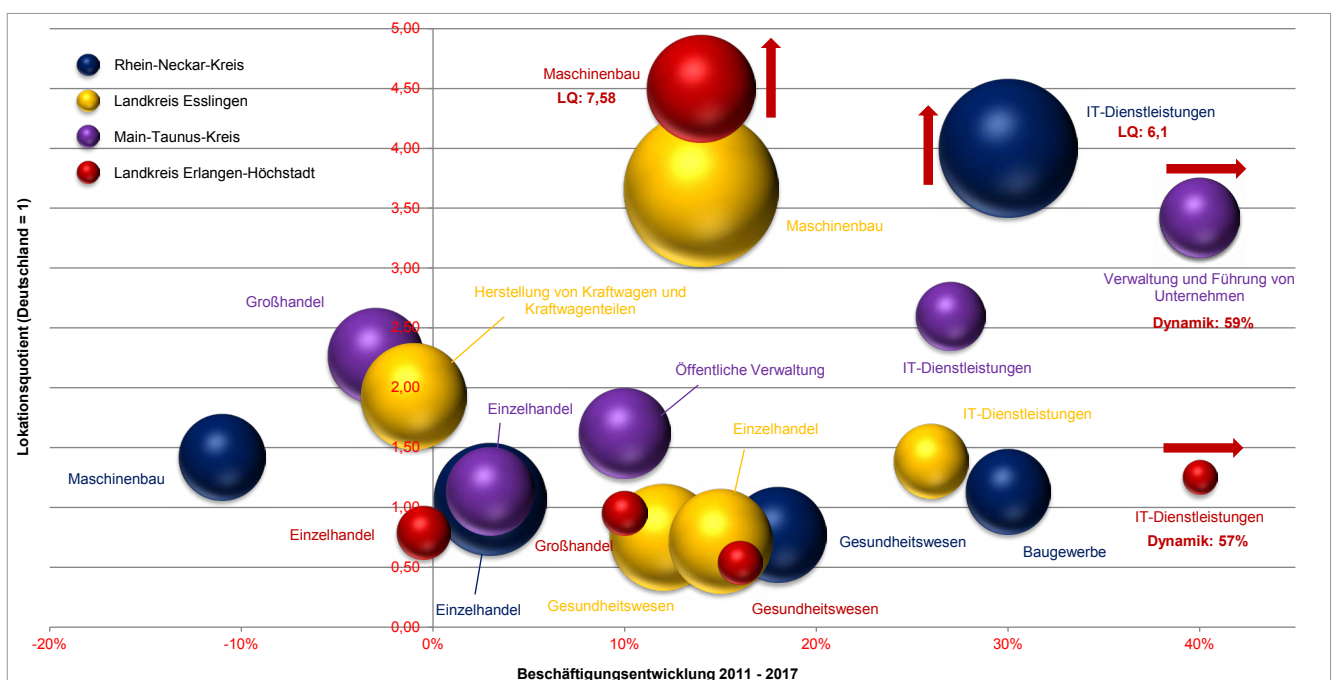
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Berechnung (Die Bezeichnungen der Wirtschaftsabteilungen wurden z.T. aus Gründen der Lesbarkeit abgekürzt)



Erwartungsgemäß ist der LQ der IT-Dienstleistungsbranche mit 6,1 im Rhein-Neckar-Kreis besonders hoch. Der Rhein-Neckar-Kreis hat demnach einen enormen Spezialisierungsgrad in dieser Branche. Der LQ von 6,1 besagt, dass der Spezialisierungsgrad des Rhein-Neckar-Kreises durch die IT-Dienstleistungsbranche in Bezug auf den bundesdeutschen Referenzraum gut sechs Mal höher ist. Auch weist die Beschäftigungsentwicklung in der IT-Dienstleistungsbranche im Untersuchungszeitraum mit 28 Prozent Zuwachs seit 2011 eine besonders große Dynamik auf.

Einen relativ hohen Spezialisierungsgrad hat der Rhein-Neckar-Kreis außerdem in den Bereichen *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* (LQ: 2,15) und *Maschinenbau* (LQ: 1,46). Angesichts der vorangegangenen Analyse wundert es aber nicht, dass diese Branchen des Verarbeitenden Gewerbes trotz des hohen LQ eine negative Beschäftigungsentwicklung seit 2011 aufweisen. Bei der *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* sind rund fünf Prozent, im *Maschinenbau* rund elf Prozent weniger Menschen beschäftigt als noch im Jahr 2011. Eine Ausnahme im Verarbeitenden Gewerbe stellt die *Herstellung von Metallerzeugnissen* dar, die einen Beschäftigungszuwachs von 23 Prozent aufweisen kann. Die höchste Beschäftigungsdynamik im Rhein-Neckar-Kreis seit 2011 weisen die Wirtschaftsabteilungen *Baugewerbe* (+ 29 Prozent), *Erziehung und Unterricht* (+ 35 Prozent), *Sozialwesen* (+ 62 Prozent) sowie *Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung* (+ 169 Prozent) auf.

In der folgenden Grafik werden die fünf Branchen mit dem höchsten Beschäftigungsanteil in den jeweiligen Vergleichslandkreisen abgebildet und mit dem Rhein-Neckar-Kreis verglichen. Eine Ausnahme bildet die IT-Dienstleistungsbranche im Landkreis Erlangen-Höchstadt, die dort nicht unter den Top fünf rangiert – zu Vergleichszwecken in der Grafik dennoch abgebildet wird.



Spezialisierungsgrad und Beschäftigungsentwicklung (2011 - 2017) der TOP 5-Branchen in den Vergleichslandkreisen (Stichtag: 30. Juni 2017).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen (Die Bezeichnungen der Wirtschaftsabteilungen wurden z.T. aus Gründen der Lesbarkeit abgekürzt)

# Standortanalyse

## Kurzfassung der Ergebnisse

Es zeigt sich, dass die Landkreise Esslingen und Erlangen-Höchstadt eine hohe Konzentration von Beschäftigten im Maschinenbau aufweisen. Der LQ für den Maschinenbau im Landkreis Esslingen liegt bei 3,7, im Landkreis Erlangen-Höchstadt sogar bei 7,6. In beiden Landkreisen weist der Maschinenbau auch eine hohe Beschäftigungsdynamik von zehn Prozent (Landkreis Esslingen), bzw. neun Prozent (Landkreis Erlangen-Höchstadt) auf. Im Landkreis Esslingen folgen auf den Maschinenbau die *Herstellung von Kraftwagen* (LQ: 2,1) und die IT-Dienstleistungsbranche (LQ: 1,4). Im Landkreis Erlangen-Höchstadt folgen die IT-Dienstleistungsbranche (LQ: 1,2) und der Großhandel (LQ: 1,0). Der Main-Taunus-Kreis hat einen hohen Spezialisierungsgrad in der *Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung* (LQ: 3,4) bei einer enormen Beschäftigungsdynamik in den vergangenen Jahren von 35 Prozent. Danach folgen die IT-Dienstleistungsbranche mit einem LQ von 2,6 und der Großhandel mit einem LQ von 2,1, wobei der Großhandel entgegen der Entwicklung in der IT-Dienstleistungsbranche seit 2011 Arbeitsplatzverluste von rund zwölf Prozent verzeichnet.

Die Grafik zeigt, dass alle drei Vergleichslandkreise einen gewissen Spezialisierungsgrad durch die IT-Dienstleistungsbranche aufweisen bei einer gleichzeitig überdurchschnittlichen Beschäftigungsdynamik. Allerdings liegt der LQ jeweils deutlich unter dem Vergleichswert im Rhein-Neckar-Kreis (LQ: 6,1), was nochmals die Alleinstellung des Rhein-Neckar-Kreises in dieser Branche unterstreicht. Das Verarbeitende Gewerbe und insbesondere der Maschinenbau gehört in den Landkreisen Esslingen und Erlangen-Höchstadt zu den hervorstechenden Strukturmerkmalen. Auch für Baden-Württemberg als Ganzes ist das Verarbeitende Gewerbe einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige.

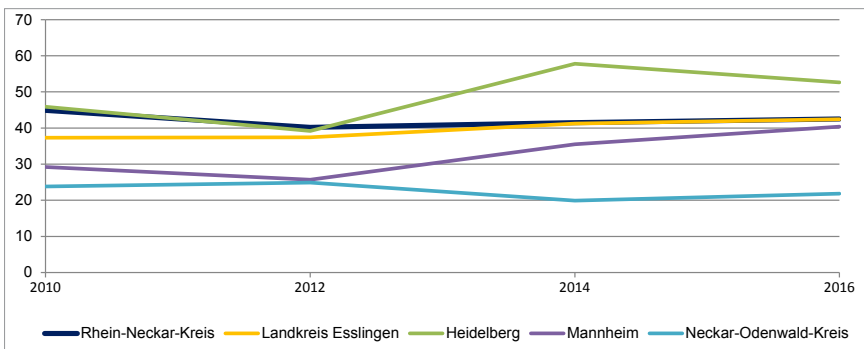
Der Rhein-Neckar-Kreis verzeichnet im Verarbeitenden Gewerbe hingegen in den letzten Jahren einen messbaren Arbeitsplatzrückgang, was ein gewisses Risiko für den Standort mit sich bringt. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft kann es dem Rhein-Neckar-Kreis aber mit seiner sehr hohen IT-Kompetenz und durch eine geschickte Verknüpfung von IT und industrieller Produktion gelingen, dieses Risiko abzufedern und das Verarbeitende Gewerbe nachhaltig zu stärken. Ziel der regionalen Wirtschaftspolitik muss es sein, im Kontext der digitalen Transformation insbesondere die im Rhein-Neckar-Kreis angesiedelten kleinen und mittleren Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe bei ihren digitalen Anpassungsleistungen zu unterstützen. Angesichts der prognostizierten Wertschöpfungspotentiale durch *Industrie 4.0* wird eine zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik entsprechend versuchen, über die proaktive (regionale) Kooperationsförderung zwischen der IT und der Industrie neue Wachstumseffekte zu erzielen.

## Innovation und Dynamik

**Der Landkreis hat ein hohes Innovationspotenzial. Forschung und Entwicklung sind auf einem hohen Niveau. Die Gründungsintensität in der gesamten Region nimmt allerdings weiter ab.**

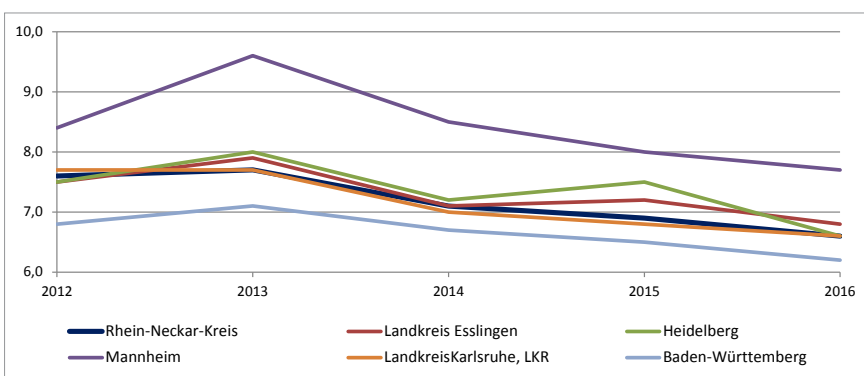
Seit dem Jahr 2004 veröffentlicht das Statistische Landesamt Baden-Württemberg im zweijährigen Rhythmus den Innovationsindex. Diese Kennzahl bescheinigt einer Region ihre Innovationsfähigkeit. Hintergrund der Erhebung ist der Zusammenhang zwischen Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Innovationen werden stets als Schlüsselement zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit gesehen. Der Innovationsindex des Statistischen Landesamtes bündelt eine Vielzahl von Innovationsindikatoren, wie

etwa Ausgaben und Personaleinsatz in den Bereichen Forschung und Entwicklung, die Anzahl der Existenzgründungen und Patentanmeldungen bestimmter Branchen sowie die Anzahl der Beschäftigten im Hochtechnologiebereich und in der wissensintensiven Dienstleistungsbranche. Mit einem Innovationsindex von 42,5 belegt der Rhein-Neckar-Kreis in der siebten Auflage des Innovationsindex 2016 Rang neun von insgesamt 44 Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg. Im Vergleich mit den beiden benachbarten Stadtkreisen nimmt der Rhein-Neckar-Kreis eine mittlere Position ein: Heidelberg liegt mit einem Innovationsindex von 52,6 auf Rang drei, Mannheim mit 40,4 auf Rang zwölf. Die Rhein-Neckar-Region (nur Baden-Württemberg) liegt im Vergleich aller zwölf baden-württembergischen Regionen auf Rang zwei mit einem Index von 40,5. Auch bei einer Betrachtung der Zeitachse zeigt sich, dass der Innovationsindex im Rhein-Neckar-Kreis seit 2012 konstant angestiegen ist. Bei der Entwicklungsdynamik kann der Kreis gegenüber dem Jahr 2014 mit einem Anstieg um elf Plätze erheblich zulegen. Auch hier liegt der Vergleichslandkreis Esslingen mit dem Rhein-Neckar-Kreis fast gleichauf. Im Gesamtranking ist der Landkreis Esslingen auf Rang zehn nur einen Platz schlechter positioniert und weist bei der Dynamik sogar eine bessere Bewertung auf.



Innovationsindex Baden-Württemberg 2010 - 2016.  
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Ein weiterer wichtiger Aspekt hinsichtlich der Innovationsfähigkeit einer Region ist die Gründungsintensität. Hier liegt der Rhein-Neckar-Kreis in Relation zu den umliegenden Stadt- und Landkreisen sowie dem Vergleichslandkreis Esslingen im Mittelfeld. Der Kreis konnte im Jahr 2015 insgesamt 700 Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz vermerken. Obwohl gerade die Stadtkreise Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe ihre Aktivitäten zur Gründungsunterstützung in den vergangenen Jahren stark erhöht haben, ist die Tendenz in der Region insgesamt eher sinkend. Um der rückläufigen Gründungsintensität entgegenzuwirken, muss sich der Kreis in der Region weiterhin stark positionieren und gemeinsam mit dem bestehenden Gründerzentrum in Walldorf sowie den angrenzenden Stadt- und Landkreisen versuchen, eine Abwanderung der Gründerszene in andere Regionen Deutschlands und in das Ausland zu verhindern.



Gründungsintensität 2012 - 2016: Anzahl der Gründungen je 1.000 Einwohner. Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



# Die strategischen Ziele der Wirtschaftsförderung

# Strategische Ziele

## Einführung

Die vorausgegangene Standortanalyse sowie die Expertengespräche und die Unternehmensbefragung bilden die Grundlage für die Definition der strategischen Ziele der Stabsstelle Wirtschaftsförderung in den kommenden Jahren. Die Erarbeitung von strategischen Zielen dient dazu, das Aufgabenprofil der Stabsstelle zu definieren und zu schärfen. Sie geben einen langfristig angelegten Handlungsrahmen vor, an dem sich künftig alle Maßnahmen und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung orientieren und ausrichten. Zudem gilt es, sich auf Basis einer konsequenten Zielorientierung optimal für die Aufgaben der Zukunft aufzustellen und möglichst effektiv und effizient zu arbeiten.

Zur Operationalisierung der strategischen Ziele wurden zwei weitere Zielebenen (Managementziele) eingeführt, die der operativen Steuerung der Wirtschaftsförderung dienen. Die Managementziele lassen sich als *Wirkungsziele* und *Leistungsziele* klassifizieren. Über Wirkungsziele wird die beabsichtigte Wirkung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung bei ihren Zielgruppen ausgedrückt. Geleitet von der Frage, was die Wirtschaftsförderung für welche Zielgruppe erreichen will, steht hierbei die zu erzielende Wirkung im Vordergrund. Auf der Ebene der Leistungsziele werden sämtliche Leistungen (Maßnahmen und Aktivitäten) der Wirtschaftsförderung definiert. Die Leistungsziele geben Aufschluss darüber, über welche Maßnahmen und Aktivitäten die Wirtschaftsförderung die beabsichtigte Wirkung erreichen will. Beide Managementziele lassen sich über Kennzahlen im Rahmen einer periodisch durchzuführenden Erfolgskontrolle messen und überprüfen. Dadurch wird es möglich, Fehlentwicklungen in Bezug auf die geplante Zielsetzung frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern. Kennzahlen dienen daher auch der Steuerungsunterstützung und sind ein integraler Bestandteil des Zielsystems.



Zielsystem der Stabsstelle Wirtschaftsförderung

Das dargestellte Zielsystem ist kein einmaliger Prozess, sondern ein wiederkehrender Kreislauf aus Zielsetzung, Maßnahmen zur Zielerreichung, der Überprüfung des Zielerreichungsgrades sowie der Entwicklung von Gegensteuerungsmaßnahmen bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen.

### **Erfolgskontrolle: Wirkungs- und Ergebnismonitoring**

Zur Operationalisierung von Zielen bedarf es der Wahl objektiver Kriterien, die den Zielerreichungsgrad messbar und überprüfbar machen. Für eine aussagekräftige Erfolgskontrolle wurden daher auf der Ebene der Managementziele (Wirkungs- und Leistungsziele) geeignete Kennzahlen bestimmt, die die Messung und Dokumentation der Wirksamkeit aller Wirtschaftsförderungsaktivitäten sowie die Messung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsförderung ermöglichen. Die Erfolgskontrolle wird von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung kontinuierlich durchgeführt. Die zu erstellenden Berichte werden den politischen Entscheidungsträgern des Rhein-Neckar-Kreises jährlich in Form von Ergebnisberichten oder Informationsvorlagen vorgelegt.



Die Messung der strategischen Ziele erfolgt anhand ausgewählter Strukturindikatoren (vgl. Standortanalyse). Sie werden über Berichte des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, der Agentur für Arbeit oder der Kammern erhoben und ausgewertet. Dabei sei jedoch angemerkt, dass die (positive wie negative) Entwicklung von Strukturdaten (z.B. Anzahl der Arbeitslosen) keine eindeutigen Rückschlüsse auf eine erfolgreiche, bzw. nicht erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderung zulassen. Die Entwicklung der Indikatoren hängt im Wesentlichen von externen Faktoren ab, die von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung kaum beeinflussbar sind. Zur Analyse der Ausgangssituation und Entwicklung von Maßnahmen haben die Strukturdaten jedoch eine große Relevanz und werden daher weiterhin periodisch fortgeschrieben und in die Überprüfung definierter Ziele und Maßnahmen einbezogen.

Als Instrumente zur Messung der Wirkungen und Ergebnisse wirtschaftsfördernden Handelns wird das von der Wirtschaftsförderung eingeführte CRM-System (Unternehmensdatenbank) genutzt. In regelmäßigen Abständen oder anlassbezogen (z.B. bei Veranstaltungen) sollen Befragungen bei den Zielgruppen der Wirtschaftsförderung durchgeführt werden.

## Strategische Ziele der Wirtschaftsförderung

Abgeleitet vom Zentralziel des Rhein-Neckar-Kreises verfolgt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung ab sofort fünf strategische Ziele, die im Strategiebuch des Rhein-Neckar-Kreises ab 2019 verankert werden.



### Zentralziel (Leitsatz)

Der Rhein-Neckar-Kreis versteht sich als moderner, effizienter Dienstleister mit dem Ziel, sich in der Metropolregion Rhein-Neckar als lebenswerter, sozialer und weltoffener Wirtschaftsraum aufzustellen.



### Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.



### Strategisches Ziel 2

Im Rhein-Neckar-Kreis sind regionale Disparitäten zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum abgebaut.



### Strategisches Ziel 3

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis ist eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und nutzt die Chancen der Digitalisierung zur Optimierung ihrer Strukturen und Prozesse.



### Strategisches Ziel 4

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein aktiver Landkreis auf europäischer Ebene.



### Strategisches Ziel 5

Der Rhein-Neckar-Kreis ist als ein lebenswerter Naherholungsraum mit attraktiven Tourismus- und Freizeitangeboten sichtbar und bekannt.

# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

## 1. Vernetzung mit regionalen Wirtschaftsakteuren

Ein effizientes Handeln der Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Verwaltung und allen Akteuren, die zur Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft arbeiten, voraus. Nur eine enge Abstimmung und kooperative Zusammenarbeit der verschiedenen kommunalen und institutionellen Akteure versprechen Mehrwerte für die Region. Die Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch eine zielgerichtete Vernetzung mit allen wirtschaftsfördernden Akteuren gehört daher zu den Handlungsmaximen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung.

Im Rhein-Neckar-Kreis besteht eine sehr hohe Divergenz zwischen den kreisangehörigen 54 Städten und Gemeinden. Nicht nur hinsichtlich ihrer Größe oder Wirtschaftskraft, sondern auch in Bezug auf die Ausgestaltung und Organisation der kommunalen Wirtschaftsförderung. Es sind die vielfältigen Facetten jeder einzelnen Kommune, der Landschaften und Menschen, die einen wesentlichen Beitrag zur hohen Lebensqualität und Wirtschaftskraft im Rhein-Neckar-Kreis leisten. Wirtschaftsförderung in den Städten und Gemeinden als ein zentrales Handlungsfeld kommunaler Daseinsvorsorge umfasst immer die Schaffung von Anreizen für eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und ist daher folgerichtig in allen Kommunen organisatorisch bei der jeweiligen Verwaltungsspitze angesiedelt.

Kommunale Wirtschaftsförderung richtet ihre Ziele und Aufgaben vorrangig an lokalen, auf die Kommune bezogenen Strukturen und Prozessen aus. Dagegen konzentriert sich Wirtschaftsförderung auf Kreisebene auf solche Maßnahmen und Aktivitäten, die auf die Beeinflussung der wirtschaftlichen Entwicklung des Gesamttraumes ausgerichtet sind und unterstützt als Serviceeinrichtung bei Bedarf die wirtschaftspolitischen Aktivitäten der Städte und Gemeinden. Dabei geht es weniger um einzelbetriebliche Unterstützungs- und Förderangebote, sondern vielmehr um die zielgerichtete Vernetzung aller relevanten wirtschaftsfördernden Akteure auf kommunaler Ebene. Damit sollen der Wissenstransfer über kommunale Grenzen hinweg befördert, Interaktionsprozesse zwischen den Akteuren koordiniert und gemeinsame Projekte initiiert werden. Insofern fungiert die Stabsstelle in erster Linie als Schnittstelle und Mittler zwischen den handelnden Wirtschaftsförderungsakteuren auf kommunaler Ebene, die zu den wichtigsten Partnern der Stabsstelle Wirtschaftsförderung zählen.

Weitere wichtige Netzwerkpartner im Bereich der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik sind u.a. die Kammern, die Agenturen für Arbeit, Verbände, Gewerkschaften und auch Hochschuleinrichtungen. Die Gespräche im Rahmen des Strategieprozesses haben gezeigt, dass die Stabsstelle Wirtschaftsförderung als Vermittlerin, Unterstützerin und Interessensvertreterin eine Brückenfunktion zwischen der regionalen und kommunalen Ebene einnimmt. Künftig gilt es, diese Rolle noch stärker auszufüllen und die Zusammenarbeit mit regionalen wie überregionalen Akteuren (z.B. Landesministerien) zu intensivieren, um Mehrwerte für die kommunalen Akteure zu erzielen.

Zusammengefasst ist das primäre Ziel der Stabsstelle Wirtschaftsförderung sowohl die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung als auch die Kooperation mit regionalen und überregionalen wirtschaftsnahen Institutionen in Form strategischer Allianzen weiter zu stärken.

### WIRKUNGSZIEL 1

Die regionalen wirtschaftspolitischen Akteure arbeiten vernetzt und fördern den Wirtschaftsstandort gemeinschaftlich.



Arbeitsitzung des Expertenkreises im Dezember 2016.

### Maßnahmen und Aktivitäten

Von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung wurden mit der *Kompetenzgruppe* und dem *Expertenkreis* zwei Gremien etabliert, die zur zielgerichteten Vernetzung regionaler Wirtschaftsakteure beitragen sollen. Darüber hinaus engagiert sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung in weiteren Netzwerken und Arbeitsgruppen, um über die Netzwerkbildung optimale Mehrwerte für den Rhein-Neckar-Kreis und seine 54 Städte und Gemeinden zu erzielen. Hierbei nimmt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung bei Belangen mit Wirtschaftsbezug die Rolle der Interessenvertretung für alle kreisangehörigen Kommunen ein.

### Kompetenzgruppe

Die Kompetenzgruppe wurde im Jahr 2012 auf Initiative der Stabsstelle Wirtschaftsförderung gegründet. In der Kompetenzgruppe sind zwei Bürgermeister, die Wirtschaftsförderinnen und Wirtschaftsförderer der Städte, die Kammern, die Agentur für Arbeit, die Metropolregion Rhein-Neckar sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter Mitglied. Jährlich werden zwei Arbeitstagungen durchgeführt und so der regionale Erfahrungsaustausch systematisch gefördert. Gleichzeitig erhält die Wirtschaftsförderung über diesen Austausch regelmäßig wichtige Impulse für die Ausrichtung ihrer Arbeit. Der Arbeitskreis wird von allen Beteiligten als wichtige Informations- und Netzwerkplattform eingestuft und auch zukünftig von der Stabsstelle koordiniert.

Sandra Brucker	Große Kreisstadt Sinsheim (Wirtschaftsförderung, Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit)
Torsten Filsinger	Stadt Schriesheim (Wirtschaftsförderung)
Wolfgang Heckmann	Agentur für Arbeit Heidelberg (Vorsitzender der Geschäftsführung)
Petra Holzer	Stadt Neckargemünd (Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung)
Norbert Johnen	Südwestmetall (Geschäftsführung)
Manuel Just	Gemeinde Hirschberg an der Bergstraße (Bürgermeister)
Carola Koch	Stadt Edingen-Neckarhausen (Wirtschaftsförderung)
Rolf Koch	Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald (Wirtschaftsförderung)
Harald Kunkel	Bund der Selbstständigen Baden-Württemberg e.V. (Geschäftsstellenleitung Bezirk Nordbaden)
Wolfgang Leberecht	Große Kreisstadt Schwetzingen (Wirtschaftsförderung)
Dr. Wolfgang Niopek	Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar (Geschäftsführung)
Susanne Nisius	Stadt Walldorf (Wirtschaftsförderung und Grundsatzfragen)
Stefan Orschiedt	Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (Leitung Strategie)
Donald Pape	Große Kreisstadt Hockenheim (Wirtschaftsförderung)
Cornelia Schneider	Große Kreisstadt Wiesloch (Wirtschaftsförderung)
Dieter Steinbrenner	Gemeinde Zuzenhausen (Bürgermeister)
Wolfgang Stern	Bund der Selbstständigen Baden-Württemberg e.V. (Kreisverband Rhein-Neckar)
Jens Stuhmann	Große Kreisstadt Weinheim (Wirtschaftsförderung)
Frank Timmers	Große Kreisstadt Leimen (Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung, Lokale Agenda)
Lars-Christian Treusch	DGB-Bezirk Baden-Württemberg, Region Nordbaden (Regionsgeschäftsführung)

Aktuelle Mitglieder der Kompetenzgruppe (Stand: Dezember 2017)

# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

## Expertenkreis

Der Expertenkreis ist das Gremium, das die Unternehmenssicht im Kreis widerspiegelt. Hier erfolgt die enge Abstimmung der strategischen Zielsetzungen des Rhein-Neckar-Kreises mit repräsentativen Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertretern. Neben Führungspersonen aus kreisansässigen Unternehmen, Banken und Kammern sind auch Repräsentanten aus dem Verband Region Rhein-Neckar sowie dem Bund der Selbständigen vertreten. Die Mitglieder treffen sich einmal pro Jahr im Rahmen eines *Business Dinners* im Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises. Es werden u.a. neue Projekte und Themenfelder von Verwaltungs- oder Unternehmensseite vorgestellt, diskutiert, verabschiedet und entsprechend von der Stabsstelle umgesetzt. Zudem werden über dieses Gremium wichtige gemeinsame Entwicklungslinien und -projekte zur Standortstärkung identifiziert und mit den jeweiligen Partnern innerhalb und außerhalb der Verwaltung umgesetzt.



Aktuelle Mitglieder des Expertenkreises

(Stand: Januar 2018)

## Regionale und überregionale Netzwerke

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung engagiert sich darüber hinaus in zahlreichen regionalen und überregionalen Netzwerken, Arbeitskreisen und Gremien. Dazu zählen unter anderem:

- Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer in der Metropolregion Rhein-Neckar
- Immobiliennetzwerk Rhein-Neckar
- Arbeitskreis Tourismus in der Metropolregion Rhein-Neckar
- Fachkräfteallianz Rhein-Neckar
- Arbeitskreis der Europabeauftragten und Wirtschaftsförderer (Landkreistag)
- Ausschuss der regionalen und kommunalen Wirtschaftsförderer (bw-i)
- LEADER Regionalentwicklung Neckartal-Odenwald aktiv e.V.
- Regionalentwicklung Kraichgau e.V.
- Netzwerk Smart Production e.V.

Die Kontaktpflege in diesen Netzwerken ist für die Arbeit der Wirtschaftsförderung unverzichtbar und soll künftig weiter intensiviert werden.

## LEISTUNGSZIEL 1

Der regionale Wissenstransfer zwischen Kommunen, wirtschaftsnahen Institutionen und Unternehmen ist gefördert.





## 2. Ansiedlungsförderung und Betreuung von Unternehmen

Die Förderung von Betriebsansiedlungen gehört zu den zentralen Aufgaben von Wirtschaftsförderung. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ist dafür zwingend erforderlich. Nur ein bedarfsgerechtes Angebot an Gewerbeflächen sichert die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaftsstandorten. Dies ist nicht nur die Voraussetzung dafür, dass sich externe Unternehmen am Standort ansiedeln können. Auch bereits ansässige Betriebe benötigen Flächen für Betriebsweiterungen oder -verlagerungen. Können diese Bedarfe vor Ort nicht zeitnah bedient werden, drohen Abwanderungen und der Verlust von Arbeitsplätzen und Gewerbesteuerereinnahmen.

Der Umgang mit Flächenknappheit ist in vielen Städten und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis – insbesondere im Verdichtungsraum – ein beherrschendes Thema. Dass selbst die Erweiterungsbedarfe ansässiger Unternehmen nicht immer befriedigt werden können, wird zunehmend zum Problem in vielen Kommunen des Kreises. Dies zeigten nicht zuletzt die Expertengespräche im Rahmen des Strategieprozesses. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung hat den dringenden Handlungsbedarf erkannt und wird sich diesem Thema in den kommenden Jahren verstärkt zuwenden, um die Städte und Gemeinden im Rahmen ihrer Möglichkeiten stärker zu unterstützen. Es ist zwingend erforderlich, eine hinreichende Flächenverfügbarkeit in allen Städten und Gemeinden des Kreises sicherzustellen, um über die Ansiedlung neuer Betriebe weitere Impulse für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes zu setzen.

Nicht minder von Bedeutung für die Standortentwicklung ist die Betreuung und Unterstützung bereits ansässiger Unternehmen im Rahmen einer proaktiven Bestandspflege. Durch ein gesunkenes Ansiedlungspotential im Rhein-Neckar-Kreis muss sich die strategische Standortentwicklung stärker auf die Ausschöpfung endogener Potenziale konzentrieren. Für die Stabsstelle Wirtschaftsförderung bedeutet das, ein möglichst umfassendes Dienstleistungsangebot für Unternehmen bereitzustellen, das die Beratungs- und Betreuungsangebote der kommunalen Wirtschaftsförderungen sinnvoll ergänzt und das regionale Serviceangebot insgesamt aufwertet. Hierfür bedarf es der weiteren Professionalisierung und Serviceorientierung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung. Im Sinne einer proaktiven Bestandspflege geht die Wirtschaftsförderung – stets in Abstimmung mit den kommunalen Wirtschaftsakteuren – gezielt auf Unternehmen im Kreis zu. Regelmäßige Betriebsbesuche und eine aktive Kontaktpflege zu Standortunternehmen unterstreichen die Wertschätzung des Rhein-Neckar-Kreises für die Tätigkeit der hier ansässigen Unternehmen und sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Herausforderungen in der Standortentwicklung frühzeitig erkannt und gemeinschaftlich bearbeitet werden können.

Ansässige Unternehmen sind am Standort gehalten, neue Unternehmen sind gewonnen.

WIRKUNGSZIEL 2

# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

## Maßnahmen und Aktivitäten

### Bearbeitung von Standortanfragen

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung ist eine zentrale Anlaufstelle für externe Investoren, aber auch expansions- oder verlagerungsorientierte Unternehmen, die bereits im Rhein-Neckar-Kreis ansässig sind und geeignete Gewerbeflächen und -immobilien benötigen. Entsprechende Standortanfragen werden von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung bearbeitet. Dabei werden in einem vertiefenden Gespräch die genauen Standortanforderungen mit den Interessenten geklärt, um eine möglichst bedarfsgerechte Bearbeitung sicherzustellen. Anschließend wird die Anfrage an die kreisangehörigen Kommunen sowie bei Bedarf an weitere Instanzen weitervermittelt. Im Sinne der Transparenz werden die auf Kreisebene eingehenden Anfragen an alle Kommunen im Kreis weitervermittelt. Eine selektive Weitervermittlung ist nur dann angezeigt, wenn dies vom Interessenten aufgrund eines stärker eingegrenzten Suchraumes gewünscht wird oder aber die Anfrage aufgrund bestimmter objektiver Standortanforderungen (z.B. Autobahnanschluss, benötigte Grundstücksgrößen) nur für ausgewählte Standorte im Kreis in Betracht kommt. Auf Wunsch organisiert die Stabsstelle Wirtschaftsförderung auch gemeinsame Besichtigungstermine vor Ort mit weiteren ansiedlungsrelevanten Akteuren (z.B. mit Vertretern genehmigungsrelevanter Behörden, den Wirtschaftsförderungen oder den Verwaltungsspitzen der Standortgemeinde). Der Stabsstelle Wirtschaftsförderung obliegt damit eine Schnittstellen- und Lotsenfunktion zwischen Investoren und kommunalen Flächenangeboten.

### Vermarktung von kommunalen Gewerbeflächen und -immobilien

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung unterstützt die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei der Vermarktung von Gewerbeflächen und -immobilien, indem sie die Sichtbarkeit verfügbarer Ansiedlungsmöglichkeiten erhöht. Dies umfasst mehrere Einzelmaßnahmen, wie das Anlegen von Exposés für das Immobilienportal Rhein-Neckar, die Erstellung und fortlaufende Aktualisierung von Publikationen (Gewerbeflächenkarte) sowie die Vermarktung auf der jährlich in München stattfindenden Gewerbeimmobilienmesse Expo Real. Darüber hinaus unterstützt die Wirtschaftsförderung beratend sowie durch die Vermittlung geeigneter Kooperationspartner bei der Konzeption bedarfsgerechter Gewerbestandorte und verbessert damit die Chancen auf eine erfolgreiche Vermarktung.

### Aufbau und Pflege einer Unternehmensdatenbank

Durch den systematischen Aufbau eines CRM-Systems und dessen kontinuierliche Pflege wird die Kommunikation mit Kunden und Partnern der Wirtschaftsförderung weiter professionalisiert. Kern des CRM-Systems bildet eine Unternehmensdatenbank, die alle betreuten Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner und Gründenden umfasst. Hierdurch kann dezentrales Wissen aus den einzelnen Fachbereichen der Stabsstelle zusammengeführt werden. Dies versetzt die Wirtschaftsförderung in die Lage, ihre Funktion als zentrale Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung besser auszufüllen. Unternehmerische Belange unterschiedlichster Art können gezielt an die relevanten Ansprechpartner im Kreis weitervermittelt werden, beispielsweise bei der Suche nach geeigneten Gewerbeimmobilien.

### Projektvorhaben: Gewerbeflächenentwicklungskonzept

Die Sicherstellung einer hinreichenden Verfügbarkeit von Gewerbeflächen setzt eine ganzheitliche Betrachtung sowohl der bestehenden Angebots- und Nachfragesituation als auch möglicher zukünftiger Entwicklungsszenarien voraus. Grundlage für eine





© Fotolia, forcdan

derartige strategische Gewerbeflächenpolitik ist ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept, das in enger Abstimmung mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen des Landkreises als ein zentrales Projektvorhaben der Stabsstelle Wirtschaftsförderung vorgesehen ist. Mit dem Konzept soll die Grundlage für eine bedarfsgerechte Unterstützung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei der Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen geschaffen werden. Dafür sollen die wesentlichen Hemmfaktoren der Standortentwicklung identifiziert und eine belastbare Grundlage zur Sicherstellung der Verfügbarkeit quantitativ hinreichender und qualitativ adäquater Gewerbeflächen erarbeitet werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Erweiterungs- und Verlagerungsbedarfe ansässiger Betriebe. Darüber hinaus soll das Gewerbeflächenentwicklungskonzept zur Sensibilisierung für gewerbliche Belange beitragen, was insbesondere im Kontext der Debatten über Nutzungskonflikte, Flächenausweisungen und Kommunalentwicklung von Bedeutung ist.

Das Gewerbeflächenentwicklungskonzept beinhaltet *erstens* eine umfassende Bestandsaufnahme der vorhandenen gewerblichen Flächenpotenziale. Diese beruht nicht allein auf quantitativen Aspekten, sondern trifft auch qualitative Aussagen zu den einzelnen Flächen – beispielsweise zur Eignung für bestimmte Branchen und Betriebstypen, zu Fragen der Flächenverfügbarkeit und der Eigentumsverhältnisse, zu bestimmten Nutzungseinschränkungen oder zu Möglichkeiten der Flächenrevitalisierung. Gleichzeitig sollen vorhandene Innenentwicklungspotenziale beleuchtet werden, da hier eine Chance liegen kann, die Neuinanspruchnahme von Flächen zu reduzieren. *Zweitens* soll u.a. auf der Grundlage von Betriebsbefragungen und Prognosemodellen eine Abschätzung der kurz- bis mittelfristig zu erwartenden Flächennachfrage (in Form möglicher Szenarien) erfolgen. Hierbei sind auch Entwicklungstendenzen im Hinblick auf den Wandel betrieblicher Standortanforderungen darzustellen. *Drittens* sollen Handlungsempfehlungen für die Sicherstellung einer hinreichenden Flächenverfügbarkeit und eine strategische Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung im Rhein-Neckar-Kreis erarbeitet werden.

Das Gewerbeflächenentwicklungskonzept stellt keine einmalige Momentaufnahme dar, sondern bildet die Grundlage für ein regelmäßiges Monitoring und einen anhaltenden interdisziplinären und interkommunalen Dialog zur Gewerbeflächenentwicklung im Rhein-Neckar-Kreis. Hierdurch können beispielsweise Erfahrungen im Umgang mit Flächenknappheit sowie *Good Practices* zur Aktivierung gewerblicher Flächenpotenziale oder auch interkommunalen Kooperationen in der Gewerbeflächenentwicklung ausgetauscht werden. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung bildet dabei eine Schnittstelle zur Metropolregion Rhein-Neckar, die in Vorbereitung auf die Fortschreibung des einheitlichen Regionalplans die Erstellung einer „Regionalen Gewerbeflächenstudie Rhein-Neckar 2030“ plant.

Ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren sowie Standortunternehmen sind kompetent betreut, umfassend informiert und im kommunalen Netzwerk gezielt vermittelt.

**LEISTUNGSZIEL 2**

# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

## 3. Stärkefeldorientierte Wirtschaftspolitik

Das Dienstleistungsangebot der Stabsstelle Wirtschaftsförderung orientiert sich grundsätzlich an den Bedarfen der kreisansässigen Unternehmen und stellt eine Ergänzung dar zu den Beratungs- und Betreuungsangeboten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Auch mit weiteren Instanzen, wie z.B. den Kammern und Verbänden, wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt. Im Rahmen der Bestandspflege ist es das erklärte Ziel der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, die am Standort ansässigen Unternehmen durch maßgeschneiderte und zielgruppenorientierte Dienstleistungen bestmöglich zu unterstützen.

Auf Basis einer komplementären Aufgabenteilung zwischen Kreis und kreisangehörigen Kommunen steht für die Wirtschaftsförderung auf Kreisebene eine branchen- und stärkefeldorientierte Unternehmensförderung im Fokus. Dabei werden diejenigen Branchen priorisiert, denen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des gesamten Kreisgebietes die größte Bedeutung zugemessen wird. Im Rahmen der Standortanalyse wurde mit der IT-Dienstleistungsbranche eine Schlüsselbranche im Rhein-Neckar-Kreis identifiziert, deren Unterstützung im Sinne einer stärkefeldorientierten Wirtschaftspolitik zu einer Schwerpunktaufgabe der Stabsstelle Wirtschaftsförderung wird. Trotz eines seit Jahren anhaltenden Arbeitsplatzabbaus im Verarbeitenden Gewerbe sind im Rhein-Neckar-Kreis die *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* sowie der *Maschinenbau* weitere Schlüsselbranchen, die es gezielt zu fördern gilt.

Der Stärkefeld-Ansatz geht dabei über die Fokussierung auf einzelne Branchen hinaus und bezieht alle Akteure innerhalb eines Wertschöpfungssystems mit ein. Dadurch sollen vorhandene Stärken gefestigt und die regionalspezifischen Kompetenzen weiter ausgebaut werden. Es geht hierbei nicht um die Schaffung von Monostrukturen, sondern um eine frühzeitige und konsequente Unterstützung von regionalen Wachstumstreibern, denen die größte Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Rhein-Neckar-Kreis zugeschrieben wird.

### WIRKUNGSZIEL 3

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein bedeutender Standort in definierten Stärkefeldern, was die Innovationsfähigkeit des Standorts insgesamt stärkt.

#### Maßnahmen und Aktivitäten

Zur Umsetzung des Handlungsschwerpunkts einer stärkefeldorientierten Wirtschaftspolitik fokussiert sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung auf die Initiierung und Moderation von Prozessen der Netzwerkbildung in der Wirtschaft. Es geht dabei um die Identifizierung von Clusterpotentialen und deren Entwicklung. Beim Aufbau von Clustern spielt die Existenz von Forschungs- und Hochschuleinrichtungen eine entscheidende Rolle. Vor dem Hintergrund mangelnder Hochschuleinrichtungen im Rhein-Neckar-Kreis muss es gelingen, die Beziehungen zu Hochschulen, Forschungseinrichtungen und bestehenden Clusterinitiativen in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar weiter zu intensivieren. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung engagiert sich aktuell prioritär in zwei Clusterinitiativen. Im Netzwerk Smart Production e.V. unterstützt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung die bei der Stadt Mannheim angesiedelte Geschäftsstelle im Rahmen der operativen Steuerung. Beim Lebensmittelnetzwerk Rhein-Neckar obliegt der Stabsstelle Wirtschaftsförderung die Rolle der Initiatorin.





Gründungsveranstaltung des Netzwerks Smart Production im Januar 2016.

### Netzwerk Smart Production e.V.

Im Jahr 2016 wurde unter Federführung der Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim das Netzwerk Smart Production gegründet. Ziel ist es, regionale Unternehmen im *Wettrennen der Digitalisierung* bestmöglich zu unterstützen und die Potentiale der Metropolregion zu bündeln oder zu aktivieren. Das Netzwerk Smart Production stellt eine deutschlandweit einzigartige Technologieplattform für Wachstum und Innovation im Bereich *Industrie 4.0* dar. Kernziel ist es, regionale Unternehmen aus der Produktion und der IT sowie die Wissenschaft ergebnisorientiert stärker miteinander zu vernetzen. Der Wissens- und Technologietransfer soll dadurch angeregt und konkrete Gemeinschaftsprojekte – wenn möglich mithilfe von Fördermitteln – realisiert werden. Im Fokus steht die Förderung der Innovationsfähigkeit ansässiger Unternehmen durch die Vernetzung untereinander sowie mit wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region. In dem Netzwerk engagieren sich aktuell rund 50 aktive Mitglieder.



Gemeinsam mit der Stadt Mannheim übernimmt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Netzwerk die Rolle des Clustermanagements. Die aktive Beteiligung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung soll dazu dienen, den Rhein-Neckar-Kreis als starken Akteur in einem regionalen Kompetenznetzwerk zu etablieren, das sich mit einem der drängendsten Themen der digitalen Transformation (*Industrie 4.0*) beschäftigt. Ziel ist es, optimale Mehrwerte für die zahlreichen kreisansässigen IT-Unternehmen zu generieren, indem die Vernetzung mit starken Industrieunternehmen in der Metropolregion aktiv gefördert wird. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung nimmt in enger Abstimmung mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle des Netzwerks bei der Stadt Mannheim folgende Aufgaben wahr:

- Ansprache und Gewinnung neuer Netzwerkmitglieder
- Initiierung von themenspezifischen Workshops und Veranstaltungen
- Öffentlichkeitswirksame Präsentation der Leistungen der Netzwerkpartner
- Kontaktvermittlung zu bestehenden Angeboten und Leistungen
- Unterstützung bei der Umsetzung von anwendungsorientierten Projekten

Die Netzwerkaktivitäten der Stabsstelle Wirtschaftsförderung sollen weitergeführt und intensiviert werden.

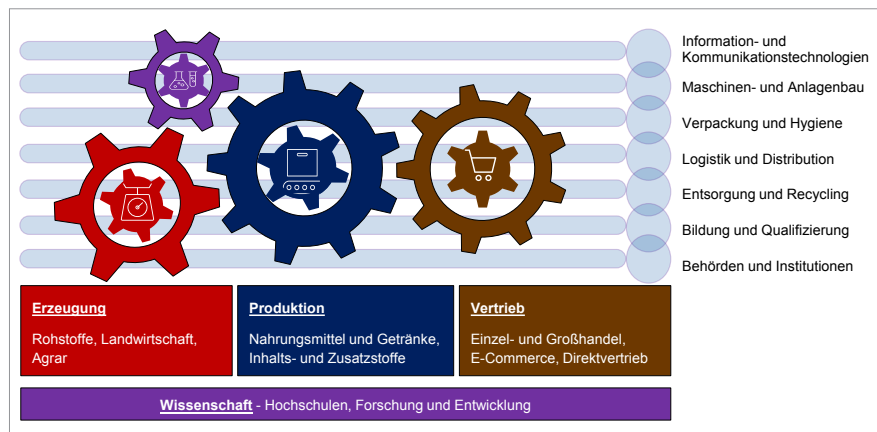
### Projektvorhaben: Verstärkung des Lebensmittelnetzwerks Rhein-Neckar

Eine weitere Schlüsselbranche im Rhein-Neckar-Kreis ist die Ernährungswirtschaft (vgl. Standortanalyse 2013 mit einer Sonderauswertung zur Ernährungswirtschaft im Rhein-Neckar-Kreis). Bereits Ende 2013 hat die Stabsstelle Wirtschaftsförderung Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Ernährungswirtschaft zu ersten Gesprächen eingeladen, um Synergiepotentiale auf Basis vernetzten Handelns zu identifizieren. In Workshops wurden erste Schnittstellen und Schwerpunktthemen definiert. Im Ergebnis dieser Sondierungsphase stand die Bereitschaft der beteiligten Unternehmen, sich in einem gemeinsam getragenen *Lebensmittelnetzwerk* zu engagieren.

# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

Unter dem Begriff Ernährungswirtschaft werden Unternehmen aus den unterschiedlichsten Wertschöpfungsstufen verstanden. Dabei geht es um die Einbindung von Unternehmen aus den drei Kernbereichen: Erzeugung, Produktion und Vertrieb. Darüber hinaus werden dem Wertschöpfungssystem der Ernährungswirtschaft auch Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Verpackung und Hygiene, IT-Dienstleistungen und anderer Zuliefererindustrien zugerechnet. Ebenso sollen bundesweit Hochschulen für die Netzwerkaktivitäten gewonnen werden, um Innovation am Standort zu fördern.



Wertschöpfungs-system der Ernährungswirtschaft

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung ist Impulsgeberin dieses Netzwerks mit dem Ziel, nachhaltige und sich langfristig selbsttragende Strukturen aufzubauen und die Akteure mit bedarfsorientierten Angeboten im Entwicklungs- und Professionalisierungsprozess zu unterstützen. Für 2018 ist die Gründung eines eingetragenen Vereins angestrebt, dessen Geschäftsstellenleitung in der Anlauf- und Aufbauphase die Stabsstelle Wirtschaftsförderung übernehmen wird.

Innerhalb des Netzwerks sind Maßnahmen zur besseren Vernetzung, zur Steigerung der Transparenz und Sichtbarkeit der Branche sowie zur Imageverbesserung geplant. Zusätzlich möchte das Netzwerk Initiativen zur Mitgliederakquisition, zur Gewinnung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Behörden anstoßen. Langfristig wird das Netzwerk den Wissens- und Technologietransfer zwischen den beteiligten Unternehmen und anderen Akteuren fördern. Ein Schwerpunkt der Netzwerktätigkeit wird auf der Digitalisierung der Ernährungswirtschaft und der Förderung nachhaltiger Innovationen liegen. Es sollen Voraussetzungen geschaffen werden, damit für die Unternehmen der Ernährungswirtschaft neue Geschäftsmodelle entstehen können und die beteiligten Akteure attraktive Bedingungen für die Implementierung digitaler Technologien vorfinden. Im Bereich der Innovationsförderung sollen Kooperationen mit regionalen und überregionalen Hochschulen sowie Startups gezielt initiiert werden. Durch eine aktive Beteiligung verfolgt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität von Unternehmen der Ernährungswirtschaft weiter zu stärken und so die Wirtschaftskraft der gesamten Branche am Standort zu sichern.

**LEISTUNGSZIEL 3** Die Schlüsselbranchen im Rhein-Neckar-Kreis sind gezielt und systematisch gefördert.



© Duane Osborn/Somos Images/Corbis

## 4. Bedarfsgerechte Fachkräftesicherung im Netzwerk

Eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und einen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg im Rhein-Neckar-Kreis ist ein ausreichendes Angebot an qualifizierten Fachkräften. Für viele Unternehmen gestaltet es sich jedoch immer schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden. Einerseits nehmen die Komplexität und der Spezialisierungsgrad der Aufgaben durch die rasche technologische Entwicklung konstant zu. Andererseits ist durch den demografischen Wandel das Angebot an potenziellen Fachkräften rückläufig. In zahlreichen Berufen, insbesondere im technischen und sozialen Bereich, sind bereits heute Engpässe zu erkennen. Der Wettbewerb der Unternehmen um Fach- und Führungskräfte ist entsprechend gestiegen. Die Prognosen zum regionalen Erwerbspersonenpotential in den kommenden Jahren (vgl. Standortanalyse) lassen auf eine weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation schließen. Für den Rhein-Neckar-Kreis als IT-Standort birgt der (bundesweite) Expertinnen- und Expertenmangel in IT-Berufen (Informatik, Softwareentwicklung, Programmierung) ein besonderes Risiko.

Fachkräftesicherung als eines der Schlüsselthemen der Standort- und Wirtschaftspolitik kann nur als gemeinsame Aufgabe von Wirtschaft, Politik und Verwaltung gelingen. Diesem Ansatz folgend haben sich in der Metropolregion Rhein-Neckar Akteure zusammengeschlossen, um das Thema gemeinsam aktiv zu bearbeiten. Die *Fachkräfteallianz Rhein-Neckar* als regionale Ablegerin einer landesweiten Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg setzt sich dafür ein, den in bestimmten Berufen bestehenden Fachkräftemangel zu verringern und die Folgen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt abzufedern. In der *Fachkräfteallianz Rhein-Neckar* sind zahlreiche Partner aus wirtschaftsnahen Institutionen vertreten. Thematisch stehen die Digitalisierung der Wirtschaft, die Stärkung der beruflichen Ausbildung, der Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren, die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit, die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt, die gezielte Gewinnung internationaler Fachkräfte sowie die Steigerung der Beschäftigungsquote von Frauen im Vordergrund.

Der Rhein-Neckar-Kreis als aktives Mitglied der *Fachkräfteallianz Rhein-Neckar* – vertreten durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung – verpflichtet sich deren Zielen und Schwerpunktsetzungen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen auf der Ebene des Kreises. Dabei setzt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung schwerpunktmäßig auf die Erhöhung der Beschäftigungsquote von Frauen sowie die Integration von Menschen mit internationalen Qualifikationen in den Arbeitsmarkt. Ziel dabei ist die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU



Allianz für Fachkräfte  
Baden-Württemberg

Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis gewinnen und halten Potentialträgerinnen und Potentialträger, die am Wirtschaftsstandort leben und arbeiten.

WIRKUNGSZIEL 4



# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

## Maßnahmen und Aktivitäten

Bei der Wirtschaftsförderung sind mit dem *Welcome Center Rhein-Neckar* (seit 2014) und der *Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald* (seit 2016) zwei Beratungsstellen angesiedelt mit dem Ziel, Potentialträgerinnen und Potentialträger bei der Integration in den regionalen Arbeitsmarkt zu begleiten. Ebenso sollen Unternehmen bei der Gewinnung und betrieblichen Integration von Fachkräften unterstützt werden. Beide Beratungsstellen werden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg mitfinanziert. Angestrebt wird künftig eine engere Verzahnung der beiden Beratungsstellen, um Synergien für die Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Themenfeld der Fachkräftesicherung zu erzielen. Die Beratungsleistung erstreckt sich flächendeckend über das gesamte Kreisgebiet, um über die räumliche Nähe eine möglichst unmittelbare Erreichbarkeit zu erzielen. Die Kooperation mit den Volkshochschulen im Rhein-Neckar-Kreis ist dabei ein elementarer Bestandteil. Beide Projekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region mit Blick auf das – häufig noch ungenutzte – Fachkräftepotenzial von weiblichen und internationalen Fachkräften.



**WELCOME CENTER  
RHEIN-NECKAR**

### Welcome Center Rhein-Neckar

Das *Welcome Center Rhein-Neckar* ist ein Kooperationsprojekt mit der Stadt Mannheim (Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung / Bürgerdienste) und der Heidelberger Dienste gGmbH. Es dient internationalen Fachkräften als Anlauf-, Erstberatungs- und Informationsstelle rund um die Themen Arbeiten (z.B. Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen, Deutschkurse) und Leben (z.B. Kinder- und Schülerbetreuung, Kultur- und Freizeitangebote) in der Metropolregion Rhein-Neckar. Kleinen und mittleren Unternehmen hilft das *Welcome Center*, internationale Fachkräfte angemessen zu unterstützen (z.B. bei Behördengängen). Darüber hinaus arbeitet es eng mit allen relevanten Arbeitsmarktakteuren der Region zusammen und nimmt hierbei eine Lotsenfunktion zu bestehenden Angeboten und Leistungen der Partnerinstitutionen ein.

frau und beruf

Kontaktstelle  
Mannheim - Rhein-Neckar-Odenwald



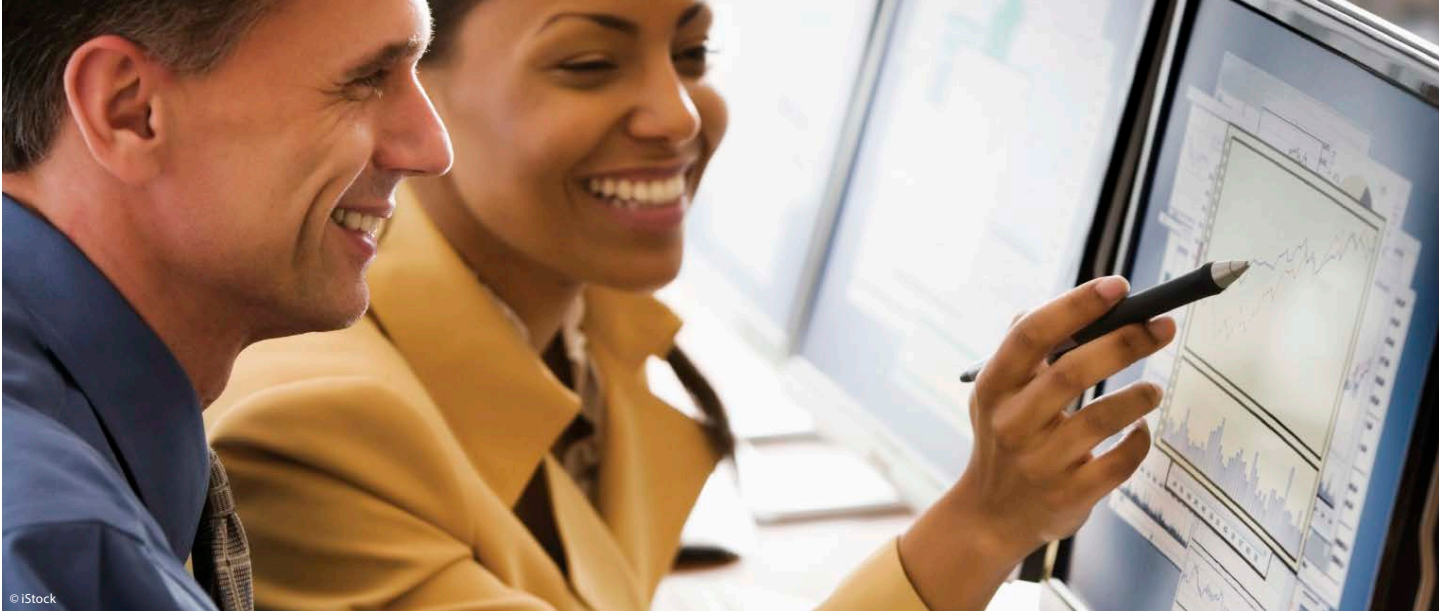
### Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald

Damit das Fachkräftepotenzial von Frauen entfaltet und eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Erwerbs- und Familienleben erreicht werden kann, bedarf es besonderer Maßnahmen für Frauen. Zu diesem Zweck kooperiert die Stabsstelle Wirtschaftsförderung mit der Stadt Mannheim (Gleichstellungsbeauftragte) und stellt ein kreisweites Beratungsangebot für erwerbsfähige Frauen bereit. Die *Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald* hat die Gleichstellung von Frauen und Männern im Berufsleben zum Ziel. Dabei gilt es, sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und den Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern zu orientieren sowie die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Im Rhein-Neckar-Kreis werden insbesondere Alleinerziehende, Migrantinnen sowie Existenzgründerinnen mit Beratungen, Veranstaltungen und Programmen unterstützt.

### Orientierungsberatung von Potentialträgerinnen und Potentialträgern

Das *Welcome Center* und die *Kontaktstelle Frau und Beruf* verfolgen einen strukturierten Beratungsansatz. Mit den Ratsuchenden werden individuelle Lösungen entwickelt, die der Arbeitsmarktintegration dienen. Die Beratung dient in erster Linie der Information und Orientierung und ist als Prozess in Einzelschritten zu verstehen. So sollen die Anforderungen und Perspektiven für einen gelingenden Integrationsprozess nähergebracht und der Zugang zu Regelstrukturen (bestehende Angebote und





Leistungen Dritter) erleichtert werden. Hierfür arbeitet die Stabsstelle Wirtschaftsförderung eng mit allen Akteuren der Arbeitsmarktintegration zusammen und verweist bedarfsgerecht an die entsprechenden Fachstellen. Der Netzwerkpflege kommt in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zu. Die Verweisberatung gilt dann als erfolgreich, wenn die Ratsuchenden nachweislich ein Angebot im Regelsystem der Partnerinstitutionen in Anspruch genommen haben, um ihr Anliegen zu klären. Der Beratung wird damit eine aktivierende und unterstützende Funktion zuteil mit dem Ziel, Potentialträgerinnen und Potentialträger im Prozess der Arbeitsmarktintegration zu begleiten. Die Befähigung zum selbstständigen Handeln steht dabei im Vordergrund.

#### **Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen**

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Gewinnung und innerbetrieblichen Integration von internationalen Fachkräften und Auszubildenden. Gerade für kleine Unternehmen ist es zum Teil eine große Herausforderung, Fachkräfte zu werben und erfolgreich zu binden. Das *Welcome Center Rhein-Neckar* übernimmt für KMU auf Anfrage in erster Linie organisatorische Aufgaben. Personalverantwortliche in KMU sollen entlastet werden, indem konkrete Aufgabenstellungen in der Phase des *Ankommens* von internationalen Beschäftigten und deren Familien durch das *Welcome Center* erledigt werden. Die am Bedarf der jeweiligen Unternehmen ausgerichteten Angebote auf Basis vertrauensvoller und langfristiger Beziehungen wird die Stabsstelle Wirtschaftsförderung künftig weiter ausbauen.

Neben der einzelfallbezogenen Beratungs- und Unterstützungsleistung sollen die Zielgruppen über geeignete Veranstaltungsformate erreicht werden. Bewährt haben sich insbesondere Veranstaltungen, die eine Verbindung zwischen konkreten Fragestellungen (z.B. Einreisebestimmungen) und strategischen Themen (z.B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf) erzeugen.

#### **Projektvorhaben: „International Students Welcome“**

Das für 2018 geplante Modellprojekt „International Students Welcome“ auf Initiative der Stadt Mannheim in Kooperation mit regionalen Vertreterinnen und Vertretern weiterer Wirtschaftsförderungen, den Arbeitsagenturen Mannheim und Heidelberg sowie einiger Hochschulen der Region verfolgt das Ziel, internationale Studierende noch stärker als bisher an die Region zu binden. Für den Rhein-Neckar-Kreis birgt das Projekt die Chance, qualifizierte Fachkräfte für die Unternehmen am Standort zu gewinnen. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung stellt als Kooperationspartner im Projekt Kontakte zwischen Studierenden und KMU im Rhein-Neckar-Kreis her. Die Sichtbarkeit von regionalen Unternehmen soll dadurch für internationale Studierende erhöht werden.

Die Integration von Potentialträgerinnen und Potentialträgern in den regionalen Arbeitsmarkt ist unterstützt. Unternehmen sind bei der Gewinnung und Entwicklung von Potentialträgerinnen und Potentialträgern unterstützt.

**LEISTUNGSZIEL 4**

# Strategisches Ziel 1

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.

## 5. Profilbildung als smart county Rhein-Neckar

Standortpolitik hängt in hohem Maße von einem zielgerichteten Kommunikationsmanagement ab. Standortmarketing gehört zu den genuinen Aufgaben von Wirtschaftsförderung. In diesem Zusammenhang setzt sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung das Ziel, mit einem konsistenten, auf den Alleinstellungsmerkmalen des Rhein-Neckar-Kreises aufbauenden Kommunikationskonzept zur Imagebildung, Profilierung, Attraktivitätssteigerung und Bekanntheit des Wirtschaftsstandortes beizutragen, um dadurch Unternehmen aus den Schlüsselbranchen und qualifizierte Fachkräfte anzuziehen. Dabei hat das Standortmarketing auch die Funktion, die Identifikation und die Bindung ansässiger Unternehmen und Fachkräfte an den Rhein-Neckar-Kreis zu erhöhen. Die möglichen Maßnahmen innerhalb des Standortmarketings scheinen nahezu unbegrenzt. Mit Blick auf die begrenzten Ressourcen gilt es zu prüfen, mit welchen Maßnahmen sich die jeweils gesteckten Ziele am besten erreichen lassen.

### WIRKUNGSZIEL 5

Der Rhein-Neckar-Kreis ist als wirtschaftsstarker und lebenswerter Landkreis überregional bekannt.

#### Maßnahmen und Aktivitäten



#### Standortmarketing

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung betreibt ein aktives Standortmarketing. Mit der Imagekampagne *IT is here!* hat der Rhein-Neckar-Kreis bereits vor Jahren begonnen, sich unter dem Label *smart county Rhein-Neckar* als einer der führenden IT-Standorte Europas zu positionieren. Hierdurch wurde ein identitätsstiftender Markenbildungsprozess angestoßen, um einerseits die vielfältigen Bestrebungen hin zur digitalen Verwaltung abzubilden und andererseits die Stärken des Wirtschaftsstandortes auch überregional zu kommunizieren (führender IT-Standort). Diese Ansätze sollen künftig intensiviert und professionalisiert werden. Eine Positionierung als *smart county Rhein-Neckar* kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie authentisch ist. Hierfür muss es einerseits gelingen, Unternehmen zu gewinnen, die als Repräsentanten und *Werbeträger* des Standortes für die Besonderheiten des Rhein-Neckar-Kreises werben. Andererseits müssen auch die Services des Landratsamts so gestaltet sein, dass diese bei den Zielgruppen als „smart“ und innovativ wahrgenommen werden.

Zur Profilierung des Standortes verfolgt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung folgende Maßnahmen:

- Beteiligung an Messen (CeBIT, Expo Real, spezifische Fachmessen)
- Teilnahme und Beteiligung an Fachveranstaltungen
- Publikationen in regionalen Standort- und Wirtschaftsmagazinen
- Gestaltung von Standortbroschüren
- Teilnahme an Wettbewerben
- Präsentation des Wirtschaftsstandortes auf Online-Plattformen
- Kontinuierliche Pressearbeit





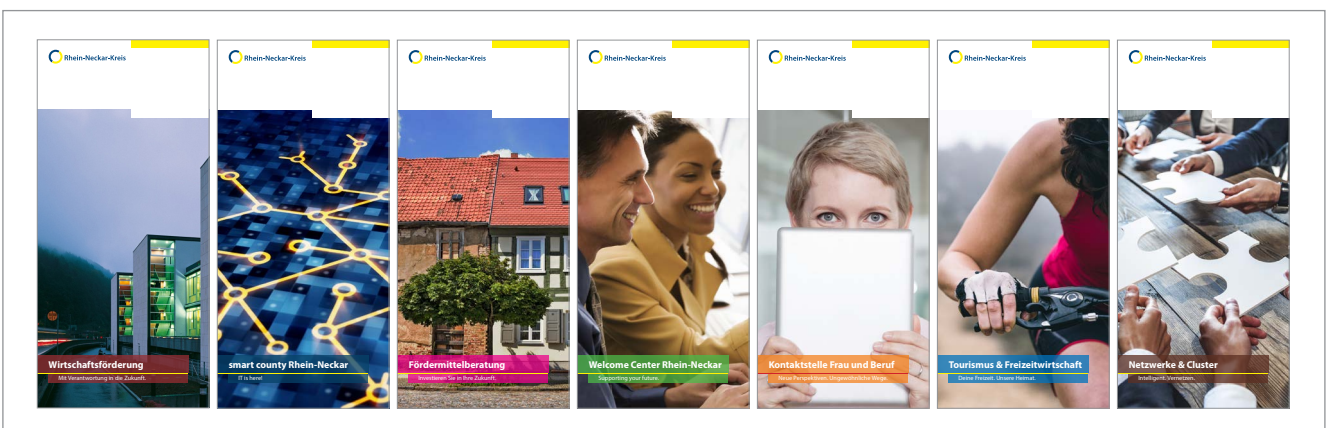
### Binnenmarketing

Zur Entfaltung des Potentials der Stabsstelle Wirtschaftsförderung ist die Bekanntheit ihrer Dienstleistungen bei ihren Zielgruppen erforderlich. Für eine zielgruppengerechte Ansprache wurde das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung klar strukturiert. Der Aufbau eines modernen Onlineauftritts wurde ebenso ausgearbeitet wie die Erstellung von Flyern und Broschüren, die den Kundinnen und Kunden einen guten Überblick über die vorhandenen Dienstleistungsangebote verschaffen. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung informiert zielgerichtet Unternehmen, Netzwerkpartner, Kommunen und die Öffentlichkeit der Region über den Internetauftritt des Rhein-Neckar-Kreises sowie anlassbezogen in einer großen Anzahl von Publikationen über ihr Leistungs- und Veranstaltungsangebot. Als regelmäßiger Informationsdienst erscheint quartalsweise ein elektronischer Newsletter, der in komprimierter und gut aufbereiteter Form wichtige aktuelle Wirtschaftsmeldungen bündelt und zudem über Service- und Veranstaltungsangebote der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und ihrer Partner informiert.

Die Ergebnisse der im Rahmen des Strategieprozesses durchgeführten Unternehmensbefragung zeigen, dass die Stabsstelle Wirtschaftsförderung bei Unternehmen, Kommunen und Bürgerinnen und Bürgern nicht nur bekannter gemacht werden muss, sondern auch gezielt an deren Bedürfnissen auszurichten ist. Dies erhöht zusätzlich die Sichtbarkeit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und stärkt das Vertrauen der Zielgruppen in deren Leistungsfähigkeit.

Der Rhein-Neckar-Kreis ist überregional als *smart county Rhein-Neckar* vermarktet.

## LEISTUNGSZIEL 5



Passgenaue Zielgruppenansprache: Die Dienstleistungen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung werden über Portfoliokarten kommuniziert.

# Strategisches Ziel 2

Im Rhein-Neckar-Kreis sind regionale Disparitäten zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum abgebaut.

## 6. Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum

Der ländliche Raum des Rhein-Neckar-Kreises ist mit starken mittelständischen Unternehmen und zahlreichen Handwerksbetrieben ein Ort großer Innovation, der gleichzeitig einen hohen Tourismus- und Freizeitwert bietet. Die Bedeutung der im ländlichen Raum ansässigen Unternehmen ist für die Gesamtwirtschaft erheblich. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sorgen für Arbeitsplätze und Wohlstand im ländlichen Raum und tragen maßgeblich zur Innovationskraft bei. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt sich für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden des ländlichen Raums im Rhein-Neckar-Kreis durch eine konsequente Unterstützung der ansässigen Unternehmen ein. Ihr Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit von Unternehmen im ländlichen Raum unter Nutzung von Fördermitteln weiter zu stärken. Von Seiten der EU, des Bundes und des Landes Baden-Württemberg gibt es zahlreiche Programme, die der gezielten Förderung von innovativen Mittelständlern dienen. Effiziente Strukturförderung durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt die Gewinnung von Fördermitteln voraus und leistet einen Beitrag für ein nachhaltiges Wachstum im ländlichen Raum.

Mithilfe innovativer Lösungsansätze müssen die zum Teil erheblichen strukturellen Unterschiede zwischen den urbanen und ländlich geprägten Teilen des Kreisgebietes abgebaut werden. Die Disparitäten zwischen dem städtischen und ländlichen Raum im Rhein-Neckar-Kreis werden besonders deutlich, wenn man die aktuelle Nahversorgungssituation betrachtet: Sowohl bei der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs als auch mit wohnortnahen Bildungs- und Betreuungsangeboten und bei der medizinischen Grundversorgung zeichnen sich in vielen ländlichen Kommunen Versorgungslücken ab. Ohne ein aktives Gegensteuern ist zukünftig von einer weiteren Verschlechterung der Situation auszugehen. Vielerorts müssen bereits heute bestehende Versorgungslücken durch weite Fahrten kompensiert werden. Dies geht nicht nur mit einem Verlust sozialer Treffpunkte in ländlichen Kommunen einher, sondern stellt auch eine besondere Belastung für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen dar. Insbesondere für ältere Menschen, aber auch junge Familien, ist eine möglichst wohnortnahe Grundversorgung eine der zentralen Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben innerhalb dörflicher Strukturen. Die Verfügbarkeit nahversorgungsrelevanter Waren und Dienstleistungen ist daher von zentraler Bedeutung für die Lebensqualität in ländlichen Kommunen und stellt gleichzeitig einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor dar. Sie ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn- und Arbeitsstandort zu erhalten. Es gilt, die Entstehung einer sich langfristig selbst verstärkenden Negativspirale aus rückläufiger Bevölkerungsentwicklung und Ausdünnung der ländlichen Versorgungsstrukturen zu vermeiden.

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt sich vor diesem Hintergrund das Ziel, die Kommunen des ländlichen Raums auch darin zu unterstützen, bestehende und bevorstehende Nahversorgungslücken zu schließen. Die Digitalisierung bietet große Chancen, die es zu nutzen gilt. Die Verfügbarkeit eines leistungsfähigen Glasfaserschlusses ist hierfür zwingend notwendig. Im Rhein-Neckar-Kreis wurden mit der Gründung des Zweckverbands High-Speed-Netz Rhein-Neckar die Weichen gelegt, die FTTB-Versorgung flächendeckend voranzubringen.

### WIRKUNGSZIEL 6

Kommunen und Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis akquirieren Fördermittel aus EU-, Bundes- und Landesprogrammen.





© Rhein-Neckar-Kreis

**Maßnahmen und Aktivitäten**

**Gezielte Fördermittelberatung**

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung sichtet Bekanntmachungen zu Fördermittelprogrammen des Landes Baden-Württemberg, des Bundes, der EU sowie weiterer Fördermittelgeber (z.B. Stiftungen, Banken). Sie identifiziert gezielt Programme, die dazu geeignet sind, Unternehmen und Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis im Rahmen der Strukturförderung finanziell zu unterstützen. In Abhängigkeit von den jeweiligen Förderbedingungen und dem geplanten Projektzuschnitt reicht sie entweder selbst qualifizierte Fördermitelanträge bei den zuständigen Stellen ein oder unterstützt kreisangehörige Unternehmen und Kommunen bei der Erstellung entsprechender Projektanträge. Hierbei ist sie insbesondere bei der Antragsformulierung, der Einhaltung inhaltlicher und formaler Förderkriterien, bei der Akquise potenzieller Projektpartner und -unterstützer sowie in der Kommunikation mit Ministerien und weiteren programmverantwortlichen Institutionen behilflich. Die Wirtschaftsförderung stößt Projekte zur Stärkung des ländlichen Raums aktiv an und leistet dadurch einen Beitrag für den Abbau regionaler Disparitäten im Kreis.

Im Rahmen der Strukturförderung berät die Stabsstelle Wirtschaftsförderung Unternehmen und Kommunen gezielt zu den Förderprogrammen des Landes *Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)* und *Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg*. Mit dem ELR können Unternehmen und Kommunen, aber auch Privatpersonen durch das Land Baden-Württemberg in Form eines Zuschusses finanziell unterstützt werden. Ziel ist es, lebendige Ortskerne, eine wohnortnahe Versorgung und Arbeitsplätze zu erhalten. Seit 2012 wurden mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung 131 Anträge im ELR eingereicht. Insgesamt konnten damit rund 3,6 Mio. Euro zur Strukturförderung im ländlichen Raum eingeworben werden. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung bildet zudem die Geschäftsstelle des kreisweiten ELR-Koordinierungsausschusses unter dem Vorsitz von Landrat Stefan Dallinger. Hier werden die gestellten Förderanträge bewertet, priorisiert und beim Regierungspräsidium auf Landesebene eingereicht.

Die Förderlinie *Spitze auf dem Land!* richtet sich an innovationsorientierte Unternehmen mit dem Potential, Technologieführer in Baden-Württemberg zu werden. Die Fördergelder stammen aus dem ELR und dem *Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)*. Bezuschusst werden Unternehmensinvestitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung informiert infrage kommende Unternehmen im ländlichen Raum fachkundig und unterstützt bei der Antragsstellung. Insgesamt konnten so seit 2014 sechs Projekte von innovativen Unternehmen aus dem ländlichen Raum mit insgesamt 1,53 Mio. Euro gefördert werden.



	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Summe
Anzahl Anträge	8	20	12	32	37	28	137
Fördersumme	357.781 €	952.320 €	721.548 €	1.164.810 €	1.550.363 €	424.470 €	5.171.292 €

Anzahl der Anträge und das erzeugte Fördervolumen im Rahmen der Strukturförderung der Stabsstelle Wirtschaftsförderung seit 2012.

# Strategisches Ziel 2

Im Rhein-Neckar-Kreis sind regionale Disparitäten zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum abgebaut.

Die Beratungsdienstleistung zu diesen Förderprogrammen wird künftig weitergeführt und intensiviert. Weitere Förderprogramme, die der Strukturförderung von Kommunen sowie der Innovationsförderung von Unternehmen dienen, sind zu sichten und in das Portfolio der Stabsstelle aufzunehmen. Die Weitergabe von Fördermittelinformationen über die Presse oder Mailings soll weiter intensiviert werden, um die Reichweite und das Fördervolumen im Rhein-Neckar-Kreis zu erhöhen. Nicht immer kommen relevante Informationen bei den Zielgruppen an. Insbesondere beim ELR besteht ein hohes Potential, die Anzahl der Förderanträge und damit das zuteilungsrelevante Antragsvolumen zu steigern. Geplant wird daher die Organisation von Informationsveranstaltungen oder Fachtagungen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den zuständigen Ministerien. Darüber hinaus soll über gezielte Unternehmensbesuche mit Landrat Stefan Dallinger die Beteiligung an Förderprogrammen weiter verstärkt werden.

Zusätzlich ist der Aufbau eines Fördernetzwerks mit relevanten Fördermittelgebern geplant. Bei Förderprogrammen sind Kontakte zu regionalen Banken besonders wichtig. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung prüft, ob ein regionales Förderprogramm aufgelegt werden kann, um insbesondere kleine und mittlere Unternehmen über die Zuteilung von Fördermitteln zu unterstützen. Ein solches Programm könnte nicht nur in den ländlichen Gemeinden, sondern in allen Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises gleichermaßen zum Zuge kommen.

## Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum – Schwerpunktgemeinde

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt sich zum Ziel, im Rhein-Neckar-Kreis eine Schwerpunktgemeinde im ELR zu etablieren. Schwerpunktgemeinden sind seit einigen Jahren ein weiteres Förderelement im ELR und werden auf Basis einer umfassenden Entwicklungskonzeption über einen Zeitraum von fünf Jahren prioritär gefördert. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung wird in den Beratungsgesprächen noch intensiver auf die Thematik *Schwerpunktgemeinde* eingehen, selbst Ideen und Handlungsleitfäden entwickeln, gegebenenfalls eigene finanzielle Ressourcen einbringen und Konzepte nutzen, die etwa durch das Strukturförderprogramm LEADER mit der Bürgerschaft entwickelt werden.

## Unterstützung der LEADER-Geschäftsstellen

Im Rhein-Neckar-Kreis befinden sich in den Regionen Neckartal-Odenwald und Kraichgau zwei über das Strukturförderprogramm LEADER geförderte Gebietskulissen. LEADER ist ein gemeinsames Förderinstrument der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg zur Stärkung ländlicher Räume. Im Sinne eines Bottom-Up-Ansatzes können sich beteiligte Kommunen oder in ihnen engagierte Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger und Initiativen mit Ideen einbringen und Anträge stellen. Im Mittelpunkt von LEADER stehen u.a. Projekte, die dem demografischen Wandel Rechnung tragen oder dem Erhalt der Grundversorgung im ländlichen Raum dienen.



Die Gebietskulissen sind kreisübergreifend strukturiert. Aus dem Rhein-Neckar-Kreis profitieren insgesamt 20 Kommunen, die zu den beiden Gebietskulissen gehören (12 Kommunen in *Neckartal-Odenwald aktiv*; 8 Kommunen in der Gebietskulisse *Kraichgau – gestalte mit!*). Die Gebietskulissen werden durch Geschäftsstellen verwaltet, die wiederum durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung aktiv unterstützt werden. In beiden LEADER-Gebietskulissen ist der Rhein-Neckar-Kreis in den Auswahl-Ausschüssen, in der Gebietskulisse *Neckartal-Odenwald aktiv* sogar im Vorstand vertreten. Die Fortsetzung der LEADER-Gebietskulissen für die EU-Förderperiode ab 2021 wird geprüft.





### Projektvorhaben: Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum

Der Grundgedanke des Projekts *Intelligente Marktplätze* besteht darin, angesichts anhaltender Ausdünnungsprozesse ländlicher Versorgungsstrukturen die Chancen der Digitalisierung für eine Verbesserung der Nahversorgungssituation im ländlichen Raum zu nutzen. Dies umfasst sowohl den Bereich Lebensmittel als auch sonstige Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, wie z.B. Bankdienstleistungen oder Beratungs- und Betreuungsangebote unterschiedlicher Art. Das Projekt zielt darauf ab, die vorhandenen versorgungsrelevanten Akteure intelligent zu vernetzen und das stationäre Angebotsnetz sinnvoll mit digitalen Angeboten zu verknüpfen.

Das Projekt wurde auf Basis einer Machbarkeitsstudie bereits in 2017 gestartet und mit LEADER-Mitteln gefördert. Ab 2018 ist die Umsetzung in den Modellgemeinden Spechbach und Schönbrunn geplant. Anknüpfend an die vorbereitende Machbarkeitsstudie und die daraus hervorgegangenen Handlungsempfehlungen unterstützt die Wirtschaftsförderung die Modellgemeinden aktiv bei der Implementierung eines *Intelligenten Marktplatzes*. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung unterstützt bei der Einwerbung finanzieller Mittel für die Projektumsetzung. Daneben fördert sie die Vernetzung regionaler Händler, Dienstleister und Erzeuger mit überregionalen Innovatoren aus den Bereichen Einzelhandel, Nahversorgung und Digitalisierung. Durch die Akquise potenzieller Projektpartnerinnen und Projektpartner schafft sie die Grundlage für eine modulare Erweiterung des *Intelligenten Marktplatzes*, z.B. um Angebote aus dem Bereich der Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig agiert die Stabsstelle Wirtschaftsförderung als Multiplikatorin von Erkenntnissen aus dem Modellprojekt in die Region und zu weiteren Netzwerkpartnern.

### Initiierung und Entwicklung von Infrastrukturprojekten im ländlichen Raum

Auch über den Bereich der Nahversorgung hinaus leistet die Stabsstelle Wirtschaftsförderung einen Beitrag zur Stärkung der Infrastruktur im ländlichen Raum und damit zum Abbau regionaler Disparitäten. Einen besonderen Stellenwert genießen hierbei Infrastrukturen, die der Mobilität der ländlichen Bevölkerung dienen. Ähnlich wie beim Nahversorgungsprojekt *Intelligente Marktplätze* kann die Stabsstelle Wirtschaftsförderung die Rolle einer Impulsgeberin einnehmen, indem sie Projekte beispielsweise zur Digitalisierung auf kommunaler Ebene oder zur Weiterentwicklung der Mobilität im ländlichen Raum anstößt.

Kommunen und Unternehmen sind über ausgewählte Fördermittelprogramme in hoher Qualität beraten, informiert und bei Förderprojekten kompetent betreut.

**LEISTUNGSZIEL 6**

# Strategisches Ziel 3

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis ist eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und nutzt die Chancen der Digitalisierung zur Optimierung ihrer Strukturen und Prozesse.

## 7. Digitalisierung von Verwaltungsleistungen

Digitale Technologien sind heute ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags und wirken sich nachhaltig auf die ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Ob Einkaufen im Internet, eine Ticketbuchung über das Smartphone oder vernetzte Produktion: Die Digitalisierung hat alle Lebensbereiche durchdrungen und bietet gleichzeitig enorme Chancen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Neue Geschäftsmodelle versprechen Produktionssteigerungen und neue Arbeitsplätze.

Politik und Verwaltung spielen bei der Digitalisierung der Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Sie schaffen in vielen Bereichen die Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Chancen der Digitalisierung in Unternehmen. Dies betrifft beispielsweise die Bereitstellung notwendiger Infrastrukturen (z.B. Breitbandversorgung) oder die Umsetzung innovativer Konzepte im Bereich der beruflichen Ausbildung im Kontext von *Industrie 4.0* (z.B. *Lernfabriken*). Gleichzeitig obliegt der Verwaltung im Prozess der digitalen Transformation eine große Verantwortung: Unternehmen sind für ihren wirtschaftlichen Erfolg auf eine leistungsfähige, moderne und digitale Verwaltung angewiesen. Wie Studien zeigen, fühlen sich aber zahlreiche Unternehmen noch sehr von der Verwaltung durch ein hohes Maß an Bürokratie belastet. Zur Entbürokratisierung und zur Erhöhung der Serviceorientierung ergeben sich insbesondere durch die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen neue Möglichkeiten. Digitale Technologien machen es möglich, verwaltungsspezifische Aufgaben effektiver zu erledigen. Gleichzeitig versprechen digitale Lösungen in der öffentlichen Verwaltung, das sogenannte eGovernment, schlankere und kostengünstigere Verwaltungsabläufe.

Der Rhein-Neckar-Kreis hat diesen Handlungsbedarf und die Chancen der Digitalisierung bereits vor einigen Jahren erkannt und befindet sich auf Basis eines *Masterplans eGovernment* auf dem Weg zu einer zukunftsorientierten digitalen Verwaltung. Mit Pilotprojekten, wie beispielsweise der Einführung der eAkte oder der Onlineterminbuchung, konnten seit 2011 einige Projekte erfolgreich umgesetzt werden, die der Verwaltungsvereinfachung dienen, insbesondere im Bereich der internen Verwaltungsabläufe und als Serviceoptimierung für Bürgerinnen und Bürger. Für Unternehmen dagegen ist das digitale Dienstleistungsangebot beim Rhein-Neckar-Kreis noch ausbaufähig. Offen ist auch die Frage, welche Bereiche der Kreisverwaltung angesichts begrenzter Ressourcen primär digitalisiert werden sollen, um einen möglichst großen Mehrwert sowohl für Unternehmen als auch für die Verwaltung selbst (Effizienzsteigerungen, Kosteneinsparung, etc.) zu schaffen. Dabei bieten sich digitale Dienstleistungen gerade für Unternehmen an, da deren Verwaltungskontakte die von Bürgerinnen und Bürgern um ein Vielfaches übersteigen. Die Nutzung digitaler Angebote der Verwaltung für Unternehmen kann als sehr wahrscheinlich eingestuft werden bei einem gleichzeitig enormen Digitalisierungspotential der Interaktionsprozesse.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftsfreundlichen Verwaltung setzt sich die Stabsstelle Wirtschaftsförderung zum Ziel, das digitale Leistungsangebot des Landratsamtes Rhein-Neckar-Kreis für Unternehmen deutlich zu verbessern und versteht sich dabei als Partner und Schnittstelle zwischen der Wirtschaft und allen Ämtern mit Unternehmensbezug. Dies geschieht insbesondere vor dem Hintergrund des Postulats des Rhein-Neckar-Kreises, sich zu den modernsten Landkreisen im Sinne eines *smart county* weiterzuentwickeln.

### WIRKUNGSZIEL 7

Unternehmen ist es möglich, vollständig digital mit dem Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis zu interagieren.



## Maßnahmen und Aktivitäten

### Identifizierung wirtschaftsrelevanter Leistungen der Verwaltung

Neben der Initiierung von wirtschaftsbezogenen Projekten in Kooperation mit Fachämtern beim Rhein-Neckar-Kreis kommt unter der Zielsetzung einer wirtschaftsfreundlichen Verwaltung insbesondere der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen eine Schlüsselrolle zu. Eine wesentliche Voraussetzung für die Optimierung des Leistungsangebots der Verwaltung für die Wirtschaft ist die Kenntnis über die Austauschprozesse zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Dafür strebt die Stabsstelle Wirtschaftsförderung zum einen die Identifizierung der dringlichsten wirtschaftsbezogenen Verwaltungsleistungen an und setzt sich zum anderen das Ziel, in Kooperation mit dem Amt für Informationstechnik wirkungsvolle (digitale) Instrumente im Rahmen der Verwaltungsvereinfachung für Unternehmen zu planen und umzusetzen. In diesem Prozess agiert die Stabsstelle Wirtschaftsförderung in erster Linie als Impulsgeberin und Schnittstelle zwischen der Verwaltungsebene und der Wirtschaft.

### Projektvorhaben: Digitales Planen und Bauen 4.0

Aus Sicht der Verwaltung eröffnet die Digitalisierung besonders in den Bereichen *Planen und Bauen* zahlreiche Möglichkeiten. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung plant in enger Abstimmung mit dem Amt für Informationstechnik, dem Baurechtsamt sowie sieben kreisangehörigen Städten und Gemeinden ein Projekt im Kontext von Bauleitplanung und Baugenehmigung, um die Prozesse mithilfe digitaler Technologien künftig effizienter und transparenter zu gestalten. Ziel ist es, auf Basis von standardbasierten digitalen Austauschprozessen für alle Beteiligten langfristig einen medienbruchfreien Planungs- und Bauprozess zu realisieren. Hierzu soll ausgehend von der „digitalen Bauleitplanung“ (XPlanung) in Verbindung mit dem Vorhaben „*Virtuelles Bauamt*“ (XBau) unter Federführung der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH ein beteiligungsorientierter Strategieprozess in ersten Modellkommunen des Rhein-Neckar-Kreises gestartet werden. Ausgehend von konkreten Anwendungsfällen wird exemplarisch aufgezeigt, wie mit Hilfe digitaler Lösungen einerseits Verwaltungsprozesse zwischen Kommunen mit unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen effizienter gestaltet und andererseits, wie Genehmigungsprozesse mit unterschiedlichen Beteiligten im Planungs- und Bauprozess außerhalb der Verwaltung (insbesondere Unternehmen) beschleunigt werden können. Ziel ist die Erarbeitung eines übertragbaren Umsetzungskonzepts für das kommunenübergreifende *digitale Planen und Bauen* auf Basis einer gemeinsam genutzten Kooperationsplattform. Die Umsetzung ist im Falle einer Förderzusage für 2019 geplant. Das Projekt ist Teil des Landeswettbewerbs *Digitale Zukunftskommune@bw*, der vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg im Jahr 2017 gestartet wurde.

Die Wirtschaftsförderung gibt Impulse zu einer fortschreitenden Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen für Unternehmen.

LEISTUNGSZIEL 7



# Strategisches Ziel 4

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein aktiver Landkreis auf europäischer Ebene.

## 8. Aktive Positionierung in Europa

Aus kommunaler Sicht hat die Europäische Union in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Rund zwei Drittel der auf EU-Ebene getroffenen Entscheidungen berühren direkt oder indirekt die Kommunen. Die *Europa-2020-Wachstumsstrategie* betont die Bedeutung der kommunalen Ebene zur Erreichung der dort genannten Ziele und unterstützt Kommunen mit regionalen Fördermöglichkeiten. Für eine europäische Förderung von Investitionen im Rhein-Neckar-Kreis stehen der *Strukturfonds für Regionale Entwicklung (EFRE)*, der *Europäische Sozialfonds (ESF)* und der *Fonds für die ländliche Entwicklung (ELER)* zur Verfügung. Diese Finanzierungsmittel werden von den Bundesländern in Partnerschaftsverträgen und operationellen Programmen ausgestaltet.

Auf der europäischen Ebene haben mittlerweile die Vorbereitungen auf die Förderperiode ab dem Jahr 2021 begonnen. Angelehnt an die thematischen Ziele von 2014 bis 2020 zeichnet sich ab, dass der neue Förderschwerpunkt ab dem Jahr 2021 auf den Bereichen *Innovation* und *Nachhaltigkeit* liegen wird. Darunter gefasst werden sollen die Themenbereiche Forschung und Entwicklung, Innovation und Technologietransfer (einschließlich Digitalisierung und *Industrie 4.0*) sowie die Unterstützung der Unternehmensentwicklung in diesem Bereich.

Die Partizipation des Rhein-Neckar-Kreises an europäischen Programmen und Fördermitteln setzt eine aktive Positionierung auf europäischer Ebene voraus. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt sich in diesem Zusammenhang das Ziel, den Rhein-Neckar-Kreis auf Basis seiner Alleinstellungsmerkmale (*smart county Rhein-Neckar*) als starken, innovativen und zukunftsgerichteten Landkreis in Europa zu positionieren. Es gilt, über die Kommunikation kreis- und regionalspezifischer Stärken die Austauschbarkeit im Vergleich zu anderen Landkreisen zu reduzieren und eine höchstmögliche Sichtbarkeit im Verbund mit dem Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) auf europäischer Ebene zu erzeugen. Förderrelevante Themen sind auf ihre Relevanz für den Rhein-Neckar-Kreis hin zu überprüfen und zu bewerten. Im Hinblick auf das *Strategische Ziel 2* – die Förderung des ländlichen Raums im Rhein-Neckar-Kreis – kommt den europäischen Förderprogrammen eine große Bedeutung zu.

### WIRKUNGSZIEL 8

Der Rhein-Neckar-Kreis ist auf Basis seiner Alleinstellungsmerkmale in Europa aktiv positioniert.

### Maßnahmen und Aktivitäten

#### Vernetzung mit Akteuren aus europäischen Institutionen

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung positioniert den Rhein-Neckar-Kreis auf europäischer Ebene und vertritt dessen Interessen. Die Kontaktpflege zu Vertreterinnen und Vertretern des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission oder der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel steht dabei im Vordergrund. Die Beziehungen werden über regelmäßige Treffen gepflegt und sukzessive intensiviert. Gefördert werden sollen Austauschbeziehungen zwischen Vertreterinnen und Vertretern europäischer Institutionen und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern der kommunal-politischen Ebene im Rhein-Neckar-Kreis. Hierfür wurden



in der Vergangenheit von Seiten der Stabsstelle Wirtschaftsförderung bereits Delegationsfahrten für Verantwortliche aus Politik und Verwaltung aus dem Rhein-Neckar-Kreis zu europäischen Institutionen organisiert und sollen auch in Zukunft weiterhin stattfinden. In Zusammenarbeit mit dem VRRN hat die Stabsstelle in der letzten EU-Förderperiode am RegioWIN-Wettbewerb teilgenommen, der Voraussetzung für die Beantragung bestimmter Fördergelder im Rahmen des *Europäischen Strukturfonds (EFRE)* ist. Diese wichtige Zusammenarbeit soll in der kommenden Förderperiode fortgesetzt und hinsichtlich einer ressortübergreifenden gemeinsamen Europapolitik weiter ausgebaut werden. Der VRRN vertritt zudem die Metropolregion Rhein-Neckar in europäischen Netzwerken. Ein Beispiel dafür ist das *European Regions Research and Innovation Network (ERRIN)*, das sich für eine bessere Einbindung von Regionen in die EU-Forschungs- und Innovationspolitik stark macht. Die intensive Zusammenarbeit des Rhein-Neckar-Kreises mit dem Europareferat des VRRN bietet weitere Möglichkeiten zur deutlicheren Positionierung des Kreises auf europäischer Ebene. Durch die aktive Mitarbeit in der *Arbeitsgruppe der Europabeauftragten des Landkreistages* werden wichtige Impulse und Hinweise für die Vertreter der Landkreise auf EU-Ebene gegeben und so eine Mitgestaltung der EU-Förderpolitik ermöglicht.

#### **Förderung des Wissenstransfers zwischen europäischer und kommunaler Ebene**

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung beschafft, bewertet und leitet EU-relevante Informationen an die Städte und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis sowie innerhalb der Kreisverwaltung weiter. Sie nimmt damit die Funktion des Bindeglieds zwischen europäischer und kommunaler Ebene ein. Ziel ist der Ausbau eines europäischen Verständnisses und die Sensibilisierung von Verantwortlichen auf der politisch-administrativen Ebene im Rhein-Neckar-Kreis bezüglich EU-spezifischer Themen mit kommunaler Relevanz. Zur Förderung des Wissenstransfers werden regelmäßig Fachveranstaltungen unter Beteiligung von Akteuren aus europäischen Institutionen geplant und durchgeführt. Außerdem werden im Netzwerk der Europabeauftragten des Landkreistages eine ganze Reihe von wichtigen Informationen der EU bereitgestellt, die für Unternehmen und Kommunen im Kreis bedeutsam sind und qualifiziert vorselektiert von der Stabsstelle an diese weitergegeben. Auch Maßnahmen zur Verbesserung der Akzeptanz und der Notwendigkeit europäischer Strukturförderung nicht nur bei Kommunen und Unternehmen, sondern auch der Bevölkerung, werden gemeinsam mit Landesinitiativen unterstützt.

Gleichzeitig ist die Stabsstelle Wirtschaftsförderung Ansprechpartnerin für alle Ämter und Dienststellen beim Landratsamt und fördert damit die Etablierung der Europäischen Union als Bezugsrahmen für die interne Handlungsorientierung.

Ein EU-politisches Verständnis auf kommunaler Ebene ist gefördert.

**LEISTUNGSZIEL 8**



# Strategisches Ziel 5

Der Rhein-Neckar-Kreis ist als ein lebenswerter Naherholungsraum mit attraktiven Tourismus- und Freizeitangeboten sichtbar und bekannt.

## 9. Vernetzung der regionalen Tourismusakteure

Die effektive Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft erhöht die Lebensqualität der Region und fördert gleichzeitig die positive Wahrnehmung weit über die Kreisgrenzen hinaus. Ein positives Image trägt zur Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner des Rhein-Neckar-Kreises bei und kann zu einem Ansiedlungsargument für Unternehmen und Fachkräfte werden. Gleichzeitig profitieren durch die Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen, wie die regionale Hotellerie, die Gastronomie oder der Einzelhandel. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit sind im Rhein-Neckar-Kreis zum 30. Juni 2017 in der Gastronomie 3.897 Personen beschäftigt, in der Beherbergungsbranche 1.273 Personen. Beide Branchen weisen seit 2011 eine sehr hohe Beschäftigungsdynamik auf (Gastronomie: +25 Prozent; Beherbergung: +36 Prozent).



Die Touristengemeinschaften und Kooperationen mit Wirkung im Rhein-Neckar-Kreis.

Der Tourismus- und Freizeitmarkt mit anspruchsvollen Konsumenten und den zum Teil erheblichen Interessensgegensätzen zwischen den Akteuren ist ein kompliziertes Geschäftsfeld. Im Rhein-Neckar-Kreis befinden sich eine Vielzahl von grenzübergreifenden (Kreis- und Bundeslandgrenzen) Naturräumen. Die Städte und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis sind immer „nur“ ein Teil eines grenzübergreifenden Naturraums. Vermarktet werden diese durch unterschiedlichste Touristengemeinschaften (TG) oder Kooperationen: Die *TG Bergstraße*, die *Kooperation Erlebnisregion Sinsheim – Der Norden des Südens*, die *TG Kraichgau-Stromberg*, die *TG Kurpfalz*, die *TG Odenwald* sowie die beiden Naturparks (*Naturpark Neckartal-Odenwald* und *Geo Naturpark Bergstraße-Odenwald*). Die Nachbarstädte Mannheim und Heidelberg werden durch ihre stadt eigenen Marketinggesellschaften vermarktet. Weitere Organisationen, wie die *Metropolregion Rhein-Neckar (MRN)*, der *Verband Region Rhein-Neckar (VRRN)*, der *Nachbarschaftsverband Mannheim-Heidelberg*, die Industrie und Handelskammer Rhein-Neckar, die beiden LEADER-Gebietskulissen *Neckartal-Odenwald aktiv* und *Kraichgau - gestalte mit!* sowie der *Allgemeine Deutsche Fahrradclub e.V. (ADFC)*, bieten verschiedenste Serviceleistungen im Tourismus- und Freizeitbereich an.

Das Ziel der Stabsstelle Wirtschaftsförderung ist es, den Austausch zwischen den zahlreichen Akteuren zu erhöhen, Synergien zu fördern und gemeinsame Projekte anzustoßen. Es gilt, die Transparenz der vielfältigen Angebote durch Themenbündelungen zu verbessern und Servicelücken zu schließen. Im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft liegt von Seiten der Stabsstelle Wirtschaftsförderung ein eigenes Strategiekonzept vor, das im November 2015 mit einer Laufzeit bis November 2018 beschlossen wurde. Das Strategiekonzept wird im Jahr 2018 fortgeschrieben.

### WIRKUNGSZIEL 9

Die Tourismusakteure der Region agieren vernetzt. Die Transparenz und der Erlebniswert der regionalen Tourismus- und Freizeitangebote sind hoch.

#### Maßnahmen und Aktivitäten

##### Durchführung von Arbeitskreisen

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung initiiert und organisiert Arbeitskreise, um die Vernetzung und den Austausch der Akteure in der Region und gemeinsame Projekte zu fördern. Ebenso werden anlassbezogene Veranstaltungen zu aktuellen Themen von gemeinschaftlichem Interesse organisiert.



© Rhein-Neckar-Kreis

### **Initiierung und Durchführung vernetzter Marketingaktionen**

Die Bündelung zu touristischen Themengruppen bietet die Chance, die Wahrnehmung der einzelnen Tourismus- und Freizeitangebote zu erhöhen. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung initiiert, koordiniert und plant (projekt- und themenbezogen) gemeinsame Werbemaßnahmen mit den Akteuren. Im Herbst 2017 wurde beispielsweise in der Sonderbeilage „Urlaubs- und Freizeittipps“ der Rhein-Neckar-Zeitung das Thema „Genuss pur – Winzer und Weinerlebnisse in unserer Heimat“ bespielt. Alle Winzer mit Direktvermarktung aus dem Rhein-Neckar-Kreis wurden mit ihren Angeboten zu Weinverkostungen und Weinspaziergängen übersichtlich zusammengestellt. Weitere Themengruppen werden zukünftig identifiziert und vermarktet. Dabei werden vernetzte Aktivitäten unter Nutzung möglicher Fördermittel umgesetzt.

### **Betreiben eines Internetportals**

Im Jahr 2015 wurde ein Freizeitportal mit einer interaktiven Freizeitkarte durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung aufgebaut ([www.deinefreizeit.com](http://www.deinefreizeit.com)). Die Datenpflege und Weiterentwicklung des Portals gehören zu den fortlaufenden Aktivitäten der Stabsstelle. Rund 1.800 sogenannte *Points of Interest*, 220 Touren und rund 270 Veranstaltungen (Stand: Januar 2018) müssen regelmäßig auf Aktualität überprüft, qualitäts gesichert und ergänzt werden. Das eingesetzte Tool bedarf einer permanenten Pflege. Marktentwicklungen sind zu beobachten und Weiterentwicklungen werden vorangebracht, um die Attraktivität des Portals zu gewährleisten.

### **Erstellung und Vertrieb von digitalen und Printprodukten**

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung erstellt ausgewählte Printprodukte im Tourismus- und Freizeitbereich und ergänzt die auf dem Markt vorhandenen Printprodukte sinnvoll und schließt Informationslücken. Im Jahr 2017 erschien eine illustrierte Karte/Wimmelbild (Auflage: 37.500) und eine Radbroschüre des Rhein-Neckar-Kreises (Auflage: 32.000). Die Printprodukte müssen wiederholt distribuiert, neu gedruckt und überarbeitet werden. Es ist fortlaufend dafür zu sorgen, dass die Printprodukte aktuell vorliegen, informativ und ansprechend sind und an den richtigen Vertriebsstellen ausliegen, um die interessierte Bevölkerung und Gäste zu erreichen. Gleichzeitig wird dafür Sorge getragen, dass die touristischen Angebote aus dem Rhein-Neckar-Kreis in gezielt ausgewählten Printprodukten adäquat vertreten sind.

### **Projektvorhaben: Vernetzungs- und Vermarktungsplattform für Guides**

Im Rhein-Neckar-Kreis bieten verschiedenste Akteure Führungen an. Der Geo-Naturpark ist hier vorbildlich aktiv. Dort finden die sogenannten Ranger eine gemeinsame Vermarktungsplattform. Außerhalb des GEO-Naturparks ist die Organisation sehr heterogen. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung plant die verschiedensten Akteure aus diesem Bereich zusammenzubringen und eine Vernetzungs- und Vermarktungsplattform für Natur-, Kultur- und Landschaftsführer mit adäquatem Qualifizierungsangebot zu initiieren.

Die Wirtschaftsförderung fördert die Vernetzung der Akteure im Tourismus- und Freizeitbereich in der Region Rhein-Neckar. Die Informationen zum Tourismus- und Freizeitangebot des Rhein-Neckar-Kreises sind ansprechend aufbereitet und stehen jedem und jeder Interessierten zur Verfügung.

**LEISTUNGSZIEL 9**

# Strategisches Ziel 5

Der Rhein-Neckar-Kreis ist als ein lebenswerter Naherholungsraum mit attraktiven Tourismus- und Freizeitangeboten sichtbar und bekannt.

## 10. Förderung des touristischen Radverkehrs

Mit dem Beschluss des Mobilitätskonzepts des Rhein-Neckar-Kreises am 24. November 2015 wird der Radverkehr als Teilbereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft verstärkt gefördert. Die damit verbundenen Projekte und Dienstleistungen werden ab November 2018 als eigenes Leistungsziel in der Fortschreibung der Tourismus- und Freizeitstrategie des Rhein-Neckar-Kreises verankert.

Die Wirtschaftsförderung verfolgt das Ziel, das touristische Radwegenetz in der Region verstärkt zu vermarkten, um damit die Bekanntheit weiter zu erhöhen. Hierfür erfolgte beispielsweise im Fahrradjubiläumsjahr 2017 (Drais-Jahr) durch die Wirtschaftsförderung die Neuauflage einer komplett überarbeiteten Radkarte (Maßstab: 1:50.000). Ebenso wurde eine Radbroschüre zu Touren- und Routenangeboten im Rhein-Neckar-Kreis neu konzipiert sowie 14 Radrundtouren in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden im Rhein-Neckar-Kreis ausgearbeitet, beschrieben und digitalisiert.

### WIRKUNGSZIEL 10

Das attraktive touristische Radwegenetz im Rhein-Neckar-Kreis ist in der Region bekannt und wird stark nachgefragt.

#### Maßnahmen und Aktivitäten

##### Freizeitrouten (Neuentwicklungen, Vermarktung, Qualifizierung und Evaluierung)

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung unterstützt überregionale Neuentwicklungen von attraktiven Freizeitrouten. Dazu zählen beispielsweise der Kraichradweg, die Ringroute oder der Badische Weinradweg. Die Abstimmung der Wegstreckenführung erfolgt mit Kommunen, Interessensvertretungen und weiteren Akteuren. Die Beschilderung wird abgestimmt und beauftragt. Werbemaßnahmen werden entwickelt und durchgeführt (Erstellung von Flyern und Broschüren, Pressearbeit, Eröffnungsveranstaltungen).

Gleichzeitig wird die Vermarktung bestehender Fernradwege (Neckartalradweg, Odenwald-Madonnen-Radweg, Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Radweg, Rheinradweg) aktiv betrieben. Dies erfolgt durch Text- und Bildbeiträge für Broschüren, die Überarbeitung der Internetauftritte sowie durch die Planung und Durchführung begleitender Events.

Die Qualifizierungs- und Evaluierungsprozesse der Radwege im Rahmen von ADFC-Zertifizierungen werden seitens der Stabsstelle Wirtschaftsförderung unterstützt. Sie ist Schnittstelle zu den Anliegerkommunen und zu den verantwortlichen Straßenbauämtern.

##### Qualitätssicherung der bestehenden Freizeitrouten

Unterschiedlichste Akteure entwickeln Freizeitrouten. Die einmalig im Gelände angebrachten Einhängeschilder unterliegen in den wenigsten Fällen einer regelmäßigen Kontrolle. Schilder können durch Vandalismus beschädigt oder entfernt werden. Es ist nicht gewährleistet, dass einmalig festgelegte Streckenführungen auch zukünftig sinnvoll sind. Nur eine regelmäßige Befahrung durch Wegepaten, die ihre Erfahrungen gezielt melden, sowie ein dahinterliegender Prozess der Fehlerbehebung, ermöglichen eine hohe Qualitätssicherung. Ein entsprechendes Konzept wird seitens der Stabsstelle Wirtschaftsförderung entwickelt und umgesetzt.





### **Radverkehrskommunikation**

Die Sichtbarkeit der attraktiven Angebote und Aktivitäten rund um das Thema Rad und Mobilität sind im Rhein-Neckar-Kreis zu verbessern. Der Kreis ist seit 2013 Mitglied der *Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden Württemberg e.V.* (AGFK-BW). Landesweite Aktionen der Arbeitsgemeinschaft sollen eine stärkere Beteiligung erfahren. Im Jahr 2017 beteiligte sich der Kreis bei der Aktion „Finde Dein Rad“. Die Initiative und Projektleitung erfolgte durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung.

### **Projektvorhaben: Förderung der RadKultur**

Für 2018 bewarb sich der Rhein-Neckar-Kreis auf Initiative der Stabsstelle Wirtschaftsförderung erfolgreich für das *Kleine Förderpaket* der *Initiative RadKULTUR* des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg. Die Umsetzung ist als Projektvorhaben für 2018 geplant. Im Rahmen des Projekts können *RadSERVICE-Punkte* eingerichtet werden, um einen kurzen Sicherheits-Check oder kleine Reparaturen schnell und unkompliziert selbst durchführen zu können. Außerdem werden interaktive *RadSCHNITZELJAGDEN* organisiert.

Ziel des Projekts ist es, die Begeisterung für das Radfahren im Rhein-Neckar-Kreis erlebbar zu machen. Dafür soll der Spaß am Fahren gefördert und die Menschen dazu bewegt werden, in ihrem Alltag ganz selbstverständlich auf das Rad zu steigen. Das Projekt zeigt den Bürgerinnen und Bürgern die Vorteile des Fahrrads als unkompliziertes Verkehrsmittel im Alltag auf und möchte so zur dauerhaften Veränderung des Mobilitätsverhaltens beitragen. Damit soll der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr im Rhein-Neckar-Kreis langfristig gesteigert werden.

Der Radverkehr im Tourismus- und Freizeitbereich ist gefördert und vermarktet.

**LEISTUNGSZIEL 10**

# Erfolgskontrolle

## Ergebnismonitoring

### Strukturindikatoren

Die im Folgenden aufgeführten Strukturindikatoren dienen der Stabsstelle Wirtschaftsförderung zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Situation im Rhein-Neckar-Kreis und sind die Grundlage für ein aussagekräftiges Standort-Monitoring. Die Indikatoren werden regelmäßig auf Basis statistischer Daten erhoben, fortgeschrieben und ausgewertet.

	Stichtag	2013	2014	2015	2016	2017	Tendenz <sup>1</sup>
<b>Wohnberechtigte Bevölkerung (gesamt)</b>	<b>31.12.</b>	<b>531.013</b>	<b>534.729</b>	<b>541.859</b>	<b>544.400</b>		▲
davon im Verdichtungsraum	31.12.	390.096	393.024	399.179	400.692		▲
davon in der Randzone	31.12.	55.065	55.412	55.827	56.593		▲
davon im ländlichen Raum	31.12.	85.852	86.293	86.853	87.115		▲
<b>Altersstruktur: Durchschnittsalter</b>	<b>31.12.</b>	<b>44,0</b>	<b>44,1</b>	<b>44,1</b>	<b>44,2</b>		▼
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	<b>30.06.</b>	<b>152.729</b>	<b>156.141</b>	<b>161.267</b>	<b>163.925</b>	<b>169.201</b>	▲
davon im Bereich „Dienstleistungen der Informations-technologie“ (62)	30.06.	17.195	17.654	18.338	18.882	20.216	▲
davon im „Einzelhandel“ (47)	30.06.	12.383	12.422	12.843	12.959	13.378	▲
davon im „Gesundheitswesen“ (86)	30.06.	8.578	8.847	9.085	9.427	9.726	▲
davon im „Maschinenbau“ (28)	30.06.	7.899	7.886	8.644	7.759	7.808	▼
davon in der „Nahrungsmittel & Futtermittelproduktion“ (10)	30.06.	3.544	3.676	3.510	3.555	3.629	▲
<b>Arbeitslosenquote (gesamt)</b>	<b>31.12.</b>	<b>4,3 %</b>	<b>4,4 %</b>	<b>4,2 %</b>	<b>4,1 %</b>	<b>3,7 %</b>	▲
davon weiblich	31.12.	4,2 %	4,2 %	4,0 %	3,8 %	3,5 %	▲
davon männlich	31.12.	4,4 %	4,6 %	4,3 %	4,4 %	3,9 %	▲
<b>Pendlersaldo</b>	<b>31.12.</b>	<b>- 61.963</b>		<b>- 59.208</b>		<b>- 48.646<sup>2</sup></b>	▲
davon Einpendler in den Rhein-Neckar-Kreis	31.12.	63.589		66.479		65.756 <sup>2</sup>	▲
davon Auspendler aus dem Rhein-Neckar-Kreis	31.12.	125.552		125.687		114.402 <sup>2</sup>	▲
<b>Anzahl der Unternehmen (gesamt)</b>	<b>30.06.</b>	<b>12.829</b>	<b>12.996</b>	<b>13.061</b>	<b>13.162</b>	<b>13.253</b>	▲
davon im Sektor „Land- & Forstwirtschaft, Fischerei“	30.06.	177	180	191	186	180	▲
davon im Sektor „Produzierendes Gewerbe“	30.06.	2.806	2.835	2.841	2.849	2.891	▲
davon im „Dienstleistungssektor“	30.06.	9.840	9.977	10.029	10.126	10.181	▲
<b>Neugründungen (je 1.000 Einwohner)</b>	31.12.	7,7	7,1	6,9	6,6		▼
<b>Bruttoinlandsprodukt (je Erwerbstätigen)</b>	31.12.	71.758	72.095	74.698			▲
<b>Innovationsindex Baden-Württemberg (Wert)</b>	31.12.		41,5		42,5		▲
<b>Innovationsindex Baden-Württemberg (Platzierung)</b>	31.12.		12		9		▲
<b>Anzahl der Übernachtungen</b>	31.12.	1.318.650	1.358.727	1.483.476	1.421.402	1.068.500 <sup>3</sup>	▲

<sup>1</sup> Im Vergleich zwischen 2013 und 2017

**Bei Abweichung vom Stichtag:**

<sup>2</sup> Letzte Erhebung der Pendlerdaten vom 30. Juni 2017 (Bundesagentur für Arbeit)

<sup>3</sup> Nur bis einschließlich Oktober 2017 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)



## Ziel- und Kennzahlensystem der Wirtschaftsförderung

Eine zielgerichtete Wirtschaftsförderung sollte messbar sein und benötigt ein entsprechendes Ziel- und Kennzahlensystem, um die Erfolgskontrolle zu gewährleisten und die weitere strategische Ausrichtung zu ermöglichen. In der folgenden Übersicht werden alle strategischen Ziele, die Managementziele sowie die jeweiligen Kennzahlen aufgeführt. In einem jährlichen Soll-Ist-Vergleich kann die Wirksamkeit aller Wirtschaftsförderungsaktivitäten dokumentiert und die Leistungsfähigkeit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung gemessen werden. Ausgehend von den Ist-Werten aus dem Jahr 2017 werden die Soll-Werte für 2018 angegeben. In den Folgejahren werden die Zahlen im Rahmen der Haushaltsplanungen jährlich fortgeschrieben. Über die Zielerreichung wird dem Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Wirtschaft des Rhein-Neckar-Kreises in Form von Ergebnisberichten oder Informationsvorlagen jährlich berichtet.

STRATEGISCHES ZIEL 1		
Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein attraktiver und intelligent vernetzter Wirtschaftsstandort, der sich auf Basis seiner Stärkefelder nachhaltig weiterentwickelt.		
WIRKUNGSZIEL 1	IST 2017	SOLL 2018
<b>Die regionalen wirtschaftspolitischen Akteure arbeiten vernetzt und fördern den Wirtschaftsstandort gemeinschaftlich.</b>		
Anzahl der (laufenden) Kooperationsprojekte, die auf Initiative oder mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung gestartet wurden	6	6
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Veranstaltungen unter Federführung der Wirtschaftsförderung	334	350
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Veranstaltungen in Kooperation mit regionalen Partnern	376	400
LEISTUNGSZIEL 1	IST 2017	SOLL 2018
<b>Der regionale Wissenstransfer zwischen Kommunen, wirtschaftsnahen Institutionen und Unternehmen ist gefördert.</b>		
Anzahl der Netzwerke unter Federführung der Wirtschaftsförderung	5	5
Anzahl der Netzwerke unter Beteiligung der Wirtschaftsförderung	13	13
Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen unter Federführung der Wirtschaftsförderung	15	10
Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen in Kooperation mit regionalen Partnern	10	5
WIRKUNGSZIEL 2	IST 2017	SOLL 2018
<b>Ansässige Unternehmen sind am Standort gehalten, neue Unternehmen sind gewonnen.</b>		
Anzahl der Unternehmen, die sich mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung am Standort neu angesiedelt haben	-	1
Anzahl der im CRM-System erfassten qualifizierten Unternehmenskontakte aus dem Rhein-Neckar-Kreis	497	530
LEISTUNGSZIEL 2	IST 2017	SOLL 2018
<b>Ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren sowie Standortunternehmen sind kompetent betreut, umfassend informiert und im kommunalen Netzwerk gezielt vermittelt.</b>		
Anzahl der an kommunale Partner vermittelten ansiedlungsinteressierten Unternehmen	22	15
Anzahl der betreuten ansiedlungsinteressierten / expansionsorientierten Unternehmen	31	30
Anzahl der verschickten Gewerbeflächen-Exposés	56	60
WIRKUNGSZIEL 3	IST 2017	SOLL 2018
<b>Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein bedeutender Standort in definierten Stärkefeldern, was die Innovationsfähigkeit des Standorts insgesamt stärkt.</b>		
Anzahl der Mitglieder in Unternehmensnetzwerken, die von der Wirtschaftsförderung betreut werden	45	60
Höhe der generierten Fördermittel in Unternehmensnetzwerken, die von der Wirtschaftsförderung betreut werden	-	500.000 €
Anzahl (laufender) innovativer Projekte in Unternehmensnetzwerken, die von der Wirtschaftsförderung initiiert oder unterstützt werden	4	5
LEISTUNGSZIEL 3	IST 2017	SOLL 2018
<b>Die Schlüsselbranchen im Rhein-Neckar-Kreis sind gezielt und systematisch gefördert.</b>		
Anzahl der dokumentierten Unternehmensbesuche	32	50

# Erfolgskontrolle

## Ergebnismonitoring

WIRKUNGSZIEL 4	IST 2017	SOLL 2018
<b>Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis gewinnen und halten Potentialträgerinnen und Potentialträger, die am Wirtschaftsstandort leben und arbeiten.</b>		
Anteil der Potentialträgerinnen und Potentialträger, die nach einer Beratung mit der Wirtschaftsförderung eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben	-	20 %
Anteil der Potentialträgerinnen und Potentialträger, die nach einer Beratung mit der Wirtschaftsförderung eine Qualifizierungsmaßnahme bei externen Partnern begonnen haben	-	30 %
LEISTUNGSZIEL 4	IST 2017	SOLL 2018
<b>Die Integration von Potentialträgerinnen und Potentialträgern in den regionalen Arbeitsmarkt ist unterstützt. Unternehmen sind bei der Gewinnung und Entwicklung von Potentialträgerinnen und Potentialträgern unterstützt.</b>		
Anzahl der Frauen, die das Beratungsangebot der Kontaktstelle Frau & Beruf im Rhein-Neckar-Kreis in Anspruch genommen haben	119	100
Anzahl der Personen mit internationalen Qualifikationen, die das Beratungsangebot des Welcome Centers im Rhein-Neckar-Kreis in Anspruch genommen haben	41	50
Anzahl der Unternehmen aus dem Rhein-Neckar-Kreis, die das Dienstleistungsangebot der Kontaktstelle Frau & Beruf oder des Welcome Centers in Anspruch genommen haben	6	20
WIRKUNGSZIEL 5	IST 2017	SOLL 2018
<b>Der Rhein-Neckar-Kreis ist als wirtschaftsstarker und lebenswerter Landkreis überregional bekannt.</b>		
Anzahl der qualifizierten Kontakte über Messeteilnahmen	34	50
Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger des Newsletters der Wirtschaftsförderung	249	300
Anzahl der Standortanfragen auswärtiger Unternehmen	15	15
LEISTUNGSZIEL 5	IST 2017	SOLL 2018
<b>Der Rhein-Neckar-Kreis ist überregional als <i>smart county</i> Rhein-Neckar vermarktet.</b>		
Anzahl der Messeteilnahmen	5	3
Anzahl der Publikationen mit Standortbezug	10	10
Anzahl der verschickten Newsletter	5	5

### STRATEGISCHES ZIEL 2

Im Rhein-Neckar-Kreis sind regionale Disparitäten zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum abgebaut.

WIRKUNGSZIEL 6	IST 2017	SOLL 2018
<b>Kommunen und Unternehmen im Rhein-Neckar-Kreis akquirieren Fördermittel aus EU-, Bundes- und Landesprogrammen.</b>		
Anzahl der Förderanträge von Kommunen oder Unternehmen, die mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung eingereicht werden	30	30
Höhe der akquirierten Mittel durch Förderprogramme auf Initiative oder mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung	469.910 €	500.000 €
Höhe der Förderquote im „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“	41 %	50 %
Anzahl der in LEADER-Gebietskulissen beteiligten Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Neckar-Kreis	20	20
LEISTUNGSZIEL 6	IST 2017	SOLL 2018
<b>Kommunen und Unternehmen sind über ausgewählte Fördermittelprogramme in hoher Qualität beraten, informiert und bei Förderprojekten kompetent betreut.</b>		
Anzahl der Beratungseinheiten über Förderprogramme mit Kommunen oder Unternehmen	69	80
Anzahl der eingereichten eigenen Förderanträge	3	2
Anzahl der verschickten Informationsmails zu aktuellen Fördermöglichkeiten an Kommunen oder Unternehmen	17	20

**STRATEGISCHES ZIEL 3**

Das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis ist eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und nutzt die Chancen der Digitalisierung zur Optimierung ihrer Strukturen und Prozesse.

WIRKUNGSZIEL 7	IST 2017	SOLL 2018
<b>Unternehmen ist es möglich, vollständig digital mit dem Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis zu interagieren.</b>		
Anzahl der digital angebotenen Verwaltungsdienstleistungen für Unternehmen beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis	3	4
Anteil der Unternehmen, die im vergangenen Jahr Kontakt zum Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis hatten, nahmen mindestens eine digitale Dienstleistung der Kreisverwaltung in Anspruch	28 %	35 %
LEISTUNGSZIEL 7	IST 2017	SOLL 2018
<b>Die Wirtschaftsförderung gibt Impulse zu einer fortschreitenden Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen für Unternehmen.</b>		
Anzahl der (laufenden) Projekte und Maßnahmen im Bereich des eGovernment mit Unternehmensrelevanz, die auf Initiative oder mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis gestartet wurden	1	2

**STRATEGISCHES ZIEL 4**

Der Rhein-Neckar-Kreis ist ein aktiver Landkreis auf europäischer Ebene.

WIRKUNGSZIEL 8	IST 2017	SOLL 2018
<b>Der Rhein-Neckar-Kreis ist auf Basis seiner Alleinstellungsmerkmale in Europa aktiv positioniert.</b>		
Anzahl der qualifizierten Kontakte auf EU-Ebene	11	15
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Informationsveranstaltungen der Wirtschaftsförderung zu EU-relevanten Themen	17	20
LEISTUNGSZIEL 8	IST 2017	SOLL 2018
<b>Ein EU-politisches Verständnis auf kommunaler Ebene ist gefördert.</b>		
Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen zu EU-relevanten Themen	1	1

**STRATEGISCHES ZIEL 5**

Der Rhein-Neckar-Kreis ist als ein lebenswerter Naherholungsraum mit attraktiven Tourismus- und Freizeitangeboten sichtbar und bekannt.

WIRKUNGSZIEL 9	IST 2017	SOLL 2018
<b>Die Tourismusakteure der Region agieren vernetzt. Die Transparenz und der Erlebniswert der regionalen Tourismus- und Freizeitangebote sind hoch.</b>		
Anzahl der Zugriffe auf die digitale Freizeitplattform	107.658	150.000
Anzahl der touristischen <i>Points of Interest</i> auf der digitalen Freizeitplattform	1.800	1.900
Anzahl der distribuierten Printprodukte im Tourismus- und Freizeitbereich	34.850	35.000
LEISTUNGSZIEL 9	IST 2017	SOLL 2018
<b>Die Wirtschaftsförderung fördert die Vernetzung der Akteure im Tourismus- und Freizeitbereich in der Region Rhein-Neckar. Die Informationen zum Tourismus- und Freizeitangebot des Rhein-Neckar-Kreises sind ansprechend aufbereitet und stehen jedem und jeder Interessierten zur Verfügung.</b>		
Anzahl der Maßnahmen zur Vermarktung der digitalen Freizeitplattform	14	8
Anzahl der Veranstaltungen mit regionalen Tourismusakteuren	2	2
Anzahl der eigenen Touren auf der digitalen Freizeitplattform (ohne Radtouren)	2	10

# Erfolgskontrolle

## Ergebnismonitoring

WIRKUNGSZIEL 10	IST 2017	SOLL 2018
<b>Das attraktive touristische Radwegenetz im Rhein-Neckar-Kreis ist in der Region bekannt und wird stark nachgefragt.</b>		
Anzahl der unterstützten touristischen Radrouten	8	8
Anzahl der auf der digitalen Freizeitplattform eingestellten Radtouren	14	15
LEISTUNGSZIEL 10	IST 2017	SOLL 2018
<b>Der Radverkehr im Tourismus- und Freizeitbereich ist gefördert und vermarktet.</b>		
Anzahl der (laufenden) Projekte im Bereich touristischer Radverkehr	2	3

## Projektvorhaben

Die ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unterliegen einem ständigen Wandel. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung setzt daher bewusst auf die Umsetzung zeitlich begrenzter Projektvorhaben, die sich sowohl an den strategischen und operativen Zielsetzungen, aber auch an den aktuellen Herausforderungen orientieren. Den Schwerpunkt der Arbeit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung in den kommenden Jahren bilden bisher folgende Projektvorhaben:

Projekttitle	Voraussichtlicher Projektstart	Laufzeit	Voraussichtliche Kosten
Vereinsgründung des Lebensmittelnetzwerks Rhein-Neckar	laufend	4 Monate	15.000 Euro
Intelligente Marktplätze im ländlichen Raum	laufend	36 Monate	150.000 Euro*
Fortschreibung der Strategie Tourismus- & Freizeitwirtschaft	01/2018	10 Monate	20.000 Euro
RadSCHNITZELJAGD und RadSERVICE-Paket	01/2018	12 Monate	25.000 Euro*
Veranstaltungsplattform für Guides	01/2018	12 Monate	15.000 Euro
Modellprojekt: International Students Welcome	02/2018	12 Monate	2.000 Euro*
Umsetzungskonzept: Digitales Planen und Bauen 4.0	03/2018	10 Monate	12.000 Euro*
Erstellung eines Gewerbeflächenentwicklungskonzepts	06/2018	12 Monate	25.000 Euro
Standortbroschüre	01/2019	6 Monate	10.000 Euro
Vorbereitung der EU-Förderperiode ab 2021	10/2019	12 Monate	20.000 Euro

\* Mit Landesmitteln geförderte Projekte

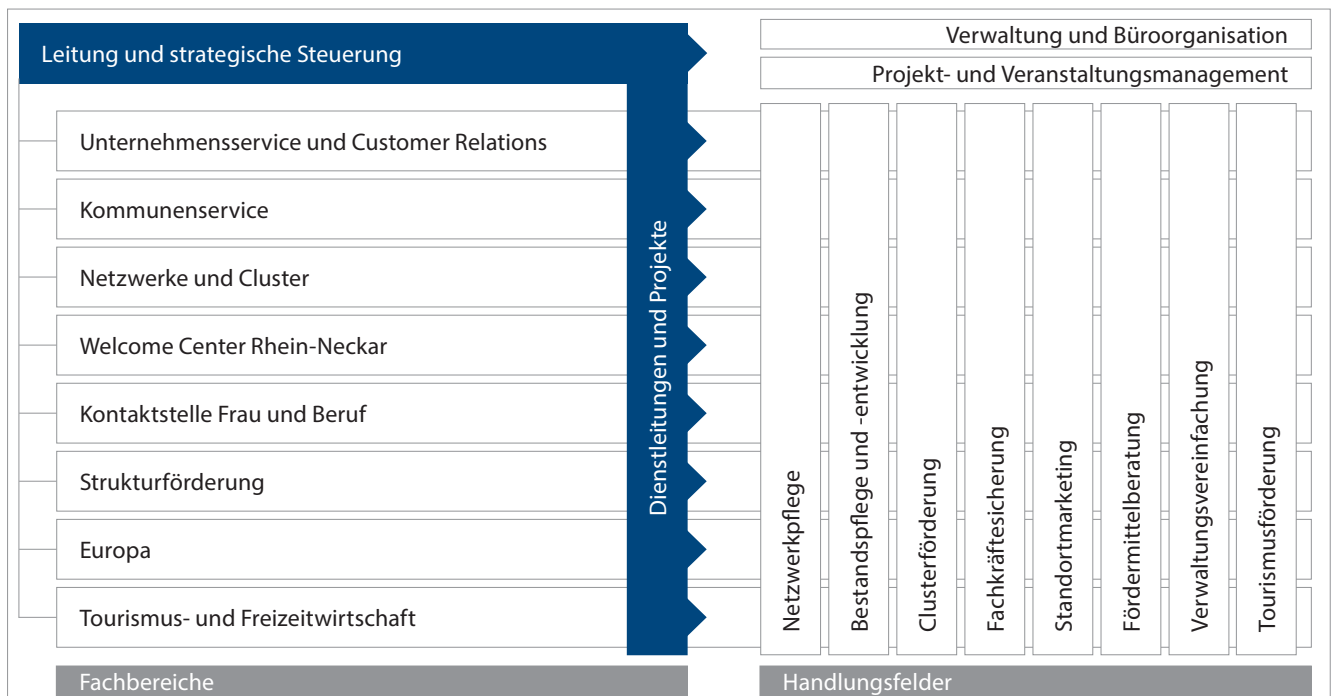
Durch einen geschärften Blick auf aktuelle Herausforderungen, Themenschwerpunkte und Handlungsbedarfe werden von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung zusätzliche Projekte initiiert, unterstützt und begleitet, sofern notwendige Ressourcen (Personal- und Sachmittel) verfügbar sind. Erforderlich werdende Ressourcen werden unter der Maßgabe effizienten Handelns und durch die konsequente Beteiligung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Wirtschaft oder des Kreistags geprüft.

# Organisation der Wirtschaftsförderung

## Fachbereiche und Handlungsfelder

Organisatorisch ist die Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises seit dem 1. März 2017 als Stabsstelle direkt beim Landrat angebunden. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung ist damit ein Instrument der kreisweiten Wirtschaftspolitik. Gleichzeitig ist sie Teil der Verwaltungsstruktur beim Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises mit einer Fülle an zu bearbeitenden Querschnittsaufgaben, die häufig den Zuständigkeitsbereich weiterer Fachämter berühren. Die große Breite der Themen, die einen Wirtschaftsbezug aufweisen, macht eine enge inhaltliche Abstimmung mit allen Fachämtern beim Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises erforderlich und wird kontinuierlich gepflegt. Aktuell ist die Stabsstelle mit 5,4 Personalstellen ausgestattet (Stand: 31. Dezember 2017).

Zur zielgerichteten Umsetzung der in dieser Strategie definierten Maßnahmen und Projektvorhaben ist eine effiziente Aufbau- und Ablauforganisation erforderlich. Dazu ist die Stabsstelle in acht Fachbereiche untergliedert, die jeweils mit personellen Ressourcen ausgestattet sind. Dazu zählen der Unternehmens- und Kommunenservice, das Clustermanagement, das *Welcome Center Rhein-Neckar*, die *Kontaktstelle Frau und Beruf*, die Strukturförderung sowie europäische Angelegenheiten und die Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Gemäß der von Kommunen, Netzwerkpartnern und Unternehmen erwarteten Serviceleistungen bezüglich einer zielgerichteten Wirtschaftspolitik auf Kreisebene wurden diesen Fachbereichen acht Handlungsfelder zugeordnet, die fachbereichsübergreifend von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stabsstelle Wirtschaftsförderung bearbeitet werden. Mit der Zuteilung von Aufgaben und eindeutigen Zuständigkeitsbereichen kann den Zielgruppen transparent und professionell je nach Bedarf und Anforderung die bestmögliche Dienstleistung angeboten und ein Höchstmaß an Serviceorientierung gewährleistet werden. Daneben erfolgt ein kontinuierliches Monitoring aktueller wirtschaftlicher und sozialpolitischer Rahmenbedingungen, um sich als Standort auch auf sich ändernde Rahmenbedingungen bestmöglich einstellen zu können und frühzeitig notwendige Anpassungen vorzunehmen. Hierzu besteht ebenfalls ein kontinuierlicher Austausch auf europäischer, bundes- und landespolitischer Ebene. Ein professionelles Projekt- und Veranstaltungsmanagement ist unerlässlich, um die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen zu meistern.



Organisation der Stabsstelle Wirtschaftsförderung: Schematische Darstellung der Fachbereiche und Handlungsfelder



Impressum:  
Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis  
Stabsstelle Wirtschaftsförderung  
Kurfürsten-Anlage 38 - 40  
69115 Heidelberg  
wirtschaftsfoerderung@rhein-neckar-kreis.de  
06221 522 2166  
[www.rhein-neckar-kreis.de/wirtschaft](http://www.rhein-neckar-kreis.de/wirtschaft)

Konzept & Layout: Danyel Atalay  
Redaktion: Petra Köllner-Kleinemeier, Danyel Atalay  
Druck: Eigenverlag Rhein-Neckar-Kreis  
Titelbild: © Rhein-Neckar-Kreis

Stand: Januar 2018  
1. Auflage: 300 Stück

© Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis  
Alle Rechte vorbehalten.